

SC BUOCHS

SAISON 1973/74

Frank Jakob



Magazin



Regionaler 3. Juli 1973

Fussballspiegel Innerschweizer

Buochs zwischen «Stuhl und Bank»

fs. Der SC Buochs hat noch immer keinen Trainer! Die Vereinsleitung ist mit dem 33-jährigen Jugoslawen Vujovic wohl handelseinig. Doch die Behörde hat bis heute den Segen für die Niederlassungs- und Arbeitsbewilligung noch nicht erteilt. Der voraussichtlich neue Buochser Trainer spielte in der ersten Division Jugoslawiens und übersiedelte dann als Profi nach Holland. Vor zwei Jahren gehörte er noch dem jetzigen Bundesligavererein SV Wuppertal an, mit dem er den Aufstieg in die höchste deutsche Spielklasse vollzog, dann aber als Amateur zurückgezogen hatte. Der SC Buochs wartet nun brennend auf das «Einverständnis» der Nidwaldner Regierung, denn nur davon hängt es ab, ob der SC Buochs sich nicht noch im allerletzten Augenblick nach einer andern Lösung umsehen muss. Paul Wolfisberg will sich im übrigen ganz zurückziehen und bei den Senioren «auspläpeln». Notrufe hat aber der «Wolf» noch nie überhört. Im unklaren sind die Verantwortlichen auch noch über das Aussehen der neuen Mannschaft. Der Uebertritt Martis als Spielertrainer zum FC Hochdorf ist wohl zu früh erfolgt. Und vorläufig sind auch Friedländer und Arnold, denen man ebenfalls Trainerämter voraussagte, noch dabei. Tatsache aber dürfte in den nächsten Tagen der Transfer von Torhüter Nigg zu Etoile Carouge werden. Die Buochser haben gewisse Torhüttersorgen. Denn es ist damit zu rechnen, dass auch Jost, der noch immer dem FC Menziken gehört, und der zudem seinen Arbeitsplatz in Stans schon vor einiger Zeit verlassen hatte und wieder nach Zug zurückkehrte, dem SC Buochs in der neuen Saison nicht zur Verfügung stehen wird.

10. Juli 1973

Erstliga-Gruppeneinteilung:

Unter einem Hut!

Fünf Innerschweizer Teams in der Zentralgruppe eingeteilt

si. Unmittelbar nach dem Feststehen sämtlicher Mutationen — Aufstieg in die Nationalliga B von Nordstern und Tössfeld, Abstieg aus der NLB von Brühl und Buochs, Aufstieg aus der 2. Liga von Rorschach, Schaffhausen, Deitingen, Brunnen, Siders und Bulle, Abstieg in die 2. Liga von Vaduz, Gambarogno, Turgi, Breite, Fontainemelon und Renens — nahm das Komitee der 1. Liga die Gruppeneinteilung für die Saison 1973/74 wie folgt vor:

Ost-/Südgruppe: Baden, Blue Stars, Brühl St. Gallen, Chur, Frauenfeld, Giubiasco, Gossau, Locarno, Rapid Lugano, Red Star, Rorschach, Schaffhausen, Uzwil.

Zentralgruppe: Bern, Brunnen, Buochs, Concordia Basel, Deitingen, Emmenbrücke, Delemont, Kriens, Laufen, Moutier, Porrentruy, Solothurn, SC Zug.

Westgruppe: Audaux Neuenburg, Bulle, Central Fribourg, Durrenast, Le Locle, Meyrin, Stade Nyonnais, Raron, Sierre, Monthey, Thun, Urania Genf, Yverdon.

10. Juli 1973

Transfer— geflüster

Regionaler Transfermarkt blüht!

B.B. Fünf Tage vor der Stunde X im Transfer-Geschäft, steckt auch ein Teil der Innerschweizer ZUS-Vereine noch tief in den Verhandlungen. Die Vereinspräsidenten eilen in diesen letzten Stunden vor Torschluss praktisch von Sitzung zu Sitzung, um für ihre Mannschaft möglichst noch einen Fisch an Land zu ziehen. Die beiden Buochser Hüter Jost und Nigg verlassen die «Seebuben». Gery Jost zügelt über den Vierwaldstättersee nach Brunnen und Joe Nigg zieht es ins Welschland nach Genf zu Etoile Carouge. Mario Soldati, der frühere Nationalliga-Torwart, verlässt seinen Stammverein Kickers in Richtung 1. Liga. Franz Hofstetter, der Krienser Torwart, oft vom Verletzungspech verfolgt, trägt möglicherweise in der neuen Saison das Dress von Ebikon. Mittelfeldstrategen Hans Lohri vom Kleinfeld in Kriens, steht vor der Vertragsunterzeichnung mit Brunnen. Die Mannschaft von Kurt Tholen wäre auch nicht abgeneigt, in der neuen Saison Fritz Mühle von Zug und Ruedi Willmann von Buochs in das Spielerkader aufzunehmen. Mit Willmann standen die Schwyzer bereits vor zwei Jahren in Verhandlung. Den Weg zurück an seinen früheren Wirkungsort Brunnen fand auch Alfred Erni (letzte Saison bei Hergiswil). Der Buochser Allrounder Dani Friedländer unterzeichnete einen Vertrag als Spielertrainer beim Solothurner Zweit-Liga-Klub Olten, Toni Perdon sucht fieberhaft einen Nationalliga-Verein und «Frösche» Marti ist daran, die Angebote von Kriens und Hochdorf (Spielertrainer) zu prüfen. Noch ruhig ist es im Moment bei den Zuger Vereinen. Silvio Stierli verlässt den Erst-Liga-Verein in Richtung Baar als Spielertrainer und der Zweit-Liga-Verein meldete den Zuzug des Hochdorfers Emil Duss. Ebikon als Aufsteiger Nummer zwei hat sich Dienste von Bruno Bonetti (Perlen) und des Buochsers Toni Duss gesichert. Der dritte und «neueste» Aufsteiger in die Zweit-Liga, Willisau, muss den Abgang des Spielertrainers Peter Albisser (Rücktritt) verkraften. Der Brunner Hans Koller wird möglicherweise dieses verwaiste Amt übernehmen.

9. Juli 1973

Neuer Trainer engagiert:

Jugoslawe trainiert Buochs

vh. Der neue Trainer des SC Buochs heisst Zarko Vujovic, ist 33 Jahre alt und stammt aus Jugoslawien. Die zuständigen kantonalen Behörden haben dem neuen Trainer die Arbeitsbewilligung für eine Buochser Firma erteilt, so dass der Vertragsunterzeichnung nichts mehr im Wege steht.

Vujovic hat sich an der deutschen Sporthochschule Köln das Diplom als Fussball-Lehrer mit Bundesligalizenz erworben. Er möchte aber noch einige Jahre selber mitspielen, was mit dieser Lizenz in Deutschland nicht möglich wäre. Der neue Buochser Trainer spielte sieben Jahre in der ersten Division Jugoslawiens, zwei Jahre als Profi bei Herakles Almelo (Holland), drei Jahre beim Wuppertaler SV und zuletzt bei einem Club der ersten Amateurliga.

Alle fünf Teams unter einem Hut – Vorteil oder Nachteil?

BB. Die beiden neuen Erstligaklubs Brunnen und Buochs spielen in der kommenden Spielzeit zusammen mit den «bestehenden» Erstligisten Emmenbrücke, Kriens und Zug in ein und derselben Gruppe um Punkte. Das

ergibt pro Saison und pro Mannschaft insgesamt vier Innerschweizer «Derbies». Wir wollten von den Trainern dieser fünf Vereine wissen, wie sie sich zu diesen insgesamt 16 Innerschweizer «Hits» stellen. Da beim SC Buochs

der neue jugoslawische Trainer noch nicht in der Schweiz eingetroffen ist, holten wir uns die Antwort auf diese Frage beim Präsidenten persönlich.

Ein entscheidender Vorteil hat diese Gruppeneinteilung bestimmt bereits im voraus. Komme was wolle: Im schlechtesten Falle verfallen nur zwei Vereine aus der Region Innerschweiz der Relegation. Hingegen ist es aber

auch mit dieser Gruppenzusammensetzung möglich, dass zwei Vereine aus unserer Region den Sprung in die zweithöchste Spielklasse schaffen könnten ...

Photos Beat Blättler



Kurt Tholen (FC Brunnen):

Skeptisch!

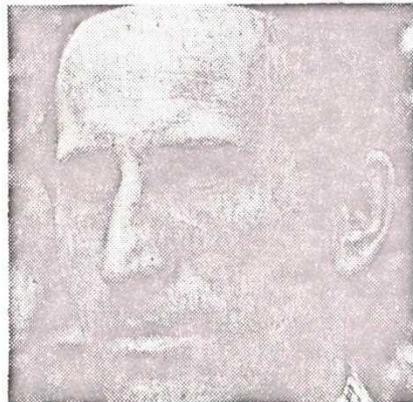
«Rein vom Fussballerischen bin ich von dieser Gruppenzusammenstellung nicht befriedigt. Ich bin der Ansicht, dass in den Derbies wegen einer Kleinigkeit die beste Kameradschaft unter den Innerschweizer Vereinen in Brüche gehen kann. Hingegen sollten diese vier Heimspiele einen recht ansprechenden Betrag in die Klubkasse abwerfen. Der FC Brunnen ist nicht auf Rosen gebettet, so dass er diese grösseren Einnahmen brauchen kann.»



Josef Flury (SC Buochs):

Kurze Reisen

«Der ganze Vorstand des SC Buochs ist sich einig: Das Erstligakomitee hat bei der Gruppeneinteilung ganze Arbeit geleistet! Ich wage bereits jetzt zu sagen, dass uns die Spiele gegen die Innerschweizer Erstligateams bedeutend mehr Zuschauer auf das »Seefeld« bringen werden, als wenn zum Beispiel Baden oder Delsberg bei uns gastieren würden. Zudem haben wir vier Kurzreisen, die uns auch finanziell noch weniger belasten.»



Hans Meier (FC Emmenbrücke):

Gute Idee!

«Ich finde die Idee, alle fünf Innerschweizer Erstligaklubs in die gleiche Gruppe zu stecken, wunderbar. Für 90 Minuten muss der Spieler in diesen Derbies eine eventuelle enge Freundschaft vergessen. Ob der Kassier und das Publikum in diesen Spielen auch tatsächlich auf die Rechnung kommen, hängt grösstenteils doch von der jeweiligen Ranglistenstellung beider Mannschaften ab. Vielleicht klappt's!»



Adi Kiener (SC Kriens):

Ueberrascht!

«Ich bin natürlich angenehm überrascht, dass das Komitee der ersten Liga den Versuch wagte, sämtliche fünf Erstligavereine in die gleiche Gruppe zu stecken. Unsere Finanzleute erhoffen aber bestimmt, dass sie an solchen Spieltagen mit voller Kasse schliessen können. Ob allerdings dieses Experiment glückt, wird man wohl erst am Ende der kommenden Spielzeit sagen können. Wir hoffen es im Interesse des Fussballs!»



Olé Andersen (SC Zug):

Interessant!

«Diese Gruppeneinteilung ist in sportlicher und finanzieller Hinsicht äusserst interessant — und vielversprechend. Bestimmt werden zu den Derbies jeweils 1500 Zuschauer aufmarschieren. Die Fans in Zug wissen es sicher auch zu schätzen, einmal andere Gegner als die aus der Ostgruppe am Werk zu sehen. In den Innerschweizer »Hits« wird der Gast wohl auch kaum mit elf Mann verteidigen, wie es in den letzten Jahren die Tessiner taten...»

So wird gespielt!**Hits schon in der ersten Runde ...**

r. In der nächsten Fussballsaison spielen in der Zentralgruppe bekanntlich sämtliche Innerschweizer Erstligisten unter einem Hut. Jetzt sind die Paarungen bis zum November 1973 (Vorrunde) bekannt. So spielen sie:

19. August:

Brunnen — Laufen, Concordia Basel gegen Emmenbrücke, Kriens — Buochs, Moutier gegen Deitingen, Solothurn — Bern, SC Zug — Porrentruy.

2. September:

Bern — Moutier, Buochs — SC Zug, Deitingen — Brunnen, Delémont — Concordia, Emmenbrücke — Kriens, Porrentruy — Solothurn.

16. September:

Brunnen — Bern, Kriens — Delémont, Laufen — Deitingen, Moutier — Porrentruy, Solothurn — Buochs, SC Zug — Emmenbrücke.

23. September:

Bern — Laufen, Buochs — Moutier, Concordia — Kriens, Delémont — SC Zug, Emmenbrücke — Solothurn, Porrentruy gegen Brunnen.

30. September:

Brunnen — Buochs, Deitingen — Bern, Laufen — Porrentruy, Moutier — Emmenbrücke, Solothurn — Delémont, SC Zug gegen Concordia.

7. Oktober:

Buochs — Laufen, Concordia — Solothurn, Delémont — Moutier, Emmenbrücke gegen Brunnen, Kriens — SC Zug, Porrentruy — Deitingen.

14. Oktober:

Bern — Porrentruy, Brunnen — Delémont, Deitingen — Buochs, Laufen — Emmenbrücke, Moutier — Concordia, Solothurn gegen Kriens.

21. Oktober:

Buochs — Bern, Concordia — Brunnen, Delémont — Laufen, Emmenbrücke gegen Deitingen, Kriens — Moutier, SC Zug gegen Solothurn.

28. Oktober:

Bern — Emmenbrücke, Brunnen — Kriens, Deitingen — Delémont, Laufen — Concordia, Moutier — SC Zug, Porrentruy gegen Buochs.

4. November:

Concordia — Deitingen, Delémont — Bern, Emmenbrücke — Porrentruy, Kriens gegen Laufen, Solothurn — Moutier, SC Zug — Brunnen.

11. November:

Bern — Concordia, Brunnen — Solothurn, Buochs — Emmenbrücke, Deitingen gegen Kriens, Laufen — SC Zug, Porrentruy gegen Delémont.

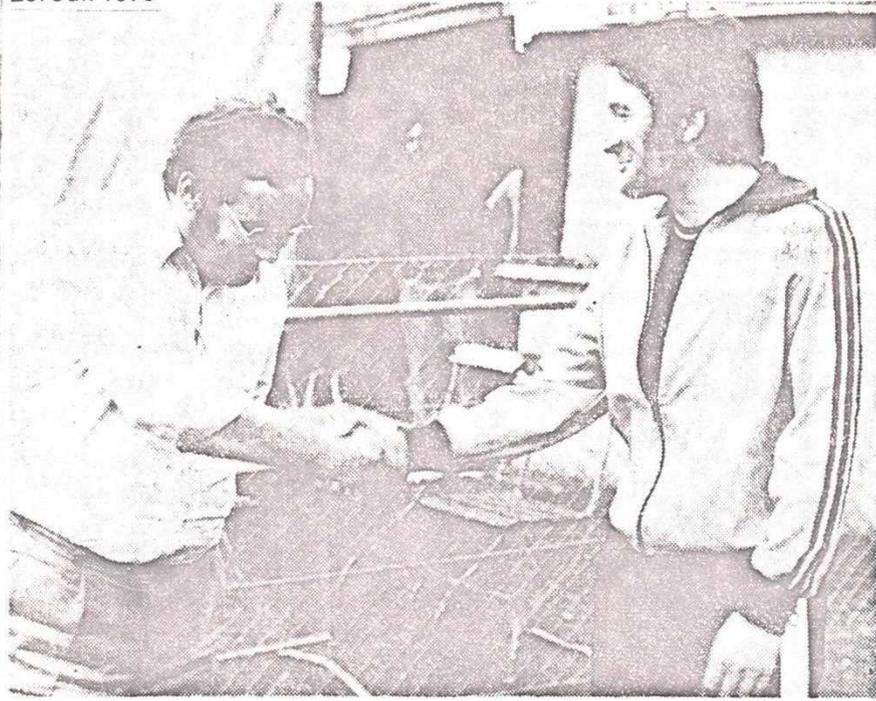
18. November:

Concordia — Porrentruy, Delémont gegen Buochs, Kriens — Bern, Moutier — Brunnen, Solothurn — Laufen, SC Zug — Deitingen.

25. November:

Bern — SC Zug, Buochs — Concordia, Deitingen — Solothurn, Emmenbrücke gegen Delémont, Laufen — Moutier, Porrentruy — Kriens.

25. Juli 1973



Der SC Buochs hat seinen Trainer

BB. Gestern abend begann auch auf dem Seefeld in Buochs wieder das Fussballtraining. Bei dieser Gelegenheit konnte SCB-Boss Josef Flury den jugoslawischen Spielertrainer Zacka Oujovic seinem Kader vorstellen. Der neue Buochser Trainer erklärte, er habe seine neuen Schützlinge bisher erst einmal im Einsatz gesehen, im Spiel gegen die Zürcher Young Fellows. Oujovic: «Die Mannschaft spielte in diesem Treffen nicht gerade gut; doch bin ich sicher, dass das nur eine Sache der Moral war, stand doch der Abstieg in jenem Moment bereits fest. Ich kenne den Schweizer Fussball nur vom Hörensagen,

hoffe aber, dass ich mit meinen modernen Methoden Erfolg habe. Wo ich der Mannschaft am meisten nützen werde — auf dem Spielfeld oder auf der Bank — weiss ich im Moment noch nicht. Das wird sich aber sicher bald entscheiden. Bereits in einem Monat haben wir das erste Spiel hinter uns, so dass wir eigentlich nicht viel zu pröbeln haben. Möglichst schnell gilt es die Standardformation zu finden.» Unser Bild zeigt den Klubpräsidenten Josef Flury und Zacka Oujovic bei der Begrüssung auf dem Seefeld.

Bild Beat Blättler

30. Juli 1973

Meisterschaft in Sicht

Buochs — Wolhusen 4:0 (2:0)

Stadion Seefeld. — 200 Zuschauer. — SR: Steiner (Hergiswil). — Buochs: Zaugg, Barmettler, Arnold (Frank), Isler, Kurmann, Lehmann (Odermatt), Bühlmann (Grossen), Sager, Vogel, Grüter. — Wolhusen: Stadelmann, Niederer, Duss, Stöckli, Ottiger, Burkhard (Steffen), Bucher, Vogel, Sanchez, Meier, Bärtschi (Bühlmann). — Tore: 21. Vujovic 1:0. 28. Sager 2:0. 63. Vujovic 3:0. 83. Grüter 4:0.

bw. Zu einem verdienten Sieg gelangte der SC Buochs über den Ueberraschungslub der vergangenen Innerschweizer Zweitligameisterschaft, den FC Wolhusen. Die Nidwaldner — übrigens erstmals nach der Aera Wolfsberg-Borchert — Wolfsberg unter der Führung ihres neuverpflichteten jugoslawischen Spielertrainers Zarko Vujovic — gaben trotz namhaften Abgängen zu einiger Zuversicht im Hinblick auf den kommenden Meisterschaftsbeginn Anlass. Buochs trainiert zurzeit dreimal wöchentlich. Wie ernst und genau die Trainingsarbeit unter Vujovic's Regie genommen wird, beweist die Tatsache, dass Lauper beispielsweise infolge Ferienabwesenheit seinen Trainingsrückstand aus der vergangenen Woche am frühen Sonntagmorgen mit einem Spezialtraining nachzuholen hat. Buochs verfügt zurzeit, nicht zuletzt auch aufgrund des Verlustes der Zweitligaelf, über ein erfreulich breites Kader. Auch ohne Lauper und die beiden Junioren Heinz Risi und Heinz Lehmann (Beinbruch) zeigten die Nidwaldner dem Trainingsstand entsprechend einen erfreulich frischen und technisch anspruchsvollen Fussball.

6. August 1973

Nur Tore fehlten

Buochs — Wettlingen 1:1 (1:0)

Seefeld. 350 Zuschauer. SR: Steiner, Hergiswil am See. — Buochs: Zaugg (Kaufmann), Barmettler, Kurmann, Isler, Arnold, Lehmann, Vujovic, Vogel (Risi), Sager, Lauper, Grüter. — Wettlingen: Büchli, Krucker, Châtelain, Stehrenberger, Wotkka, Andres (Peterhans), Wolfensberger, Darbelay, Seiler, Caduff, Burkart. — Torschützen: 16. Grüter (1:0), 54. Wolfensberger (1:1). — Bemerkungen: Reservenvorspiel 1:4 für Wettlingen. Grüter sah in der 4. Minute Penalty abgewehrt.

vh. Bei recht grosser Hitze zeigten die Buochser eine ausgezeichnete erste Halbzeit. Der Eintorevorsprung bis zur Halbzeit war eine magere Ausbeute aus den vielen prächtig herausgespielten Chancen. Das ist im Moment noch die Hauptschwäche der Buochser. Da werden herrliche Kombinationen gezeigt und hundertprozentige Torchancen herausgespielt, aber Chancen werden einfach noch zu viele vertan. Die Buochser beherrschten das Geschehen bis zur Pause überlegen und hätten mit mehreren Toren Vorsprung führen müssen. Ein Prachtstreffer von Grüter blieb aber die einzige Ausbeute. Selbst ein Penalty konnte nicht verwertet werden. In der zweiten Halbzeit flaute die Partie besonders buochserseits stark ab und Wettlingen kam immer mehr auf. Ein prächtiger Hechtköppler von Wolfensberger brachte den Ausgleich. Beide Teams vergaben noch mehrfach den Siegestreffer.

13. August 1973

Perlen—Buochs 3:6 (1:1)

Spätes Erwachen

Perlen kämpfte bis zum Umfallen

Sportplatz Root — 300 Zuschauer — SR: Jaberg, Thun. — Perlen: Schärli, Altbisser I, Altbisser II, Achermann, Käppeli, Hirschi, Holzmann, Sager, Seeholzer, Häfliger (Rast), Zimmermann (Schaffhäuser). — Buochs: Zaugg, Barmettler (Frank), Kurmann, Isler, Arnold, Odermatt, Lehmann, Vogel, Sager, Lauper, Grüter. — Torschützen für Perlen: Seeholzer (3), für Buochs: Lauper (2), Grüter, Vogel, Sager, Eigentümer. — Bemerkungen: Buochs ohne Vujovic, Risi, J. Bühlmann, E. Bühlmann und Grossen.

vh. Bei Bruthitze hatten die Buochser auf dem engen Spielfeld lange Zeit Mühe das gewohnte Spiel zu finden. Zudem glaubten die Oberklassigen lange, dem Gegner mit halbem Einsatz beikommen zu können. Schon kurz nach Spielbeginn glückte Perlen ein glückliches Tor. Das gab dem sehr beachtlich aufspielenden Platzklub unheimlichen Auftrieb. Einsatzmässig waren die Unterklassen nicht mehr zu überbieten und Schiedsrichter Jaberg musste sie sogar zu gemässigerem Einsatz ermahnen. Als die Perler sogar ein zweites Mal in Führung gingen, erwachten die Buochser aber endgültig und zogen innert kurzer Zeit auf 6:2 davon. Die Gastgeber hatten sich in der ersten Halbzeit zu sehr verausgabt. Da Spielertrainer Vujovic noch nicht spielberechtigt war, fehlte den Buochsern ein Spieldirigent im Mittelfeld. Perlen verdiente sich mit seiner brillanten Leistung eine Ehrenmeldung.

31. Juli 1973

Heute abend Brunnen — Buochs

be. Nachdem man sein erstes Vorbereitungsspiel in Willisau erfolgreich hinter sich gebracht hat, wird man heute abend 20 Uhr auf einen härteren Gegner stossen. Die Nidwaldner Mannschaft verfügt über Spieler mit grosser Routine, die es verstehen, den Spielrhythmus zu bestimmen. Dabei wird auch ihr neuer jugoslawischer Spielertrainer Vujovic mit von der Partie sein, der übrigens am vergangenen Sonntag mit seinen zwei Toren gegen Wolhusen einen glänzenden Einstand gegeben hat. Die Brunner Mannschaft hat bestimmt eine schwere Prüfung zu bestehen, da man auch trainingsmässig noch etwas im Rückstand ist. Es werden auch die Rekruten Haussener und Inderbitzin fehlen, hingegen werden sämtliche Neuerwerbungen zum Einsatz kommen. Es dürfte ohne Zweifel zu einem interessanten Freundschaftsspiel kommen, wo sich ein Besuch bestimmt lohnt.

2. August 1973

Brunnen—Buochs 2:1 (2:1)

Sportplatz Gersauerstrasse — 400 Zuschauer — SR Steiner, Hergiswil.

Brunnen: Jost; Steiner (Gisler), Rickenbacher (Tholen), Bolfing, Pfyl; Murer, Lohri, Erni (Willimann); Haussener, Fässler, Kälin.

Buochs: Kaufmann; Arnold; Kurmann, Isler, Barmettler; Risi (Odermatt), Sager, Vusjovic; Lauper (Frank), Grüter, Vogel.

Tore: 4. Fässler 1:0. 29. Grüter 1:1. 31. Fässler 2:1.

Für beide Mannschaften war dies das zweite Vorbereitungsspiel auf die kommende Saison, wobei die Einheimischen das Training noch nicht aufgenommen haben. In einer schon auf recht gutem Niveau stehenden Partie versuchte man, besonders das Spielverständnis zu fördern, was bei der rotblauen Mannschaft schon recht gut klappte.

Die Gäste operierten zu kurzmaschig, obwohl Trainer Vusjovic, der übrigens ein enormes Laufpensum erledigte, mit weiten Pässen die Stürmer in Fahrt zu bringen versuchte. Bei der Tholen-Elf klappte das Kombinationsspiel schon recht gut, doch sollte eine Temposteigerung noch möglich sein. Erwähnenswert sind die beiden schönen Tore von Brunnen, die auf ausgezeichnete Flügelspiele zustande kamen. Der Sieg der Schwyzer darf als verdient bezeichnet werden, denn es hatten beide Mannschaften einen Holzschuss zu verzeichnen. be.

6. August 1973

Das Nationalliga-Komitee bestimmt:

Gemeinsamer Gruss!

Mannschaften bis zur 1. Liga müssen gemeinsam einmarschieren

sp. Die Komitees der Nationalliga und der 1. Liga haben im Einverständnis mit der Schiedsrichter-Kommission des SFV haben für die neue Saison eine verbindliche Weisung erlassen, damit bei sämtlichen Spielen die Mannschaften unter Anführung des Schiedsrichter-Trios das Spielfeld gemeinsam betreten.

Gemäss den erlassenen Instruktionen haben sich die Mannschaften auf Pfiff des Referees fünf Minuten vor Spielbeginn beim Terrainzugang einzufinden. Wird dieser Aufforderung nicht unverzüglich Folge geleistet, so hat der Schiedsrichter einen entsprechenden Vermerk in seinem Rapport zu machen. Nach dem gemeinsamen Aufmarsch auf dem Spielfeld stellen sich die Akteure kurz in der Platzmitte zur Begrüssung des Publikums auf.

11. August 1973

Fussballnotizen

Buochs — FC Zug 3:1 (3:1)
ein rassisches Trainingsspiel

vh. Obwohl beiden Mannschaften nicht alle Spieler zur Verfügung standen, spielten sie zeitweise glänzend auf. Der angenehme Abend schien den Spielern nach vielen Regentrainings so richtig zu behagen. Der FC Zug liess durchblicken, dass er in der Zweitligameisterschaft als Topfavorit zu gelten hat. Besonders im Angriff wirkten die Zuger überzeugend. Die Buochser bestachen durch ein schnelles und gutes Kombinationsspiel. Im Verwerten der herausgespielten Torchancen erwies sich der Platzklub den Gästen gegenüber aber als recht gastfreundlich.

Othmar Isler, Verteidiger des SC Buochs:

«Wir haben ein ganz anderes Gesicht»

bm. Kein Zweifel: In Buochs wird man sich in der neuen Saison an andere Gesichter gewöhnen müssen. Nach dem Abstieg aus der Nationalliga B haben nicht weniger als sechs Standardspieler die Nidwaldner verlassen, zudem waren es zumeist noch Schlüsselspieler, die der Mannschaft nach dem Misserfolg den Rücken kehrten. Verständlich, dass Othmar Isler, einer der wenigen «Ueberlebenden» deshalb seine Ziele recht vorsichtig formuliert: «Wichtig ist für uns jetzt, die Ligazugehörigkeit zu wahren und die Mannschaft auf der Talfahrt abzufangen.»



Othmar Isler

Leicht dürfte dies den Buochsern, die natürlich in allen Gegenden noch einen guten Klang haben, nicht fallen. Othmar Isler: «Durch die namhaften Abgänge sind wir ganz sicher noch nicht so stark wie in früheren Jahren. Trotzdem hoffen wir, attraktiven Fussball bieten und vielleicht gar einen Platz in der Spitzengruppe erobern zu können. Die Lücken, die durch die Abgänge geschlagen wurden, stopfen wir mit eigenen Nachwuchsleuten. René Grüter ist der einzige wesentli-

che Zuzug.» Von den letztjährigen Spielern sind einzig Zaugg, Arnold, Isler, Kurmann, Lehmann, Lauper, Sager und Vogel übriggeblieben.

Die einzelnen Linien müssen vom neuen jugoslawischen Trainer (Isler: «Ein intensives und abwechslungsreiches Training») neu formiert werden. Isler: «Unsere Stärke dürfte in der Verteidigung liegen, wo die wenigsten Abgänge zu beklagen sind. Die Schwächen sehe ich nicht im Sturm, aber im Abschluss und in der schlechten Chancenverwertung. Das Mittelfeld, in dem einzig Lehmann verblieben ist, kann sich kaum mehr auf die Routine vergangener Jahre stützen, dürfte aber dennoch in der obersten Amateurlasse bestehen.»

Die Freude am Fussballspielen ist verschieden SCB-Spielern in der letzten Saison vergangen. Wie sieht es nun, vor einem neuen Erstligajahr aus? Othmar Isler: «Obwohl ich gestehen muss, dass ein weiteres B-Jahr schön gewesen wäre, ist die Spielfreude bei uns wieder eingeleert. Wir glauben wieder an den Erfolg!»



SC Buochs. Stehend von links: Othmar Isler, Urs Barmettler, Othmar Sager, Oskar Frank, Josef Bühlmann, Zarko Vujovic, Peter Grossen, Kurt Kaufmann, Jakob Frank (Pfleger). — Kniend von links: Pierre Lehmann, Robert Odermatt, Eugen Arnold, Max Vogel, René Grüter, Ruedi Zaugg und Markus Kurmann. — Es fehlen: Heinz Risi, Bruno Lauper, Ernst Bühlmann und Heinz Lehmann.

Start zum Punkte-Marathon



SC Buochs: Stehend von links: Präsident Josef Flury, Othmar Isler, Urs Barmettler, Othmar Sager, Oskar Frank, Josef Bühlmann, Zarko Vujovic (Spielertrainer), Peter Grossen, Kurt Kaufmann, Jakob Frank (Pfleger). Kniend von links: Pierre Lehmann, Robert Odermatt, Eugen Arnold, Max Vogel, René Grüter, Ruedi Zaugg, Markus Kurmann.

Keine Resignation bei Buochs

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge haben die Buochser den Abstieg aus der Nationalliga B verdaut. Einerseits wäre man gerne oben geblieben, andererseits wäre ein Ligaverbleib nicht zuletzt wegen den noch zu stellenden, obligatorischen Reserven finanziell kaum zu verkraften gewesen.

Der SC Buochs liess sich wegen des Abstieges nicht verdrissen. Der Vorstand blieb beinahe vollzählig im Amt. Dass ein Abstieg mehr Probleme mit sich bringt als ein Aufstieg, hat wohl nicht nur der SC Buochs erfahren. Eine so hektische Transferzeit haben die Buochser Verantwortlichen noch nie erlebt. Sicher wirkte es sich auch aus, dass erstmals fünf innerschweizer Erstligaklubs ins Transfergeschäft eingestiegen sind. Ein abgestiegener Verein hat immer mehr Mühe, seine Spieler zu halten. Beim Nidwaldner Erstligaklub hofft man aber zuversichtlich, dass auch in der neuen Saison ein schlagkräftiges Team formiert werden kann.

Mit Zarko Vujovic verpflichtete man einen bestausgewiesenen Spielertrainer, der sogar das Bundesligadiplom besitzt. Seine Arbeit mit den Spielern ist hart und gezielt. Sogar über die Mittagszeit konnte man schon den Trainer mit mehr als einer hal-

ben Mannschaft bei einem fakultativen und individuellen Training sehen. Während der Trainer sein Ziel höher gesteckt hat, ist man im Vorstand des SC Buochs mit einem guten und sorgenfreien Mittelfeldplatz zufrieden. Vielzählig sind die Beispiele, wie oft Klubs von der Nationalliga bis in die zweite Liga durchgefallen sind. Soweit wird es beim SC Buochs bei dem Willen und Eifer der Spieler und Funktionäre aber kaum kommen. Die Leistungen in den Vorbereitungsspielen gaben zu berechtigten Hoffnungen Anlass. Mit den Neuzuzügen Grüter, Vujovic, Kaufmann und Grossen, Josef von Holzen sowie mit den talentierten Nachwuchskräften Barmettler und Risi (letzterer gehört der Uefa-Juniorenauswahl an) dürften die Lücken bestens geschlossen werden können. Wieder zum Kader gestossen sind erfreulicherweise routinierte Leute wie E. Bühlmann, J. Bühlmann und Frank. J. von Holzen

Erster «Schock» bereits zum Auftakt des Erstligafussballs:

Kriens und Buochs prallen aufeinander

Beisst Absteiger Buochs schon erstmals in Gras? / Beide Teams mit neuen Gesichtern — entscheidet die bessere Tagesform? / Brunnen (gegen Laufen) und die SC Zug (gegen Pruntrut) starten das Programm auf eigenem Terrain / Gersag-Elf reist zu Concordia Basel

hm. Die Erstligasaison, die mit den «Grossen» über dieses Wochenende gestartet wird, verspricht für die Innerschweiz ein Jahr der Derbys zu werden. Fünf Innerschweizer Teams in der gleichen Gruppe — das gab's noch nie! Und der erste Hit wird die Fans bereits zum Auftakt fesseln: der SC Kriens, in der letzten Saison die Ueberraschungsmannschaft, rüstet sich für den Besuch aus Nidwalden. Damit treffen die von vielen als spielstärkste Mannschaft klassierten zwei Teams ohne grosses vorheriges Geplänkel bereits in der Startrunde aufeinander. Es wird — wahrscheinlich vor einer Rekordkulisse — zu einem Kampf auf Biegen und Brechen kommen.

Beide Mannschaften, obwohl als klare Sieger den Platz verlassend, vermochten in der Cup-Hauptrunde vor einer Woche nicht zu überzeugen. Buochs, dessen Stärke in der kommenden Saison eigentlich die Abwehrreihe sein sollte, musste drei Gegentreffer vom Drittligisten Perlen einsacken und auch die Krienser hinterliessen gegen Horgen keinen überragenden Eindruck. Beide Mannschaften treten mit einem anderen «Gesicht» zum diesjährigen Meisterschaftsstart an. Kriens, nun unter Trainer Kiener, hofft mit Soldati, Kipfer und Nachwuchslenten die verschiedenen Abgänge wettmachen zu können. Die Mannschaft ist spielerisch zweifellos immer noch über dem Durchschnitt einzustufen. Ob sich die Kiener-Elf aber bereits in der Startphase zu einem geschlossenen Mannschaftsspiel findet, muss doch bezweifelt werden. Viel anders ergeht es

allerdings dem SC Buochs auch nicht. Mit dem Eintritt von Grüter sollte zwar die Sturmreihe noch durchschlagskräftiger geworden sein, die Abwehr müsste (papiermässig) als zuverlässig betrachtet werden, aber das Mittelfeld wurde doch neu formiert. Bisherige Spielgestalter wie Willmann, Perdon und Friedländer werden den Buochsern fehlen. Ihre Stärke: Kampfegeist und Routine aus dem B-Jahr. Ob das gegen die ehrgeizigen Krienser genügt? Kaum jemand wagt für den ersten Innerschweizer Hit eine eindeutige Prognose. Der Kampf scheint offen. Werden Tagesform und bessere Nerven entscheiden? Ein Besuch auf dem Kleinfeld wird sich jedenfalls lohnen. Geschenke sind nämlich keine zu erwarten.

Brunnen vor erster Bewährung

Mit einem klaren, einwandfreien 2:7 Sieg hat sich der FC Brunnen in die zweite Hauptrunde des Schweizer Cups geschossen. Die Moral dürfte nach diesem Kanter Sieg in der Tholen-Elf gefestigt sein. Etwas anderes könnte sich der Aufsteiger allerdings auch gar nicht leisten. Denn nun folgen die Tage der Bewährung. Als Aufsteiger kann sich Brunnen keine «Betriebsunfälle» in den ersten Spielen erlauben. Die Punkte müssen in der Anfangsphase geholt werden, alles andere würde die Mannschaft nur erschüttern. Denn das letztjährige Husarenstück der Krienser (lange Zeit am Tabellenende und schliesslich in der Spitzengruppe) gelingt nicht jedem. Für Trainer Tholen steht denn auch eindeutig fest: «Wir müssen

die Punkte am Anfang holen!» Mit dem ersten Gegner, Laufen, scheint dieses Unterfangen nicht hoffnungslos. Die Innerschweiz drückt dem Neuling den Daumen, alles andere müssen die Brunner selber machen.

Ebenfalls auf Platzvorteil kann die Aandersen-Elf pochen. Nachdem gegen Altdorf die Cup-Klippe mit Mühe umschiffen wurde, erhoffen sich die Kirschenstädter natürlich auch einen erfreulichen Meisterschaftsauftritt. Sie, die in der Transferzeit nicht gross auffielen, sind noch das grosse Fragezeichen. Mit Pruntrut gastiert allerdings ein echter Gradmesser auf der Allmend, die effektive Spielstärke der Zuger lässt sich wohl nicht mehr länger verheimlichen. Als einziger Innerschweizer Klub verlässt Emmenbrücke die Region und reist nach Basel zu den Congelis. Bis jetzt hat die Trumpfkarte von Trainer Meier, die Jugend, noch nicht so recht gestochen. Verständlich: denn die vier eingebauten letztjährigen Inter-Spieler können nicht von einem Tag auf den andern die Routine der letztjährigen Standartspieler wettmachen. Emmenbrücke scheint aber mit seiner konsequenten Nachwuchsförderung auf dem rechten Weg, wenn auch die «grossen Zeiten» kaum schon in dieser Saison erwartet werden können. Immerhin: ein Auswärtssieg in Basel täte der Mannschaft gut, mit einem gefestigten Selbstvertrauen liesse sich der Saison mit Ruhe entgegenblicken.

Die Partien der Innerschweizer: Kriens — Buochs, Brunnen — Laufen. Concordia — Emmenbrücke, SC Zug — Pruntrut.

Das Innerschweizer Derby SC Kriens — SC Buochs 1:3 (0:2):

Erst viel Können — dann viel Glück!

Ueberlegene, zielstrebige Buochser in der ersten Halbzeit / Kriens erwachte zu spät / Lauper verschoss einen Elfmeter / Lehmann beklagte einen Pfostenschuss / Hüter Zaugg im Buochser Tor als wahrer «Hexenmeister» / Packendes Derby . . . mit zwei Verwarnungen

Von unserem Mitarbeiter Adolf Török

Kleinfeld. 1500 Zuschauer. SR: Wertli, Moutier. — SC Kriens: Soldati, Stierli (Raycsanyi), Fink, Richoz, Rüssi, Renggli, Kipfer, Pedraita, R. Zimmermann, Fischer (P. Zimmermann), Erzinger. — SC Buochs: Zaugg, F. Bühlmann, Arnold, Isler, Kurmann, Vogel, Sager, Vujovic, Lehmann, Lauper, Grüter. — Torschützen: 12. Vogel 0:1, 20. Sager 0:2, 62. Rüssi 1:2, 77. Grüter 1:3. Corner: 13:4 für Kriens.

Mit einer überzeugenden Mannschaftsleistung in der ersten Halbzeit und dank der Superform ihres Torhüters Zaugg gelang den in der letzten Saison mehrfach gedemütigten Nidwaldnern ein eindrucksvoller Sieg, der in diesem Ausmass wohl nur von den feurigsten Anhängern erwartet wurde. Unter dem Kommando von Spielertrainer Vujovic scheinen die Buochser in der kommenden Saison wieder auf Siegeskurs zu steuern.

Die Krienser Elf, etwas eingeschüchtert von dem furiosen Start des Gegners, erarbeitete sich wohl eine Vielzahl von torreifen Chancen, scheiterte aber einerseits am eigenen Unvermögen seiner Stürmer und andererseits an der hervorragenden Leistung des gegnerischen Torhüters, der allein in der ersten halben

Stunde drei oder vier sogenannte «todsichere» Tore verhinderte und die Platzherren zum Verzweifeln brachte!

Bei hochsommerlichen Temperaturen und vor einer gutgelaunten Zuschauerkulisse begann das erste Innerschweizer Derby sofort auf vollen Touren. Die Buochser waren es, die das Kommando übernahmen und schon in den ersten Spielminuten Torhüter Soldati im Krienser Tor ernsthaft prüften. Zwei perfide Schüsse des Jugoslawen Vujovic beunruhigten Soldati und liessen gleichzeitig die Gefährlichkeit des Spielertrainers erahnen.

So fielen die Tore

Vujovic war es dann auch, der in der zwölften Minute mit einem genauen Pass seinem Mitspieler Vogel freie Bahn verschaffte, worauf gegen dessen Schuss Soldati keine Abwehrchance hatte. Im Gegenzug verpasste Renggli den Ausgleich nur um weniges! Urs Kipfer war der nächste Pechvogel. Sein Schuss und Nachschuss wurden von Zaugg mit unwahrscheinlichem Reflex abgewehrt. Postwendend folgte das 0:2 durch Sager, der, mit

einem Absatztrick von Grüter eingesetzt, Soldati mit einem herrlichen Schuss aus 18 Metern bezwingen konnte. Dann war es wiederum Kipfer, der aus nächster Nähe Hüter Zaugg nicht bezwingen konnte.

Die zweite Halbzeit brachte dann vorerst ein komplett verändertes Bild. Es existierte nur noch eine Mannschaft, und das waren die Krienser. Buochs zog sich in die Verteidigung zurück, überliess dem Gegner das ganze Mittelfeld und spielte damit ein riskantes Spiel. Hätten die Krienser über einen oder zwei wirkliche Stürmer verfügt, so wäre dieses Konzept bestimmt verdorben worden. Es spielten sich unwahrscheinliche Szenen ab im Strafraum vor Ruedi Zaugg! Tore aber wollten keine fallen.

Bis sich nach Ablauf einer Stunde Spielzeit Walter Rüssi mit einem Schuss aus 20 Metern endlich in die Torschützenliste eintragen konnte. René Grüter blieb es vorbehalten, den alten Tore-Abstand wieder herzustellen, als er aus schier unmöglichem Winkel das 1:3 erzielte. Damit war die Entscheidung gefallen, und Lauper leistete sich den Luxus, kurz vor Spielende einen Elfmeter zu verschliessen!

Nach dem Spiel erlaucht:

Stimmen zum Derby

SCB-Präsident Flury: «Ich bin mit der Leistung der Mannschaft zufrieden, möchte aber noch keine Schlüsse ziehen für den weiteren Verlauf der Meisterschaft. Der neu engagierte Trainer hat mich voll überzeugt, und ich bin sicher, dass wir aus den vorliegenden Offerten die wirklich beste ausgewählt haben.»

Geni Arnold (SCB): «Zaugg war wohl der Held des Tages, und nur seinetwegen haben wir die erste Halbzeit heil überstanden. Die anfänglich schwache Leistung in der zweiten Hälfte war nur scheinbar, denn wir versuchten, auswärts das Resultat zu halten und wenn immer möglich diese wertvollen Punkte nach Hause zu «schaukeln.»

SCK-Präsident Raymond Lütenecker: «Rein chancenmässig hätten wir sicher einen Punkt verdient. Dem Spielverlauf nach ist das Resultat zu krass ausgefallen, und mit einem kompletten Sturm (Hartmann fehlte wegen Verletzung) hätte das Spiel einen andern Ausgang nehmen können. Immerhin muss auch ich dem gegnerischen Hüter Zaugg ein Kränzlein winden. Seine Leistung war spielentscheidend.»

Walter Rüssi (SCK): «Ein gutes Spiel beider Mannschaften mit einem Chancenplus für meine Mannschaft. Aber eben, es zählen in der Endabrechnung nur die erzielten Tore! Buochs hätte die destruktive Abwehrschlacht in der zweiten Hälfte gar nicht nötig gehabt, und ein zweitesmal könnte sich eine solche Einstellung dann bitter rächen.»



Sie schenkten sich nichts in den teils harten, aber meist fairen Duellen. Der Buochser Verteidiger Isler wirft sich hier in die Flugbahn des Balles, während Spielertrainer Vujovic gegen Fischer einen Moment zu spät kommt. Ganz rechts die Krienser Neuerwerbung Kipfer, die mit klugem Spiel zu gefallen wusste.

Photo Beat Blättler, Luzern

Nach dem Innerschweizer Derby der Erstligisten:

21. August 1973

Der SG Buochs aus der Sicht eines Kriensers

Urs Kipfer: «Buochs nicht überzeugend...»

bm. Urs Kipfer, der neue Mittelfeldspieler der Krienser, haderte ein wenig mit dem Schicksal, als er das Spiel seiner Elf gegen die Buochser analysieren musste. «Ich will nicht sagen, dass der Sieg der Buochser unverdient sei. Aber überzeugt hat mich diese Mannschaft nicht. In der letzten halben Stunde sah man von einem Mannschaftsspiel praktisch nichts mehr, und meist führte der Zufall Regie. Dass die Nidwaldner dennoch beide Punkte mitnehmen konnten, schreibe ich drei Dingen zu: In der Buochser Elf standen die bessern Einzelspieler. Jeder Stürmer entwickelte bedeutend mehr Druck als unsere Sturmspitzen, wobei sich die Absenz von Hartmann doch stark bemerkbar machte. Und Fischer hatte es gegen Isler (und seine Mätzchen) besonders schwer.»

«Ausschlaggebend war im weitern auch die sehr gute Torhüterarbeit von Zaugg, dem aber nebst einigen guten Paraden auch zwei- bis

dreimal das Glück wirklich zur Seite stand. Wir hätten mindestens eine der vielen Chancen in der ersten Halbzeit verwerten müssen. Dann hätte, davon bin ich überzeugt, das Spiel einen andern Verlauf genommen. Der Unterschied zwischen den beiden Sturmreihen zeigte sich gerade bei den Toren, die wir erhielten; denn diese entstanden gar nicht aus zwingenden Situationen, sondern eher auf krasse Deckungsfehler oder zuwenig resolutes Eingreifen.»

Was sagt Kipfer zum Buochser Mittelfeld, besonders zu seinem Gegenspieler Lehmann und zum neuen Trainer? «Ich spiele gern ge-

gen Lehmann, weil weder er noch ich gerne eng decken. Wir hatten so immer ziemlich viel Spielraum. Und doch hilft Lehmann immer sehr gut hinten aus, um dank seiner Schnelligkeit beim Gegenangriff sofort wieder in vorderste Positionen vorzuprellen. Vujovic hätte enger markiert werden müssen. Aber auch er zog sich immer sehr weit zurück und konnte sich dort als Anspielstation offerieren. In einem solchen Fall kommt der direkte Gegenspieler immer ein wenig in Zweifel, ob er das grosse Laufpensum mitmachen und seine Kräfte zermürben soll. Doch darin lag der Grund für unsere Niederlage nicht.»



Nicht ganz unerwartet erntete der Buochser Captain und Verteidiger Isler, der hier sein Bein in die Flugbahn eines von Fischer (links) abgefeuerten Balles streckt, für seinen kompromisslosen Einsatz nicht nur Sympathien. Doch muss man beiden Teams zugute halten, dass sie sich bei aller Härte doch der Fairness befleissigten. Ganz rechts im Bild Pierre Lehmann, der Gegenspieler von Urs Kipfer.

Photo Beat Blättler, Luzern

«Den Sieg ganz ehrlich verdient...»

Die Angst ist gewichen und hat der Befreiung Platz gemacht / «Die Absenz von Hartmann schwächte die Krienser»

Im. Den Buochsern Spielern fiel nach dem Sieg gegen Kriens ein Stein vom Herzen. Denn ihrer Rückkehr auf die Erstligaplätze hatten sie doch mit etwelcher Skepsis entgegengeblickt. Vor allem, nachdem feststand, dass man zur Premiere auf dem Kleinfeld einlaufen musste.

Verteidiger Isler gestand denn auch: «Wir hatten ein wenig Angst.» Doch die Angst ist gewichen, hat der Befreiung Platz gemacht. Denn Starterfolge zählen auch für eine routinierte Buochser Mannschaft. Isler: «Wichtig war nicht, wie wir gewinnen, sondern, dass wir siegen!»

der meiner Meinung nach sehr gut gespielt hat, im Mittelfeld, und der gefährliche Fischer im Sturm am positivsten aufgefallen. Als Mannschaft hat mich Kriens keineswegs enttäuscht. Im Gegenteil: Ich war überrascht, dass sie nach unserer Zweitore-Führung noch so viel Kraft und Mumm aufbrachte.»

Isler über den SC Kriens: «Die Absenz von Hartmann hat sich für die Krienser zweifellos negativ ausgewirkt. Mit seinem schnellen Spiel war er doch jeweils eine wesentliche Gefahr für die gegnerische Verteidigung, Sturm und Mittelfeld der Platzherren waren sicher nicht schlecht. Die Verteidigung? Ich möchte unserem Sturm ein Kränzchen winden, der die Chancen resolut nützte. Bei Kriens sind mir Rüssi in der Abwehr. Rengli,

Othmar Isler verschweigt es nicht: Der Auswärtssieg in Kriens, den man selbst in Buochs nicht so recht erwartete, stärkt natürlich die gute Stimmung innerhalb der Mannschaft, obwohl — so Isler — die Mannschaft noch nicht «so überaus gut» gespielt habe. Dennoch ist Othmar Isler überzeugt: «Den Sieg haben wir ganz sicher ehrlich verdient.»



Als Gewinn für die Buochser Mannschaft erwies sich der routinierte, technisch ausgezeichnete jugoslawische Spielertrainer Zarko Vujovic, der zurückhängend das Spiel seines Teams machte und in der zweiten Halbzeit geschickt verzögerte.

Photo Beat Blättler, Luzern

Buochs eine Runde weiter?

Papiermässig die leichteste Aufgabe zu bewältigen hat der SC Buochs. Er kann auf eigenem Terrain gegen einen Gleichklassigen antreten. Giubiasco ist zudem auswärts bedeutend weniger hoch einzustufen als auf eigenem Terrain. Dem neuen Buochser Trainer Vujovic steht der talentierte Risi wieder zur Verfügung, der vermutlich im Mittelfeld auftauchen wird. Die drei Sturmspitzen sind nach der guten Leistung auf dem Krienser Kleinfeld gegeben. Ein eventuelles Ausscheiden der Nidwaldner käme doch einer grossen Ueberraschung gleich.

Sie glaubten den Gegner schon im «Sack» zu haben

Clevere Tessiner spielten in der Abwehr sehr stark / Gehemmtes Spiel im Buochser Mittelfeld / Buochser erwachten erst nach dem Führungstor

Seefeld. — 600 Zuschauer. — SR: Lüthy, Moosseedorf. — Buochs: Zaugg, Arnold, E. Bühlmann, Kurmann, Isler, Lehmann, Risi (Odermatt), Vogel, Vujovic, Sager, Grüter. — Giubiasco: Eichenberger, Böni, Rebozzi, Mazza, Beltrametti, Massera, Müller (Pellanda), Filippovic (Valsesia), Fagetti, Calderari, Pagano. — Torschützen: 61. Pagano 0:1. 75. Vogel 1:1. 102. Valsesia 1:2. 111. Valsesia 1:3. 115. Vogel 2:3. — Bemerkungen: Gewitterregen ab zweiter Halbzeit. Buochs ohne Lauper (krank).

vh. Gegen den Tessiner Erstligaklub Giubiasco wurden die Buochser nach dem Auswärtssieg in Kriens zum Favoriten gestempelt. Prompt machte es auch den Anschein, als ob einige Akteure im Wettbewerb den Gegner schon «im Sack» glaubten. Es zeigte sich aber bald, dass es die Buochser gegen die cleveren Tessiner, die besonders in der Abwehr sehr stark spielten, schwer haben würden.

Die Buochser waren auch eindeutig mehr am Ball, doch wurden die Angriffe zu langsam über zu viele Stationen aufgebaut. Besonders im Mittelfeld wurde der Ball von einzel-

nen Spielern zu lange gehalten und der Spielfluss verzögert. Ohne Raumgewinn wurde die Kugel zu oft hin und her und rückwärts geschoben. Erst nach dem überraschenden Führungstreffer der Gäste wurden die Buochser zielstrebig. Als ihnen der Ausgleich geglückt war, hatten sie Pech, dass das Treffen nicht in der normalen Spielzeit gewonnen werden konnte.

Giubiasco hinterliess einen starken Eindruck. Vor dem reflexschnellen Torhüter Eichenberger (ehemals Bellinzona) standen mit Rebozzi und Böni zwei weitere Ex-Bellinzer. Das Mittelfeld wurde sehr schnell überbrückt. Die beiden Sturmspitzen Fagetti und Calderari stifteten viel Unruhe in die Buochser Abwehr.

Zu wenig Schwung

In der Buochser Hintermannschaft spielten die beiden Innenverteidiger zu sehr auf einer Linie. Ausflüge bis in den Gästestrafraum entblössen oft die eigene Abwehr. Die Mittelfeldspieler brachten zu wenig Schwung ins

Spiel. Die Bälle wurden zu lange gehalten. Lehmann setzte sich in der zweiten Halbzeit zu stark an die Seitenlinie ab, während Odermatt meistens auch zu kurzmaschig spielte. Risi als zurückhängender Flügel hätte viel mehr in den freien Raum am Flügel ausbrechen müssen. Sager blieb an seinem aufmerksamen Bewacher sehr oft hängen. Als offensiver Mittelfeldspieler erzielte Vogel am meisten Wirkung.

Giubiasco ging in der zweiten Halbzeit durch einen «Sonntagsschuss» in Führung. Vogel verwertete einen Freistoss eine Viertelstunde vor dem normalen Spielschluss zum Ausgleich. Heftige Regengüsse erschwerten sie Aufgabe. In der Verlängerung spritzte der nasse Ball nach einem Corner von einem Verteidigerbein ins Buochser Tor ab. Als Isler eine Kapitalchance ausgelassen hatte, überließ Valsesia im Gegenzug die zu stark aufgerückte Buochser Abwehr und markierte sogar einen dritten Treffer. Noch gelang Vogel der Anschlusstreffer. Zum Ausgleich reichte es aber in den letzten fünf Minuten nicht mehr.



Torjubil bei den Buochsern. Ein Bild, das sich die Fans auch für das Derby auf dem Seefeld gegen den ehrgeizigen SC Zug erhoffen. Ob die Buochser — wie beim Auftakt im Derby gegen den SC Kriens auf dem Kleinfeld — wieder so clever ins Schwarze treffen werden?

Photo Beat Blättler, Luzern

Fussball-Meisterschaft der 1. Liga:

Zwei Derbies in der Innerschweiz

Emmenbrücke und Kriens kämpfen um Meisterschaftspunkte / Rivalenkampf auch zwischen Buochs und SC Zug / Duell der Neulinge Deitingen und Buochs / Ein Innerschweizer als erster Leader?

Spielprogramm Zentralgruppe: Emmenbrücke — Kriens (Freitagabend, 20 Uhr), Buochs — SC Zug (Samstag, 16.30 Uhr), Deitingen — Brunnen, Bern — Moutier, Delsberg — Concordia, Pruntrut — Solothurn. — Ost-/Südgruppe: Locarno — Red Star, Uzwil gegen Rorschach, Chur — Schaffhausen, Brühl — Gossau, Blue Stars — Giubiasco, Rapid Lugano — Baden. — Westgruppe: Le Locle — Meyrin, Audax — Nyon, Yverdon gegen Sierre, Monthey — Bulle, Raron gegen Urania, Central — Thun.

gg. Aus der Sicht der Innerschweizer wird die zweite Runde der Erstligameisterschaft mit einem Paukenschlag fortgesetzt. Der Auftakt erfolgt bereits am Freitagabend, 20 Uhr, auf dem Gersag. Emmenbrücke und Kriens kämpfen um den ersten Sieg in der neuen Saison. Für die Gelbschwarzen geht es dabei um eine Spitzenposition in der Rangliste, für die Gäste aus dem Pilatus-Dorf um den ersten Meisterschaftspunkt überhaupt.

Zweifelloos wird es zwischen den beiden Rivalen zu einem heissumstrittenen Derby kommen. Vor drei Wochen standen sich die beiden Teams in einem Trainingsspiel gegenüber. Damals schossen die Krienser noch Tore und gewannen 5:0. Schon damals meldeten die Leute von Trainer Meier die Revanche an. Für die Partie von heute Abend müssen sie favorisiert werden, vor allem deshalb, weil sie den durchschlagkräftigeren Sturm besitzen. Zwar sind auch die Verantwortlichen des ICE nicht ganz sorgenlos, da die Einsätze von Blum und Orpi nicht hundertprozentig sind. Beide laborieren an Zerrungen. Auf Krienser Seite fallen aber die Absenzen der beiden stärksten Stürmer, Fischer und Hartmann, die man allerdings fit zu bringen versucht, noch schwerer ins Gewicht. Das hat sich in den Partien gegen Buochs und Zug deutlich gezeigt.

Buochs oder Brunnen als Leader?

Die Innerschweizer haben sich gute Ausgangslagen für die Tabellenführung geschaffen. Buochs und Brunnen gelten als heisseste Anwärter, Emmenbrücke und der SC Zug sind bereit, in die Lücken zu springen. Auf dem Buochser Seefeld kommt es zum dritten Innerschweizer Derby der laufenden Saison. Entsprechend wird auch der Publikumsaufmarsch sein. Buochs muss auch in dieser Partie favorisiert werden, Cupniederlagen hin oder her. Die Nidwaldner wiesen im Angriff doch ein deutliches Plus auf, das sich in dieser Partie zu ihren Gunsten auswirken sollte. Andererseits kommen die Zuger immer besser in Fahrt und sind auswärts eher gefährlicher. Den ersten Auswärtserfolg in der neuen Erstligasaison traut man dem FC Brunnen zu. Die Kurörtler haben bei Mitaufsteiger Deitingen anzutreten, der im Meisterschaftstart und im Cup Mühe bekundete, sich der neuen Umgebung anzupassen. Wenn die Rotblauen

nur einigermaßen an die Leistungen der letzten Wochen anknüpfen können, werden sie auch die Hürde Deitingen überspringen und als stolzer Neuling in der Spitzengruppe mitmischen. In keinem Treffen stehen sich zwei Startspieler direkt gegenüber. Favorit Delsberg bestreitet das erste Punktspiel ohne seinen Spielertrainer Bai, der wegen einer begangenen Tüchtigkeit im Cupspiel gegen Laufen noch einige Sonntage wird zuschauen müssen. Als Spitzenspiel ist die Partie Pruntrut gegen Solothurn zu werten, während Moutier seinen Startspieler in Bern kaum wird wiederholen können.

Buochs schlug den SC Zug mit 3:1 (0:1)

Zug erlag dem Buochser Endspurt

Mehr als eine Stunde mussten sich die spärlich aufmarschierten Zuschauer gedulden, ehe dem frühen Führungstreffer der Zuger endlich der erhoffte Ausgleichstreffer durch Lehmann folgte. Nach einer eher massigen ersten Halbzeit, in der die Nidwaldner das Opfer ihrer eigenen unrationellen Spielweise wurden, änderte Trainer Vujovic sein Spielkonzept, blies zur Offensive, und promptly sorgten Ernst Bühlmann und der Spielertrainer für einen weiteren respektablen, aber hart erkämpften 3:1-Sieg. Physische Vorteile und ein unbändiger Kampfgeist waren die Voraussetzungen zu diesem Sieg über ein Zug, das den Nidwaldnern so ziemlich alles abverlangte und über weite Strecken auch ein ebenbürtiger Gegner war.

Stadion Seefeld. 800 Zuschauer. — Schiedsrichter: Meier (Thun).

SC Buochs: Zaugg; Arnold; E. Bühlmann (ab 46. Risi), Isler, Kurmann; Vogel (ab 46. Bühlmann Döbé), Vujovic, Lehmann; Sager, Lauper, Grüter (E. Bühlmann).

Ein «Tagblatt»-Bericht von Beda Wyrsch

SC Zug: Bacher; Häusler; Hegglin, Nussbaumer, Leutert (ab 46. Körner); Jarczyk, Steinegger, Kivic; Achermann, Stierli, Thomet.

Torschützen: 24. Jarczyk 0:1, 69. Lehmann 1:1, 82. E. Bühlmann 2:1, 86. Vujovic 3:1.

Bemerkungen: Ideales Fussballwetter, Kivic in der 55. Minute wegen Reklamierens verwarnet. Beide Teams komplett. Sehr gute Schiedsrichterleistung.

Das dritte Innerschweizer Derby auf dem Seefeld zwischen Buochs und dem Sportklub Zug zeigte drei ganz verschiedene Abschnitte:

■ Eine erste halbe Stunde, die von beidseitiger Nervosität gekennzeichnet war und oft den Eindruck einer zerhackten Partie erweckte. Zug fand sich dank dem beruhigenden Führungstreffer schneller zu geschlossenen Aktionen innerhalb seiner Linien, während Buochs am eigenen gedanklichen Unvermögen und aufgrund seiner unrationellen Spielweise vergeblich den Erfolg suchte.

■ Die nächsten 40 Minuten zeigten ein Buochs, das dank taktischen Umdispositionen sich immer besser zurecht fand, aber nach wie vor erfolglos und verzweifelt die Zuger Hintermannschaft zu bezwingen versuchte. Mit Zugs schnellen Konterangriffen liess sich aber nie spassen.

■ Schliesslich gelang es den Buochsern in den letzten 20 Minuten dank einem phantastischen Endspurt, der das konditionelle Plus zeigte, Ausgleich und Sieg sicherzustellen.

Beiden Teams gebührt ein Lob zu dieser spannungsgeladenen und fairen Fussballdemonstration. Rund eine Stunde vermochte Zug recht gut zu gefallen, doch war die wachsende Tempo- und Leistungssteigerung in der Buochser Mannschaft nach dem Tee eindeutig.

Das Mass an Arbeit wurde selbst für so routinierte Verteidiger wie Häusler, Nussbaumer und Co. zuviel, so dass Zug dem Buochser Angriffswirbel regelrecht erlag. Sager war von Leutert und später auch von Körner kaum oder höchstens mit Foulspiel zu bremsen. Der ETH-Student erfreut sich gegenwärtig einer beneidenswerten Form. Mit dem einsatzfreudigen Spielmacher Vujovic, einem defensiv wie offensiv überzeugend agierenden Lehmann bildete Döbé Bühlmann das ideale Aufbautrio. Die drei Buochser beherrschten jedenfalls nach dem Ausscheiden Steineggers klar das Mittelfeld, Döbé Bühlmann feierte ein vieler-

sprechendes Comeback und stach seinen Vorgänger Max Vogel klar aus. Viel Spielübersicht verratend, setzte er einen seiner hohen weiten Pässe genau auf den Kopf seines Bruders. Ein Tor Marke Bühlmann sorgte damit für den 2:1-Führungstreffer. Das 3:1 besorgte der Spielertrainer höchstpersönlich. Mit einer feinen Einzelleistung donnerte er das Leder aus dem Stand zum vielbejubelten Siegestreffer in den Netzhimmel.

Am Seefeldrand notiert

Endlich herrschte auf dem Seefeld wieder Grosskampfstimmung. Glockengeläute und «Hopp Buochs»-Rufe dröhnten über das Stadion. «Der Sieg von Buochs geht voll in Ordnung», meinte am Schluss Zugs Trainer Olé Andersen, «obwohl für uns bestimmt ein Remis drinlag. Allerdings entstand das dritte Tor aus klarer Abseitsposition.»

Heinz Risi, der Junioren-Internationale und Teambenjamin in Buochs' Reihen übernahm nach der Pause, als Buochs zum Angriff blies, die Rolle eines offensiven Aussenbacks. «Ich bin überzeugt, dass uns das zweiwöchige tägliche Training heute zugute kam. Wir konnten dank unserer Kondition in der zweiten Hälfte gegenüber Zug zusätzlich Kräfte mobilisieren und einsetzen, während mich die erste Halbzeit spielerisch doch eher enttäuschte.»

Die I.-Liga-Rangliste

Zentralgruppe

1. Buochs	2	2	—	—	6:2	4
2. Solothurn	2	2	—	—	5:2	4
3. Emmenbrücke	2	1	1	—	5:2	3
4. Moutier	2	1	—	1	4:3	2
Deitingen	2	1	—	1	4:3	2
6. Brunnen	2	1	—	1	7:6	2
7. Concordia Bern	2	—	2	—	2:2	2
9. Delémont	2	1	—	1	5:3	2
10. Porrentruy	1	—	1	—	1:1	1
11. SC Zug	2	—	1	1	0:2	1
12. Laufen	2	—	1	1	1:3	1
13. Kriens	1	—	—	1	2:6	—
	2	—	—	2	3:7	—

Buochs auswärts 14. September 1973

Die Buochser sind als einziger Innerschweizer Erstligavertreter auswärts engagiert: in Solothurn geht der echte Spitzenkampf über die Bühne. Die Gastgeber, gegen Bern und Porrentruy zu vier Punkten gekommen, haben das Zeug, den spielstarken Innerschweizern, die der Reihe nach Kriens und Zug gebodigt haben, das Konzept zu verderben.

Doch im Nidwaldner Team steckt noch Nationalligaroutine, steckt auch wieder moralische Substanz. Der Umfaller gegen Giubiasco im Cup war ein Lopus, welcher der Vergangenheit angehört.

Im nächsten Heimspiel gegen Moutier möchten sich die Innerschweizer allzu gerne als alleiniger Leader dem Seefeld-Publikum vorstellen. Dies bedingt zu Füssen des Juras eine ganze Leistung.

1. Buochs	3	3	0	0	9:4	6
2. Brunnen	3	2	0	1	10:6	4
3. Solothurn	3	2	0	1	7:5	4
4. Deitingen	3	1	1	1	6:5	3
5. Emmenbrücke	3	1	1	1	6:6	3
SC Zug	3	1	1	1	4:4	3
7. Pruntrut	3	1	1	1	1:2	3
8. Concordia	2	0	2	0	2:2	2
Delsberg	2	0	2	0	2:2	2
10. Moutier	3	1	0	2	4:4	2
11. Bern	3	1	0	2	5:8	2
12. Laufen	2	0	1	1	4:8	1
13. Kriens	3	0	1	2	4:8	1

Solothurn — Buochs 2:3 (1:1):

17. September 1973

Ein herrlicher Spitzenkampf!

Mit höchster Konzentration zeigten beide Mannschaften ein Spiel von hohem Niveau / Das dramatische, aber faire Ringen um die Punkte hätte jeden Ausgang nehmen können / Lauper, Grüter und Sager die Buochser Torschützen

Stadion, 1200 Zuschauer. SR: Lüthi (Moosseedorf). — Solothurn: Willi I, Bur, Saxer, Bai, Hoppler, Fink, Ruch, Fawer, Affolter, Feuz (Walker), Willi II. — Buochs: Zaugg, Kurmann, E. Bühlmann, Isler, Arnold, Lehmann, J. Bühlmann, Vujovic, Grüter, Lauper, Sager. — Torschützen: 29. Lauper (0:1), 45. Affolter (1:1), 75. Grüter (1:2), 85. Fink (2:2), 88. Sager (2:3). — Bemerkungen: Gutes Terrain, aber schwüle Temperatur. Buochs ohne Risi (UEFA-Juniorenauswahl), Odermatt und Barmettler.

VII. Die von der Stadt finanziell sanierten Solothurner stellten in dieser Saison ein ausserordentlich starkes Erstligateam. Gegen diese Mannschaft war eine grossartige Leistung der Buochser notwendig. Dass dem Buochser Sieg auch ein Quentchen Glück zugrunde lag, soll nicht verschwiegen werden, denn auch die Solothurner hätten für ihr ausgezeichnetes Spiel einen Punkt verdient. Das Treffen flaute in keiner Phase ab und fesselte das Publikum bis zum Schluss. In den letzten Minuten hatte die Begegnung sogar ihre dramatischen Höhepunkte.

Die Buochser machten in Solothurn einen sehr starken Eindruck und gefielen in jeder Beziehung. Jeder Akteur kämpfte bis zum Umfallen. Dass die Spieler konditionell auf der Höhe sind, bewies die Tatsache, dass sie nach dem Solothurner Ausgleichstreffer nochmals das Blatt wenden konnten. Die Abwehr hatte einen sehr anstrengenden Nachmittag, und es

erforderte während neunzig Minuten die höchste Konzentration. Zaugg sah beim ersten Tor wegen der tiefstehenden Sonne den Flankenball nicht kommen, machte aber sonst seine Sache gut. Arnold und Isler spielten gestaffelt und waren so schwer zu überspielen. Isler spielte sehr diszipliniert und überschritt die Mittellinie nur ein einziges Mal. Dass er seine Aufgabe hinten mit grösster Aufmerksamkeit erfüllte, war höchst notwendig. Gut hielten sich auch die beiden Aussenverteidiger gegen ihre gefährlichen Gegenspieler. Staunen konnte man erneut ob Routinier Ernst Bühlmann, der auch als Aussenverteidiger sehr gut spielte und seine Stürmerqualitäten bei der Vorarbeit zum zweiten Tor andeutete. Sehr elastisch und präzise spielten die Mittelfeldspieler. J. Bühlmann agierte eher zurückhängend, unauffällig aber nützlich. Vujovic und Lehmann lancierten immer wieder mit guten Vorlagen die Stürmer, die läuferisch enorme Fortschritte gemacht haben. Sager war erneut eminent gefährlich und hielt auch konditionell trotz der Wärme spielend durch. Von den WK-Soldaten Lauper und Grüter wusste besonders Grüter zu gefallen und sich in der zweiten Halbzeit zu steigern.

Erst zurückgedrängt

Die Solothurner begannen im Stile einer ganz grossen Mannschaft und drängten die Buochser in der Anfangsphase zurück. Im Ab-

schluss hatten sie aber wenig Glück, verfehlten sie doch den Kasten mehrmals ganz knapp. Eher überraschend kam in der 28. Minute der Buochser Führungstreffer. Nach einem aus der Tiefe über Vujovic, Sager und Lauper vorgetragene Angriff konnte Lauper einschliessen. Beinahe wäre Buochs durch einen Freistoss von Vujovic ein weiteres Tor geglückt. Sekunden vor der Halbzeit gelang Solothurn der Ausgleich. Affolter schraubte sich nach einem hohen Cornerball und köpfelte prächtig ein. Nach dem Tee hatte Buochs einige bange Minuten zu überstehen, denn Solothurn suchte eine sofortige Entscheidung. Allmählich drangen aber auch die Buochser wieder durch und wurden mehrmals brandgefährlich. Sager überlief einmal die gesamte Abwehr, überschoss aber haushoch, was auf der Gegenseite ein Solothurner nachmachte. Eine herrliche Direktabnahme von Grüter verfehlte das Lattenkreuz ganz knapp wie auch ein Freistoss des Spielertrainers. In der 75. Minute ging Buochs wieder in Führung. E. Bühlmann drang auf der rechten Seite durch und flankte hinter den Sechzehner zurück. Grüter traf mit einer herrlichen Direktabnahme die linke tiefe Ecke. Sechs Minuten vor dem Ende schoss Fink aus zwanzig Metern unhaltbar den neuerlichen Ausgleich. Doch drei Minuten vor Schluss kamen die Buochser nach einem steilen Durchspiel durch ein raffiniertes Tor von Sager doch noch zum Sieg.

Fussball-Meisterschaft der 1. Liga:

Leader Buochs mit Platzvorteil

**Nidwaldner sollten Führungsposition gegen Moutier ausbauen
Bewährungsprobe für Emmenbrücke gegen Solothurn / Duell der Sieg-
losen für Kriens und Concordia / Brunnen im Jurazipfel**

Spielprogramm Zentralgruppe: Bern — Laufen, Buochs — Moutier (Sonntag, 15 Uhr), Emmenbrücke — Solothurn (Samstag, 16 Uhr), Concordia Basel — Kriens (Sonntag, 15 Uhr), Pruntrut — Brunnen.

Ost-/Südgruppe: Chur — Red Star, Brühl — Rorschach, Blue Stars — Schaffhausen, Baden — Giubiasco.

Westgruppe: Yverdon — Meyrin, Monthey — Nyon, Raron — Sierre, Thun — Urania.

gg. Wegen der Cupkonkurrenz (siehe Erstliga-Teams sind noch qualifiziert) kommt in der Meisterschaft nur ein reduziertes Programm zur Austragung.

Zentralgruppe: Buochs klarer Favorit

Die Startphase und vor allem der wichtige Erfolg in Solothurn stempeln den SC Buochs für den weiteren Verlauf der Meisterschaft zum klaren Gruppenfavoriten. Am Sonntagmorgen empfangen die Nidwaldner Moutier, das in seiner zweiten Saison ebenfalls nicht leicht vom Fleck kommt. Die Jurassier werden auf dem Seefeld kaum für eine Sensation sorgen können, um so mehr dem Buochser Trainer Nujovic alle Kaderspieler zur Verfügung stehen und er die stärkste Mannschaft antreten lassen kann. Hat die Seefeld-Elf papiermässig ein eher leichtes Spiel vor sich, so trifft dies für die übrigen Innerschweizer nicht zu. Auf dem Gersag gastiert der FC Solothurn. Für die Gäste wie für die Einheimischen ist die sonntägliche Partie äusserst wichtig, weil beide vor Wochenfrist leer ausgegangen sind und sich nun keinen weiteren Unfälle leisten dürfen, soll der Kontakt mit dem Leader ge-

wahrt bleiben. Bei Emmenbrücke sind gegenwärtig mehrere Spieler im Wiederholungskurs, können aber gegen Solothurn antreten. Immerhin wird doch mitbestimmend sein, in welcher Verfassung diese Akteure aus dem Urlaub zurückkehren. Die Solothurner stellen unter ihrem neuen Spielertrainer Hoppler eine sehr starke Elf, die dem SC Buochs einen durchaus offenen Kampf lieferte und erst in den Schlussminuten auf die Verliererstase gedrängt wurde. Den ersten Auswärtssieg strebt der FC Brunnen an. Gegen Pruntrut ist dies kein Ding der Unmöglichkeit. Die Gastgeber verfügen wohl über eine starke Hintermannschaft, haben aber im Angriff Schwächen, die auch bei andern Mannschaften grösstenteils verantwortlich für den ausgebliebenen Erfolg zeichnen. Zu ihnen gehören auch Concordia Basel und Kriens, die noch sieglos sind und sich nun am Sonntag direkt gegenüberstehen. Die Krienser müssen diese Partie gewinnen, wollen sie das Risiko nicht in Kauf nehmen, von der Konkurrenz deponiert zu werden, denn am andern Wochenende ist die Kleinfeld-Elf spielfrei.

Leaderwechsel in der Ostgruppe?

In den übrigen Gruppen pausieren die beiden Leader. In der Ostgruppe kann es zu einem Wechsel kommen, sofern Baden sein Heimspiel gegen Giubiasco gewinnt. In der Westgruppe wird der Tabellenführer auch am Sonntagabend noch immer Bulle heissen. Der Neuling liegt nach drei Runden bereits zwei Punkte vor dem Zweiten Raron. Die Walliser können höchstens dank einem Mehrspiel punktgleich mit den Fribourgnern werden.

Goldenes Tor kurz vor dem Abpfiff

«Meine Füsse waren noch ganz durchkühlt und gefühllos», erzählte Heinz Risi, der Teamjüngste und Torschütze des einzigen, siegbringenden Seefeldtores, freudestrahlend nach geschlagener Schlacht. Der Junioreninternationale kam erst in der 68. Minute an Stelle des angeschlagenen Buochser Spielertrainers Vujovic zum Einsatz, ehe er Sekunden vor dem Abpfiff – noch gar nicht gänzlich aufgewärmt und mit durchfrorenen Füßen – eine Flanke Grüters zum vierten, diesmal äusserst glücklichen Buochser Sieg in ununterbrochener Reihenfolge verwertete.

Stadion Seefeld. — 800 Zuschauer. — Schiedsrichter: Prudente (Bellinzona).

SC Buochs: Zaugg, E. Bühlmann, Arnold, Isler, Kurmann, D. Bühlmann, Lehmann, Vujovic (ab 68. Risi), Sager, Lauper, Grüter.

Ein «Tagblatt»-Bericht von Beda Wyrich

Moutier: Flückiger, Barth, Zaugg I, Klötzli, Fankhauser, Simonin (ab 79. Zaugg II), Sbaraglia, Weibel, Lang, Erne, Schaller.

Torschütze: 90. Risi 1:0.

Bemerkungen: Leichter Regen gegen Spielende. — Verwarnungen: 20. Zaugg I (Ballwegschlagen), 40. Lang (grobes Spiel an Sager), 73. Klötzli (Ballwegschlagen).

Ein unerwartetes siegbringendes Tor — Sekunden vor dem Abpfiff — liess viele enttäuschte Zuschauerherzen die farblose Vorstellung der beiden Equipen an diesem trüben Herbstnachmittag vergessen. Ein einziger Treffer zerstörte auf Seiten der punktebedürftigen Gäste in Zielnähe alle Träume auf einen Punktegewinn. «Der Glücklichere hat gewonnen...», dies war

die allgemeine Ansicht am Ende eines Spieles, das im Grunde genommen gar keines war. Es war vielmehr ein Kampf, gekennzeichnet von einem Moutier, das mit einer unbändigen Willensleistung sein Hauptaugenmerk auf Zerstörungsaktionen richtete.

Buochs bleibt zwar dank diesem erneuten Punktegewinn weiterhin unangefochten an der Tabellenspitze. Die Leute um Trainer Vujovic vermochten aber an diesem Nachmittag — mit Ausnahme der Startviertelstunde — nie den Ruf eines Spitzenreiters zu rechtfertigen.

Die Gründe für das spielerisch bescheidene Abschneiden dürften an zwei Orten liegen. Bestimmt hat man aufgrund der vorangegangenen iSege das zehnplazierte Moutier allgemein unterschätzt. Das Spielkonzept der Gäste — mit frühem Attackieren der Mittelfeldspieler und ihre Verzögerungstaktik — schien den Nidwaldnern gar nicht ins Programm zu passen. Statt mit Steilpässen zu operieren, wie dies in den ersten 15 Minuten erfolgreich geschah, liess man sich von der verkrampten Spielweise der spielerisch und technisch be-

stimmt weniger gut beschlagenen Gäste-Elf anstecken.

Dass die Rechnung trotzdem aufging, verdanken die Buochser Göttin Fortuna und ihrem Schlussmann Ruedi Zaugg, der eine untadelige Partie lieferte und mit einer Glanzparade den Führungstreffer der Berner zunichte machte. Die erste grosse Chance hatte in der fünften Minute James Grüter, der nach einem raffinierten Freistoss Vujovics den Ball mit einem Aufsetzer an den Pfosten dirigierte. Auch nach Wiederbeginn vermochte sich Buochs keineswegs überzeugend durchzusetzen. Wohl mehrheitlich in Ballbesitz, scheiterten sie noch und noch an der von Routinier Fankhauser gestaffelten Hintermannschaft der Jurassier. Die defensiven Aufbauarbeiter zerstörten viele gutgemeinten Ideen der Buochser Mittelfeldlinie mit zeitweise recht harten Mitteln. Die schnellen Sturmspitzen Moutiers inszenierten ständig blitzartige Konterangriffe. Harte Schüsse von Weibel, Grüter und Kurmann sausten nur knapp über die Querbalken, ehe die «roten Teufel» praktisch mit dem Abpfiff durch ihren Junioren-Internationalen Heinz Risi zum glücklichen, aber umso wertvolleren Siegestor kamen.

1. Buochs	4	4	0	0	10:4	8
2. Brunnen	4	3	0	1	13:8	6
3. Emmenbrücke	4	2	1	1	8:6	5
4. Solothurn	4	2	0	2	7:7	4
5. Bern	4	2	0	2	9:11	4
6. Deitigen	3	1	1	1	6:5	3
7. SC Zug	3	1	1	1	4:4	3
8. Concordia	3	0	3	0	2:2	3
9. Porrentruy	3	1	1	1	1:2	3
10. Delémont	2	0	2	0	2:2	2
11. Moutier	3	1	0	2	4:4	2
12. Kriens	4	0	2	2	4:8	2
13. Laufen	3	0	1	2	7:12	1

3. Oktober 1973

Zarko Vujovic (SC Buochs) nach dem Spiel gegen Brunnen.

«Das verflixte Tor nach sechs Minuten!»

«Der kleine Platz zwang uns, das Spielsystem zu ändern» / In Buochs rechnet man mit Brunnen in der Finalrunde!

BB. Erstmals haben die Nidwaldner in dieser Saison ein Meisterschaftsspiel verloren. Bereits nach fünf Minuten fiel das entscheidende Tor. Trainer Vujovic: «Wir wollten unbedingt die erste Halbzeit ohne Gegentor überstehen. Diese verflixte sechste Minute mit dem unnötigen Tor durchkreuzte unsern ganzen »Schlachtplan.«»

Man spürte es nach 45 Spielminuten, dass die Partie »gelaufen« sein könnte. Die Buochser Stürmer hatten nach dem Tee aber dann noch zwei, drei sogenannte »Todsichere« auf ihren Füßen. Doch wurden sie nicht verwertet. «Wir hatten sicher grosses Pech in Brunnen», antwortete uns der jugoslawische Spielertrainer des SC Buochs auf die Frage, wie er das Spiel in der Rückblende sähe, nachdem er das Geschehen nun aus einer gewissen Distanz betrachten könne, und fuhr dann weiter: «Vor einer Woche hatten wir das Glück, dass wir das Siegesgoal in der letzten Minute gegen Moutier doch noch erzielen konnten. Natürlich hatten wir auch am Samstag unsere Chancen, so dass mindestens ein Unentschieden dringlegen wäre. Doch ich trage meinen Spielern dieses Auslassen von hundertprozentigen Möglichkeiten nicht nach. Wir hatten eben Pech. Das ist nicht nur im Fussball so.»

Man hörte während des Spiels oft den Vorwurf, dass die Nidwaldner engmaschig durch die Abwehr der Platzherren spazieren wollten. Laut Vujovic kam diese Spielweise nicht etwa aus lauter Ueberheblichkeit zustande, sondern vielmehr darum, weil der Platz in der Länge zu kurz sei. Mit einem weiten Pass wäre der Ball bereits über die verlängerte Torlinie gerollt, so dass man versucht hätte, zum Leder Sorge zu tragen, und dadurch sei schliesslich das Klein-klein-Spiel aufgekommen. Der erst ein paar Monate in der Schweiz lebende Jugo-

slawe glaubt aufgrund der Mannschaften, die er in den bisherigen Spielen kennenlernte und aus den Spielberichten in der Presse, dass die Innerschweizer Klubs Buochs, Brunnen und Emmenbrücke das Rennen um die beiden zur Verfügung stehenden Finalplätze machen könnten. Vujovic: «Es ist aber noch zu früh, an die Finalrunde zu denken, denn die Saison ist noch lang. Allein die Vorrunde geht ja noch zwei Monate. Da kann noch allerhand passieren.»

Der Nidwaldner Spielertrainer war in Brunnen auch etwas von der harten Gangart seines direkten Gegenspielers Ruedi Willmann überrascht: so meinte er: «Er hätte das mit seinem Können tatsächlich nicht nötig. Vielleicht wollte er es seinen früheren Mannschaftskollegen nur zeigen, dass er noch nicht zum alten Eisen gehört.»



Zarko Vujovic: «Diese verflixte sechste Minute!»
Photo Beat Blättler, Luzern

Brunnen — Buochs 1:0 (1:0):

Mit Disziplin zum Sieg im «Länderspiel»

In einem auf gutem Niveau stehenden Spiel vermochte auch diesmal die Tholen-Elf zu überzeugen. Murer schoss bereits in der fünften Minute das goldene Tor

Sportplatz Gersauerstrasse. — 1200 Zuschauer. — SR: Wyniger, Wetzikon. — Brunnen: Jost; Tholen; Steiner, Erni, Pfyl; Lohri, Murer, Willimann; Haussener (ab 45. Kälin). Fässler, Inderbitzin. — Buochs: Zaugg; Arnold; E. Bühlmann, Isler, Kurmann; Risi, Lehmann, Vujovic; Sager, Lauper, Grüter (ab 45. Barmettler). — Tore: 5. Murer 1:0. — Bemerkungen: Strömender Regen während des ganzen Spiels. Erni verwarnt. Nicht überzeugende Schiedsrichterleistung.

be. Den Grund für diesen knappen, aber bestimmt verdienten Sieg der Rotblauen sieht Spielertrainer Kurt Tholen so: «Jeder Spieler unserer Mannschaft hat sehr diszipliniert ge-

spielt, so dass die Buochser nie ihr gewohntes Spiel aufziehen konnten. Dazu dürfte der frühe Führungstreffer für den Gegner wie ein Schock gewirkt haben.»

Schade, dass dieser Spitzenkampf bei recht schwerem Terrain ausgetragen werden musste, was an die Akteure doch etwelche Anforderungen stellte. Zudem war es auch eine Frage der Kondition, wobei Brunnen diesbezüglich erneut überraschte und in den Schlussminuten noch zusetzen konnte. Nach vorsichtigem Beginn kam die Führung eigentlich überraschend. Fässler kam in der Nähe der Cornerflagge zu einem Einwurf, der zu Murer gelangte. Dieser schmetterte den Ball aus fast 20 Metern und aus einem fast unmöglichen Winkel mit einer Direktabnahme ins Lattenkreuz. Ein Wunder-tor, das man bestimmt nur selten zu sehen bekommt. Dieser Führungstreffer hat der Mannschaft ohne Zweifel noch Auftrieb gegeben, und sie war es dann auch, die über weite Strecken das Spiel bestimmte.

Buochs mit «klein-klein»

Buochs versuchte immer wieder mit Klein-klein-Spiel zum Erfolg zu kommen, doch die Brunner Abwehr hatte wirklich keinen schwachen Punkt zu verzeichnen. Jost im Tor hat wohl seine beste Leistung im rotblauen Dress gezeigt, während Tholen erneut der grosse Dirigent der Abwehr war. Die beiden Aussen-

verteidiger Steiner und Pfyl wirkten kompromisslos, und Erni war seiner Sache ebenfalls sicher. Das Mittelfeld beherrschten die Gastgeber, was ebenfalls eine Ursache für den Sieg ist. Besonders Lohri und Willimann vermochten ihre Form zu finden, während Murer auch noch für die Offensive etwas übrig hatte und die gegnerische Verteidigung in Verwirrung brachte. Die Stürmer hatten es bei diesem Terrain schwer, ins Spiel zu kommen, doch muss erwähnt werden, dass Fässler von Isler recht hart aufs Korn genommen wurde. Die Buochser Abwehr verhielt sich recht defensiv, ging doch Libero Arnold praktisch nie zur Offensive über. Die Mittelfeldspieler hatten es über weite Strecken recht schwer; vor allem Spielertrainer Vujovic wurde kein grosser Spielraum gelassen. Die Gefährlichkeit der Buochser Stürmer konnte nur dank der ausgezeichneten Abwehrleistung der Einheimischen gebremst werden.

Trotz dieses knappen Resultates kamen die Zuschauer in den Genuss einer spannenden Partie. Gut herausgespielte Torchancen waren zwar auf beiden Seiten nur wenige zu registrieren, doch waren wegen des nassen Terrains prickelnde Szenen zu erleben. Die Buochser Mannschaft zeigte sich als fairer Verlierer, und für die Fairness darf sicher beiden Mannschaften ein Kompliment gemacht werden, um so mehr als der Schiedsrichter nicht sehr überzeugend wirkte.

Stimmen nach dem Spiel:

«Remis wäre gerecht»

Othmar Sager (Buochs): «Oh, diese Abwehr um Kurt Tholen spielt einen harten Fussball! Die Niederlage haben wir bestimmt nicht verdient. Ein Remis wäre gerecht gewesen, doch hätten wir mit unseren Chancen unbedingt gewinnen müssen.»

Pierre Lehmann (Buochs): «Ein Unentschieden hätte dem Spielverlauf entsprochen, denn das einzige Tor entstand aus einer völlig harmlosen Situation. Brunnen hatte jedoch auf diesem nassen Terrain das einzig richtige Spielkonzept: einfach und geradlinig.»

René Grüter (Buochs): «Torchancen hätten wir für ein Remis genug gehabt. Uns fehlt einfach der Druck aufs gegnerische Tor.»

Ruedi Willimann (Brunnen): «Ich bin müde. Für ein Erstliga-Niveau wurde heute mit einem horrenden Tempo gespielt. Buochs ist die stärkste Mannschaft in unserer Gruppe. Die Nidwaldner können jetzt von der Nationalliga-Erfahrung Gebrauch machen. Der Trainer ist sicher nicht allein verantwortlich, dass sie bis jetzt an der Tabellenspitze standen.»

Franz Betschard (Brunnen): «Auf diesem Boden war es schwer, gut zu spielen. Beide Teams gaben bis zur letzten Minute, was sie geben konnten. Ich glaube, dass unser Sieg verdient ausgefallen ist. Schade, dass es zu regnen begann, sonst hätten wir sicher 2500 Zuschauer bekommen!»

1. Brunnen	5	4	0	1	14:	8	8
2. Buochs	5	4	0	1	10:	5	8
3. Emmenbrücke	5	3	1	1	12:	6	7
4. Solothurn	5	3	0	2	9:	7	6
5. Deitingen	4	2	1	1	12:	7	5
6. Concordia	4	1	3	0	4:	3	5
7. Bern	5	2	0	3	11:	17	4
8. SC Zug	4	1	1	2	5:	6	3
9. Laufen	4	1	1	2	12:	14	3
10. Pruntrut	5	1	1	3	5:	10	3
11. Delsberg	3	0	2	1	2:	4	2
12. Kriens	4	0	2	2	4:	8	2
13. Moutier	5	1	0	4	4:	9	2

Emmenbrücke und Brunnen im Kampf um den Spitzenplatz / Das zweite Derby als Auftakt in Kriens / Buochs revanchiert sich in Laufen

Spielprogramm Zentralgruppe: Kriens — SC Zug (Sa, 16.30 Uhr), Emmenbrücke — Brunnen (Sa, 20 Uhr), Buochs — Laufen (So, 15 Uhr), Concordia — Solothurn, Delsberg — Moutier, Pruntrut gegen Deitingen. — Ost-/Südgruppe: Chur — Locarno, Brühl — Frauenfeld, Blue Stars — Red Star, Rorschach — Rapid Lugano, Baden — Schaffhausen, Giubiasco — Gossau. — Westgruppe: Yverdon — Le Locle, Monthey — Dürrenast, Raron — Meyrin, Central — Nyon, Thun — Sierre, Urania — Bulle.

gg. Die sechste Meisterschaftsrunde bringt den Innerschweizer Fussballfreunden einen weitem Höhepunkt. Auf dem Gersag prallen Emmenbrücke und Brunnen aufeinander. Die Affiche darf sich sehen lassen. Der Tabellenführer (Brunnen) trifft auf den Rangdritten. Beide Teams gehören zu den auffallendsten Erscheinungen der Startrunden. Beide Teams haben sich bisher über Erwarten gut, ja sogar glänzend geschlagen. Und schliesslich — und das ist das Erfreuliche — sind beide Mannschaften nicht allein dank Kampf oder Glück, sondern auch dank beachtlichem spielerischem Können zum gegenwärtigen Punktesoll gekommen

Jeder kann und will gewinnen!

Die Partie von morgen abend (20 Uhr) ist absolut offen. Es fällt tatsächlich sehr schwer, Vor- oder Nachteile gegenseitig auf die Waagschale zu werfen. Punkto Spielermaterial ist sogar eine Ausgeglichenheit festzustellen, die auf den ersten Blick erstaunt. In jedem Team stehen ein guter Torhüter (Käppeli/Jost), ein ausgezeichnete Verteidigungsorganisator (Amrhein/Tholen), mindestens eine Persönlichkeit im Mittelfeld (Blum/Murer) und nicht zuletzt kann sich jede Mannschaft auf einen erstklassigen Realisator verlassen (Prest/Fässler). Vergleicht man noch die Rangliste, so ist daraus ersichtlich, dass sich die morgigen Rivalen auch im Torverhältnis sehr nahe kommen, 14:8 für Brunnen, 12:6 für Emmenbrücke. Das heimische Terrain bevorteilt eher die Luzerner, doch entscheidend dürften doch in

erster Linie die Tagesform und das Schlachtenglück sein.

Derby mit andern Vorzeichen

Während es in Emmenbrücke um eine Spitzenposition geht, kämpfen auf dem Krienser Kleinfeld die Platzherren und der SC Zug um den Anschluss ans Mittelfeld. Beide Equipen hatten in den letzten Treffen Verletzungspech. Es ist deshalb höchst unwahrscheinlich, dass für die erste Meisterschaftsbegegnung zwischen den beiden Mannschaften seit zehn Jahren die stärksten Formationen zur Stelle sein werden. Die Krienser warten aber noch immer auf den ersten Sieg. Dies allein und die Tatsache, dass mit zwei Mehrpunkten gleich mehrere Plätze in der Rangliste gut gemacht werden könnten, sollte die Mannschaft in eine Trotzstimmung versetzen und sie auch in kämpferischer Hinsicht zu einer Sonderleistung anstacheln.

Buochs spielt am Sonntag

Die drei Innerschweizer Vertreter haben diesmal ihre Meisterschaftsspiele koordiniert angesetzt, um einer gegenseitigen Konkurrenz aus dem Wege zu gehen. Der SC Buochs steigt als letzter in die Arena, Laufen ist Gast auf dem Seefeld. Die Berner haben just mit der ersten Niederlage der Nidwaldner den Knopf aufgemacht und Bern klar geschlagen nach Hause geschickt. Doch Buochs ist nicht Bern. Schon gar nicht auf dem eigenen Terrain. So werden es die Gäste sehr schwer haben, auch nur einen Punkt aus dem Nidwaldnerland zu entführen, denn es steht ausser Zweifel, dass Buochs den unglücklichen Punktverlust vom letzten Sonntag raschmöglichst vergessen lassen will.

In den restlichen Partien der Zentralgruppe interessiert vor allem das Abschneiden von Concordia Basel gegen Solothurn. Die «Concogeli» sind als einzige noch ungeschlagen, obwohl sie in allen Partien nur in wenigen Phasen zu überzeugen vermochten. Aber im Fussball zählen bekanntlich die Tore; jene die man schießt und jene die man nicht zulässt. Und da waren die Basler bisher bei weitem nicht die schlechtesten.

5. Oktober 1973

Mit Sparflamme zum Sieg

Disziplinierte Abwehrarbeit und ein sträflicher Torhüterfehler bringen Buochs zwei Punkte ein — Sager und Grüter verpassen klare Chancen zu einem komfortablen Sieg — Lauper, Schütze des glücklichen Zufalltreffers

Stadion Seefeld. 450 Zuschauer. SR: Klay (Flammatt). — SC Buochs: Zaugg; Arnold; Risi, Isler, Kurmann; D. Bühlmann, Vujovic, Lehmann; Sager, E. Bühlmann (ab 22. Lauper), Grüter. — FC Laufen: Müller, Richterich, E. Schmiedlin, Hänggi, Franchi, J. Schmiedlin, Joseph, Bader; Jungo, Torche, Born. — Bemerkungen: Regen und schyeres, aber tadellos präpariertes Terrain. Laufen ohne Standard-Goalie Stöckli und ohne Stocker (Ex-FCB). Beide verletzt. Franchi in der 70. Min. wegen groben Spiels verwahrt.

bw. Herzlich wenig Begeisterung wusste der neuerliche, knappe 1:0-Heimsieg von Buochs sowohl bei den Spielern als auch den wenigen, aber unentwegten Zuschauern hervorzurufen. Wie vor 14 Tagen gegen Moutier kamen die favorisierten Nidwaldner nur mit viel Mühe und dank einem glücklichen Zufallstreffer zum erwarteten Punktepaar. Dass Buochs aber weiterhin mit Brunnen zusammen Hand in Hand an der Spitze liegt, ist in erster Linie ein Verdienst seiner kompromisslos agierenden Hintermannschaft.

Mit einer disziplinierten Leistung holte der hinterste Mannschaftsteil für die glückliche Elf einmal mehr die Kastanien aus dem Feuer. Vor einem wie üblich äusserst sicher agierenden Zaugg leisteten vor allem Libero Arnold und der einsatzfreudige Isler ein grosses Mass an wirkungsvoller Arbeit. Kurmann wusste mit kompromisslosen aber fairen Interventionen zu gefallen. Mit klugem Kopfballspiel beförderte er manchen gefährlichen Flankenball der wirbligen Gäste aus der einheimischen Gefahrenzone.

Ohne grossen inneren Zusammenhang spielt das Buochser-Mittelfeldtrio, dessen Spiel-

anlage eindeutig zu stark auf den Spielertrainer ausgerichtet ist. Wenn man auch die Tücken des Terrains in Betracht zieht, so gingen doch zu viele Bälle durch unnötige Tändeleien oder unpräzises Zuspiel an den Gegner verloren. Trotz technischen Vorteilen vermochte das Trio — unterstützt vom offensiven Aussenverteidiger Risi — dem Spiel nie den Stempel aufzudrücken. Und dies gegen einen Gegner der hinteren Ranglistenhälfte. Die Gäste aus dem Laufental, die in Joseph und J. Schmiedlin ihre besten Leute hatten, verdanken die knappe 1:0-Niederlage in erster Linie dem abschlusschwachen Buochser Sturm. E. Bühlmann, anfänglich als Mittelstürmer eingesetzt, musste seinen Platz bereits nach kurzer Zeit verletzungshalber an Lauper überlassen, der balltechnisch viel Mühe bekundete. Bester und gefährlichster Buochser Stürmer war einmal mehr Sager. Oft zu eigensinnig, aber vielfach auch vergebens nach dem verständigen freien Kameraden suchend, vergab er zwei, drei sichere Torchancen. Aber auch Grüter — er liefert balltechnisch eine glänzende Partie — verpasste auf eine flache präzise Hereingabe Sagers von der Grundlinie — freistehend zwei Meter vor dem Tor — die Möglichkeit zu einem komfortablen und deutlichen Buochser Sieg.

Laufen hatte seine besten Momente kurz vor Schluss der Partie, als hintereinander scheinbar harmlose Bälle an die Buochser Torpfosten klatschten. Beim ersten Holstreffer hatte allerdings der reaktionsschnelle Schlussmann Zaugg deutlich seine abwehrbereite Hand im Spiel.

1. Brunnen	6	5	0	1	18:9	10
2. Buochs	6	5	0	1	11:5	10
3. Solothurn	6	4	0	2	10:7	8
4. Emmenbrücke	6	3	1	2	13:10	7
5. Deitingen	5	2	2	1	14:9	6
6. Concordia	5	1	3	1	4:4	5
7. Delsberg	4	1	2	1	3:4	4
8. SC Zug	5	1	2	2	7:8	4
9. Bern	5	2	0	3	11:17	4
10. Porrentruy	6	1	2	3	7:12	4
11. Laufen	5	1	1	3	12:15	3
12. Kriens	5	0	3	2	6:10	3
13. Moutier	6	1	0	5	4:10	2

Fussball-Meisterschaft der 1. Liga:

Nur Brunnen mit Platzvorteil

Der Leader trifft auf Delsberg / Die übrigen Innerschweizer auf Reisen / Absteiger Buochs bei Aufsteiger Deitingen / Emmenbrücke in Laufen und Kriens in Solothurn

Spielprogramm Zentralgruppe: Brunnen — Delsberg, Laufen — Emmenbrücke, Solothurn — Kriens (15 Uhr), Deitingen — Buochs, Bern — Pruntrut, Moutier — Concordia. — Ost-/Südgruppe: Frauenfeld — Blue Stars, Locarno — Brühl, Red Star — Rapid Lugano, Rorschach — Baden, Schaffhausen — Giubiasco, Uzwil — Chur. — Westgruppe: Audax — Yverdon, Dürrenast — Raron, Le Locle — Monthey, Meyrin — Central, Nyon — Thun, Sierre — Urania.

gg. Nach den glänzenden Erfolgen in den letzten Durchgängen spricht sehr viel dafür, dass am kommenden Wochenende der FC Brunnen erneut als Sieger dieser Runde hervorgeht. Er hat als einziger Innerschweizer Klub Platzvorteil — und trifft erst noch auf einen Gegner, der bis anhin gar keine Stricke zerrissen hat, Delsberg. Natürlich sind die Jura-Spieler nicht von Pappe, und ihre Rangposition entspricht kaum dem effektiven Können. Aber bei der gegenwärtigen Verfassung der beiden Teams müsste es doch völlig verkehrt laufen, sollten ausgerechnet die schlecht gestarteten Gäste in Brunnen einen oder gar zwei Punkte entführen. Mit Ausnahme des noch leicht angeschlagenen Fässler, dessen Einsatz noch nicht endgültig ist, steht Trainer Tholen das gesamte Kader in bester Verfassung zur Verfügung. Dass die Kurortler nicht nur vom Aufstiegselan leben, haben sie genügend bewiesen.

Co-Leader Buochs reist zu einem andern

Neuling, Deitingen. Die Solothurner wurden überall als Punktelieferanten betrachtet. Nun hat die Mannschaft auf eigenem Terrain noch keinen Zähler abgegeben und auch auswärts Punkte geholt. Buochs wirkte in den letzten Treffen nicht mehr so sicher und souverän wie zu Beginn der Saison. Die Mannschaft zeigte sich ein wenig verspielt und vernachlässigte das zügige Stürmerspiel. Zwischen zwei hauchdünnen 1:0-Heimsiegen lag die knappe Niederlage in Brunnen. Gegen Deitingen ist somit Gelegenheit, die «bösen» Behauptungen Lügen zu strafen. Selbstverständlich zählen die Nidwaldner nach wie vor zu den engsten Anwärtern im Kampf um die Gruppenmeisterschaft.

Hat sich Emmenbrücke erholt?

Die beiden Luzerner Klubs treten ebenfalls auf fremden Plätzen an. Emmenbrücke reist mit etwas gemischten Gefühlen zu Angstgegner Laufen. Dies nur eine Woche nach einer — vor allem resultatmässig — schmerzlichen Niederlage. Doch wird es Trainer Meier verstehen, die gute Moral wieder in die Mannschaft zurückzubringen.

Während die Gelbschwarzen auf einen Gegner treffen, der in der Rangliste schlechter platziert ist, bekommen es die Grünschwarzen vom Kleinfeld mit einem Spitzenklub zu tun. In Solothurn hängen die Trauben besonders hoch. Dennoch wäre jetzt der erste Krienser Sieg fällig. Denn nicht immer verläuft die zweite Runde so erfolgreich wie im vergange-

nen Frühling. So werden die Krienser in erster Linie darnach trachten müssen, dass der Abstand zu den unmittelbar vor ihnen liegenden Mannschaften sich nicht vergrössert. Von Interesse sind auch die Paarungen zwischen den Tabellennachbarn Bern und Pruntrut sowie Schlusslichtträger Moutier und Concordia, das mit nur vier geschossenen Treffern in fünf Partien ebenso viele Punkte ergatterte.

Ost-/Süd- und Westgruppe

«Letzter gegen Ersten» heisst die Schlagerpartie im Osten. Rorschach stellte vor acht Tagen den ersten Sieg sicher, während Baden auf eigenem Terrain einen Zähler einbüsste. In der Westgruppe passierte Leader und Aufsteiger Bulle zum zweitenmal innert drei Wochen und wird auch diesmal nicht von der Spitze zu verdrängen sein. Raron oder Nyon können höchstens gleichziehen, aber bei zwei Mehrspielen. Die beiden Tabellenletzten müssen reisen, was die Chancen auf dringend notwendigen Punktezuwachs keineswegs erhöht.

Die besten Torschützen der 1. Liga:

Zentralgruppe: 6 Tore: Fässler (Brunnen) — 5 Tore: Murer (Brunnen), Prest (Emmenbrücke), Joseph (Laufen). — 4 Tore: Hert (Deitingen), Banz (Emmenbrücke), Rouéche (Pruntrut). — 3 Tore: Jauner und Stucki (Bern), Inderbitzin (Brunnen), Liner (Deitingen), Bader und Torche (Laufen), Fink und Ruch (Solothurn), Jarczyk (Zug).

Penalty verschossen – Punkte verschenkt

Die Buochser lagen 2:0 in Führung und vergaben zu Beginn noch einen Penalty / Konzentrationsmängel führten zu drei vermeidbaren Gegentreffern

Sportplatz Deitingen. 900 Zuschauer. SR: Zbinden, Dädigen. — Deitingen: Hubler, C. Galli, G. Galli, Thomann (Krähenbühl), Kaiser, Liner, Friedli, Saner, Bolzli (Zuber), Hert, Weidenbach. — Buochs: Zaugg, Barmettler, Kurmann, Arnold, Isler, Lehmann, J. Bühlmann, Risi, Vujovic, Sager, Grüter. (Ab 88. Lauper für J. Bühlmann). — Torschützen: 15. Lehmann (0:1), 24. Grüter (0:2), 45. Hert (1:2), 67. Hert (2:2), 81. Zuber (3:2).

JV. Gegen ein technisch unterlegenes Deitingen, das nur kämpferisch überzeugen konnte, hätte Buochs als Spitzenklub nie verlieren dürfen. Unaufmerksamkeiten führten zum Ausgleich und schliesslich sogar zur vermeidbaren Niederlage. Das Treffen verlief wenigstens bis zum gegnerischen Anschlusstreffer wenige Sekunden vor der Halbzeit planmässig. Schon in der dritten Minute verschoss Arnold einen Penalty kläglich. Doch Lehmann und Grüter besorgten einen scheinbar beruhigenden Vorsprung. Die Gastgeber stellten aber ihre gute Moral unter Beweis und liessen die Köpfe nicht hängen. Mit grossem Fleiss kämpften sie weiter, was schliesslich den Umschwung brachte.

Die Buochser Abwehr war an den Treffern nicht ganz schuldlos. Besonders der zweite und dritte Treffer hätten vermieden werden können. Buochs spielte mit vier Mann im Mittelfeld und hatte mit Grüter und Sager nur zwei Leute vorne. Als Spitzenklub und mit dem vorhandenen Spielermaterial ist bei den Buochsern aber ein Dreimannsturm auch auswärts eher angebracht. Die Massierung im Mittelfeld, die schlechte Raumaufteilung und die engen Kombinationen brachten keinen Zug ins Spiel. Oft standen sich mehrere Mittelfeldspieler geradezu auf den Füssen herum. Wenn schon ein solches System gewählt wird, sollten bei Vorstössen mindestens ein bis zwei Aufbauer kompromisslos in den Sturm vorstossen. Das machte aber nur Lehmann, während der junge Risi und J. Bühlmann die Mittellinie kaum überschreiten durften. Dass Risi eine reiche Bewachungsaufgabe zu erfüllen hatte, liess diesen begabten Techniker für den Aufbau völlig ausfallen. Dieser junge Mann könn-

te sich mit einer reinen Offensivaufgabe wesentlich besser entfalten und der Mannschaft nützlicher sein. Die zugesprochene Deckungsaufgabe lag ihm nicht. Verschiedene Spieler wirkten in ihren Aktionen gehemmt und geradezu ängstlich und spielten unter ihren Möglichkeiten. Die Nervosität und die vielen Zurufe des Spielertrainers wirkten sich auf einige Nebenspieler negativ aus. Vielleicht würde die Mannschaft befreiter spielen, wenn der Spielertrainer die defensive Mittelfeldrolle selber übernehmen würde und der Aktionsradius seiner Nebenleute, die doch wesentlich jünger sind, grösser und weiter nach vorne ausdehnen würde. Trotzdem Grüter und Sager allein vorne waren, waren sie kaum zu halten. Wenn Sager nach seinen unwiderstehlichen Flügelläufen gelegentlich einen Pass zur Mitte geben würde, wäre seine Wirkung noch grösser. Leider sucht er den Abschluss immer noch zu sehr auf eigene Faust.

Deitingen war kämpferisch nicht zu überbieten. Mit diesem Kampfgeist werden sie auf eigenem Platz vielleicht noch lange ungeschlagen bleiben. Für die Buochser brachte dieses Spiel wieder einmal die Einsicht, dass ein Spiel über 90 Minuten die Konzentration erfordert. Grund zur Trauer bietet diese Niederlage sicher nicht, nehmen die Buochser doch nach wie vor einen nicht unbedingt erwarteten Spitzenplatz ein.

Portugal voraussichtlich nicht in der WM-Endrunde

Portugal vergab am Samstagabend im WM-Ausscheidungsspiel gegen Bulgarien in Lissabon praktisch die letzte Chance für die Teilnahme an der Endrunde 1974 in Deutschland. 15 000 Zuschauer waren masslos enttäuscht über das 2:2 (0:0)-Unentschieden, mit dem die Bulgaren ihren Zweipunktevorsprung im Klassement der Ausscheidungsgruppe 6 bewahren konnten. Da Bulgarien nur noch das Heimspiel gegen Zypern ausstehen hat, darf es praktisch als Endrundenteilnehmer bezeichnet werden.

1. Brunnen	7	6	0	1	19:9	12
2. Buochs	7	5	0	2	13:8	10
3. Deitingen	6	3	2	1	17:11	8
4. Solothurn	7	4	0	3	10:9	8
5. Emmenbrücke	7	3	1	3	15:13	7
6. Concordia	6	1	4	1	5:5	6
7. Porrentruy	7	2	2	3	9:12	6
8. Laufen	6	2	1	3	15:17	5
9. Kriens	6	1	3	2	8:10	5
10. SC Zug	5	1	2	2	7:8	4
11. Delsberg	5	1	2	2	3:5	4
12. Bern	6	2	0	4	11:19	4
13. Moutier	7	1	1	5	5:11	3

Eine Runde für Brunnen und Buochs?

Der Platzvorteil für vier unserer fünf regionalen I.-Liga-Vertreter (einzig Brunnen braucht zu reisen, steht aber bei Concordia keineswegs vor einer unlösbaren Aufgabe) spricht für einen Innerschweizer Tag. Zumindest Buochs und Kriens sollten sich vor eigenem Anhang behaupten können. Das Zünglein an der Waage spielen Emmenbrücke und der SC Zug, die, wenn sie die Partien gegen den Dritten und Vierten der Tabelle, Deitingen und Solothurn, gewinnen, dem Spitzenduo Brunnen und Buochs wertvolle Schützenhilfe leisten.

Auch wenn diesmal weder ein Spitzen- noch Rivalenkampf auf dem Programm steht (das nächste Derby findet in acht Tagen zwischen Brunnen und Kriens statt), sieht man mit etwelcher Spannung dem kommenden achten Spieltag entgegen. Er könnte insofern von Bedeutung sein, als sich Brunnen wie Buochs bereits mit einer

Eine Vorschau von Karl Duss

beruhigenden Punktreserve von ihrem Verfolgerfeld absetzen könnten. Dies wäre der Fall, wenn die beiden Spitzenklubs ihre Partien gewinnen und Deitingen wie Solothurn bei ihren Innerschweizer Auftritten leer ausgingen.

Auch wenn Brunnen momentan etwas von seinem Elan eingebüsst zu haben scheint, stehen die Chancen für einen Sieg bei Concordia nicht schlecht. Die Basler haben in den bisherigen sechs Treffen bloss fünf Tore erzielt, was aber dank einer zuverlässigen Abwehr immerhin zu sechs Punkten reichte.

Zumindest auf dem Papier vor der leichtesten Aufgabe steht der SC Buochs im Spiel

gegen den Tabellenvorletzten Bern. Dies bedeutet jedoch für die Nidwaldner noch längst keinen Grund, den Gegner, der immerhin vor Beginn der Meisterschaft als möglicher Anwärter auf einen Finalrundenplatz galt, auf die leichte Schulter zu nehmen. Buochs kann das Spiel in stärkster Formation bestreiten.

Einiges Interesse dürfte wohl die Begegnung Emmenbrücke—Deitingen beanspruchen, in der sich zwei der bisher erfolgreichsten Sturmreihen gegenüberstehen. Gelingt es dem kecken Neuling, nach Brunnen und Buochs einen weiteren Innerschweizer Verein zu schlagen? Die Gersag-Elf strebt andererseits nach zwei Niederlagen wieder einen Vollerfolg an. Der durch Militärdienst bedingte Trainingsrückstand einiger Schlüsselspieler sollte bis Samstag wieder wettgemacht sein.

Mit ausgeruhten Kräften (die Mannschaft blieb vergangenes Wochenende spielfrei) kann der SC Zug die nächste Partie gegen Solothurn in Angriff nehmen. Die Ambassadorsstädter erlitten letzten Sonntag eine überraschende Niederlage gegen Kriens und werden sich dafür an einem andern Innerschweizer Klub rächen

wollen. Beim SC Zug gibt man sich indes, obwohl Häusler und Blattmann nicht zur Verfügung stehen, recht zuversichtlich.

Mit Moutier empfängt Kriens den derzeitigen Tabellenletzten, gegen den nach dem unerwarteten ersten Awayerfolg in Solothurn eigentlich auch gleich der erste Heimsteg folgen sollte. Der erstmalige Einsatz von Perdon scheint sich positiv ausgewirkt zu haben. Für das Spiel vom Sonntagmorgen stehen Trainer Kiener der erkrankte Zimmermann und voraussichtlich auch noch Rüsi nicht zur Verfügung. Neu Aufnahme ins Kader fand der aus dem eigenen Nachwuchs hervorgegangene Glaus.

Die einzige Partie, in der kein Innerschweizer Verein engagiert ist, geht in Delsberg vor sich, wo sich der dortige Platzklub einen Heimsteg gegen Laufen erhofft.

Das Spielprogramm: Buochs—Bern (So 15 Uhr), Emmenbrücke—Deitingen (Sa 17 Uhr), Kriens—Moutier (So 10.15 Uhr), SC Zug—Solothurn (So 15 Uhr), Concordia—Brunnen, Delsberg—Laufen.

Buochser scheiterten am Berner Bollwerk

Vorletzter schlägt den Tabellenzweiten! / Statt Toren — Holztrefner durch Sager, Grüter und Vujovic!

Stadion Seefeld. 300 Zuschauer. SR: Bischof (Heiden). — SC Buochs: Zaugg; Isler; Barmettler, Kurmann, Risi; D. Bühlmann, Vujovic, Lehmann; Sager, Grüter, E. Bühlmann. — FC Bern: Wenger; Pescador, Meyer, Furrer, Ghilmetti; Stucky, Fattler, Schori; Jauner, Rohner, Schneider. — Torschützen: 16. Rohner 0:1. 29. Stucky 0:2. 54. Jauner 0:3. — Bemerkungen: Buochs ohne Libero Arnold; Bern ohne Stutz (beide krank). Regen in der ersten Spielhälfte. Verwarnung in der 18. Minute für Stucky wegen Ballwegschlagen.

bw. Buochs lag in diesem Spiel mehrheitlich im Angriff, erspielte sich mal für mal torreife Chancen, allein der zählbare Erfolg wollte sich mit dem besten Willen nicht einstellen. Eiskalt erwiesen sich andererseits die Berner in ihren steil angelegten Konterattacken. Vergeblich rannten die schnellen Buochser Stürmer gegen die Berner Festung, dessen Tormann Wenger an diesem Sonntag ganz einfach nicht zu bezwingen war. Und zischten zufällig Bälle an seinen reaktionsschnellen Händen vorbei, so rettete bestimmt die Torumrandung für den geschlagenen Zauberer.

So geschehen in der 11. Minute des schnellen und farbigen Meisterschaftsspiels, als Sager für seinen linksfüssig getretenen 20-m-Flachschuss an den Innenpfosten viel Applaus erntete. Grüter und der Spielertrainer taten es ihm in der 37. und 42. Spielminute mit präzisen und harten Freistossen ausserhalb der Strafraumgrenze gleich. James Grüters Bombe lenkte Wenger an die Lattenunterkante, und Vujovics Granate wehrte der Cerberus und Teufelskerl im Tor der Gäste an den Pfosten. Buochs versuchte in dieser Spielphase vehement den Anschlusstreffer zu

erzielen, scheiterte aber immer wieder am reaktionsschnellen Berner Schlussmann, der im Verlauf der Partie zusammen mit den lauffreudigen Sturmspitzen Jauner und Schneider immer deutlicher zum eigentlichen Matchwinner im Team der überraschenden Gäste aus der Hauptstadt avancierte.

Buochs vergab den durchaus möglichen Punktegewinn ganz klar in den ersten 45 Minuten. In dieser Periode wusste das Team von Trainer Zarko Vujovic wie schon lange nicht mehr auf dem heimischen Seefeld zu gefallen. Die Partie — mit unzähligen zügigen Bilderbuchkombinationen — schien anfänglich ganz nach dem Geschmack des gutgelauten Publikums zu verlaufen. Sager vergab bereits in der 5. Minute den sicheren 1:0-Führungstreffer allein vor Wenger nach einem Musterpass von Lehmann, dem klar besten Buochser Mittelfeldspieler. Buochs' Angriffsmaschinerie lief weiterhin reibungslos, nur auf Tore wartete man vergebens. Nebst den drei Holztreffern zischte eine Volley-Abnahme Sagers knapp am Torpfosten vorbei, und E. Bühlmann sah seinen Flachschuss vom Bein des Hüters über die Latte in Corner abgewehrt. Nahm man die 0:1-Führung durch Rohner — Jauner war rechts durchgebrochen — noch nicht allzu tragisch, so wirkte das 0:2 auf das Nidwaldner Team doch eher wie eine eiskalte Dusche, Zaugg — sonst sehr zuverlässig — entwischte ein glitschiger, harmloser Ball knapp hinter die Torlinie. Nach dem Tee gaben sich die Buochser allzufrüh der Resignation hin. Ein folgenschwerer Fehler in der Abwehr — in dessen Reihen Libero Arnold deutlich fehlte — führte zu einem weiteren vermeidbaren Verlusttreffer.

Ein zum Teil begriffliches Nachlassen innerhalb der Buochser Angriffsserien — vor allem bei D. Bühlmann und Vujovic häuften sich nun zusehends Abspielfehler — liessen nach Ablauf einer Stunde das hervorragende Spielniveau der ersten Halbzeit immer mehr in Vergessenheit geraten.

1. Brunnen	8	7	0	1	23:10	14
2. Buochs	8	5	0	3	13:11	10
3. Emmenbrücke	8	4	1	3	22:13	9
4. Deitingen	7	3	2	2	17:18	8
5. Solothurn	8	4	0	4	10:11	8
6. SC Zug	6	2	2	2	9: 8	6
7. Delémont	6	2	2	2	5: 5	6
8. Kriens	7	1	4	2	9:11	6
9. Porrentruy	7	2	2	3	9:12	6
10. Concordia	7	1	4	2	6: 9	6
11. Bern	7	3	0	4	14:19	6
12. Laufen	7	2	1	4	15:19	5
13. Moutier	8	1	2	5	6:12	4

Buochs - Bern 0:3 (0:2)

Montag, 22. Oktober 1973

England - Polen im kleinen!

Seefeld, zirka 400 Zuschauer

Buochs: Zaugg, Isler, Barmettler, Risi, Kurmann, D. Bühlmann, Vujovic, Lehmann, Sager, Grüter, E. Bühlmann

Bern: Wenger, Ghilmetti, Pescador, Furrer, Meyer, Stucky, Schori, Fattler, Rohner, Jauner, Schneider

Schiedsrichter: Bischof (Heiden) — Tore: Rohner (17.), Stucky (28.) und Jauner (54.) — Bemerkungen: Starker Regen, wenig Zuschauer. Stucky (B) in der 18. Minute verwarnt.

fm: Hätte Zarko Vujovic, der Trainer des SC Buochs, in der 89. Minute noch einen Buochser Spieler ausgewechselt oder sich selber auswechseln lassen, wäre die Uebereinstimmung mit dem Unentschieden von London, das für England die schwerste Niederlage in der Fussball-Neugeschichte eintrug, komplett gewesen. So wie die Engländer am vergangenen Mittwoch die Polen einschürten, so diktierten gestern nachmittag auch die Buochser ihren Gegner in allen Belangen. Und wie die Polen über einen überragenden Torhüter verfügten, so auch die Berner. Aus

Tomaszewski wurde in der Schweizer Erstliga-Kleinausgabe ein Wenger und der ob Arbeitslosigkeit «erstarrte» Shilton hiess auf dem Buochser Seefeld schlicht und einfach Ruedi Zaugg. Ueber eine Stunde gaben die Nidwaldner den Ton an: in der 6. Minute schoss der von Lehmann mit einem magistralen Steilpass eingesetzte Sager dem Berner Goal in die Hände, fünf Minuten später klatschte eine Sager-Bombe vom linken Pfosten zurück. Der erste Berner Entlastungsangriff, auf der rechten Seite vorgetragen, ergab durch den gut mitfolgenden Rohner das Führungstor. Dann aber bombte Sager zweimal, worauf Ernst Bühlmann den sichern Ausgleich durch eine verzweifelte Fussabwehr scheitern sah. Zweiter Berner Entlastungsangriff: Foul-Freistoss aus gut 20 Metern, den Stucky keineswegs zwingend schießt. Der Ball entwischt den fangbereiten Händen Zauggs und überschreitet für einen Sekundenbruchteil die ominöse Linie. Doch die Vujovic-Elf lässt nicht locker und greift pausenlos an. Wenger wehrt mit Hilfe von Latte und Pfosten Gewaltsschüsse von Grüter

und Vujovic. Auch in der zweiten Halbzeit bleiben die Platzherren tonangebend, aber ebenso vom Pech verfolgt. Gemäss dem Motto «gekohnt gekontert» erzielt Jauner in der 54. Minute nach einem denkbar einfachen Spielzug das alles entscheidende und den Elan der Buochser brechende 0:3.

Nach dieser guten Leistung über den SC Buochs den Stab brechen zu wollen, wäre falsch, sogar unverschämte. Trotzdem sind einige Kritiken am Platze, gewisse Fragen berechtigt. Ob der nach wie vor unsauber intervenierende Isler der ideale Libero ist? Wohl kaum, denn ein derartiger Kämpfertyp ist doch besser als Vorstopper einzusetzen. Ob die steten Ballwechsel im Mittelfeld den Spielfluss nicht stören, dem Gegner die Organisation der Abwehr nicht erleichtern? Trotzdem: gesamthaft gesehen spielten die Buochser zumindest während einer Stunde gross auf. Leider ohne jegliches Schlachtenglück. Im Gegensatz zu London und den Engländern ist für die Buochser wenigstens der Krieg — die Meisterschaft — noch nicht verloren.

Die «jüngsten Innerschweizer» gegeneinander

Leader Brunnen hoher Favorit gegen Kriens / Buochs-Bezwinger Bern erwartet Emmenbrücke / Die Nidwaldner im Jurazipfel / Der SC Zug reist nach Moutier

Spielprogramm Zentralgruppe: Brunnen — Kriens (Sonntag, 14.30 Uhr), Bern — Emmenbrücke, Pruntrut — Buochs, Moutier — SC Zug, Deitingen — Delsberg, Laufen — Concordia. — Ost-/Südgruppe: Rorschach — Gossau, Red Star — Giubiasco, Frauenfeld — Baden, Locarno — Rapid Lugano, Uzwil — Blue Stars, Chur — Brühl. — Westgruppe: Nyon — Bulle, Meyrin — Urania, Dürrenast — Thun, Le Locle — Central, Audax — Raron, Yverdon — Monthey.

gg. Nach einem kurzen Unterbruch werden zu Beginn des zweiten Meisterschaftsdrittels wieder interessante Derby zwischen Innerschweizer Erstliga-Teams auf dem Programm stehen. Den Auftakt machen am Sonntagnachmittag die letzten Aufsteiger in die Amateur-Spitzenklasse, Brunnen und Kriens.

Es wäre eine «Sensation»

Die Ausgangslage für diese Partie ist bekannt. Der «neuere Neuling» und klare Tabellenführer Brunnen steigt als hoher Favorit in diesen Kampf. In der augenblicklichen Verfassung weist die Mannschaft der Schwyzer Kurortler gegenüber den noch nicht auf Touren gekommenen Gast vom Pilatusdorf nur Vorteile auf. Die Platzhërren sind auf den meisten Posten besser besetzt, wirken als Mannschaft

geschlossener und verstehen auch dann zu kämpfen, wenn spielerisch nicht immer alles wie am Schnürchen läuft. Die Sturmreihe zählt zudem zu der absolut stärksten der ersten Liga und hat am meisten Treffer erzielt. Und gerade in dieser Beziehung hat es bei den Grün-Schwarzen bisher sehr gehapert. Den Kriensern kommen deshalb in dieser Partie nur geringe Aussenseiterchancen zu. Vielleicht aber rafften sich die Leute von Trainer Kiener zu einer Sonderleistung, wie in Solothurn auf und erinnern an letztjährige gute Zeiten.

Wer holt auswärts Punkte?

Die übrigen Vertreter unserer Region stehen vor nicht leichten Auswärtsaufgaben. Emmenbrücke muss zum letztsonntäglichen Ueberraschungssieger Bern reisen und wird wieder auf härteren Widerstand stossen als im letzten Heimspiel. Buochs und der SC Zug stossen auf punktebedürftige Gegner. Die Nidwaldner haben noch weiter zu reisen (Pruntrut) als die Zuger. Im äussersten Jurazipfel wird viel davon abhängen, wie die Seefeld-Elf die Niederlage gegen Bern verdaut hat. Der SC Zug hat mit dem Erfolg über Solothurn neuen Aufwind erhalten und ist auch in Moutier fähig, sein Punktekonto weiter zu äufnen. Von den übrigen Partien ist Laufen — Concordia für

die untere Ranglistenhälfte von Wichtigkeit, und im Treffen Deitingen — Delsberg geht es um den Anschluss an die erste Verfolgergruppe (mit Emmenbrücke und Buochs), wobei die Heimstärke des Aufsteigers den Gast aus Delsberg bestimmt vor Probleme stellen wird.

Ost-/Süd- und Westgruppe: Schlagerpartien!

Zu spannenden Auseinandersetzungen wird es im kleinen Spitzenkampf zwischen Frauenfeld — Baden sowie im Hit dieser Runde, Nyon — Bulle, kommen. Wird der einzige noch verlustpunktlose Leader und Aufsteiger Bulle auch im Waadtländer Städtchen ungeschoren davonkommen? Auf Interesse stösst auch das Nachbar derby Dürrenast — Thun in der Westgruppe, wo es zu einem Platzabtausch in der Tabelle kommen kann.

Die besten Torschützen der 1. Liga:

Zentralgruppe, 10 Tore: Prest (Emmenbrücke), 7 Tore: Murer (Brunnen), 6 Tore: Fässler (Brunnen), Hert (Deitingen), 5 Tore: Joseph (Laufen), Rouèche (Pruntrut), 4 Tore: Jauner und Stucki (Bern), Inderbitzin (Brunnen), Banz und Züst (Emmenbrücke), Bader und Torche (Laufen), Jarczyk (SC Zug).

Eine weitere vermeidbare Buochser Niederlage

Das Formtief der Buochser Mannschaft hielt auch in Pruntrut noch an
Schwache Leistung im Mittelfeld / Vujovic spielte als Stopper

Stadion. 300 Zuschauer. SR: Zbinden, Guin. Pruntrut: Hirschi, Herrmann, Tschaen, Guélat, Mahon, Oeuvery (Althaus), Babey, Santin, Zeller, Rouche, Gerber (Gitta). Buochs: Zaugg, Kurmann, Vujovic, Isler, E. Bühlmann, J. Bühlmann, Lehmann, Bisi, Grüter, Lauper (Barmettler), Sager, Torschützen: 16. Rouche 1:0. 23. Gerber 2:0. 31. Grüter 2:1.

vn. Die Buochser Mannschaft bewegt sich momentan unübersehbar in einem Formtief. Davon sind besonders die jüngeren Spieler betroffen, denen auch in Pruntrut sehr wenig gelang. Das Spiel wäre aber bei einer etwas besseren Leistung im Mittelfeld und etwas mehr Glück, besonders in der Schlussviertelstunde, als die Buochser endlich erwachten und den Gegner zurückdrängten, zu gewinnen gewesen.

Das Buochser Spiel litt eindeutig unter der schwachen Leistung des Aufbaus, dem gegen Pruntrut beinahe alles missriet. Einzig Lehmann kam einigermaßen an eine Durchschnittsleistung heran. Es erwies sich eindeutig, und das bestätigte die letzte Viertelstunde, als Vujovic ins Mittelfeld wechselte, dass eine führende Persönlichkeit im Aufbau vonnöten ist und davon die Nebenleute nur profitieren können. Der Spielertrainer bot eine gute Partie und bildete mit Isler einen guten Abwehrblock. Leider war aber vom Formtief auch der linke Aussenverteidiger nicht verschont geblieben, dem an diesem Tag wenig gelang. Trotz seiner Vermählung am Vortag spielte

Grüter von den Stürmern am konzentriertesten, während Sager gute und schwächere Momente verzeichnete. Lauper schien es nicht wie gewünscht zu rollen. Wie die Buochser Stürmer ständig in die Offsidestellungen liefen, zeugt nicht gerade von grosser Konzentration. Viele gefährliche Durchbrüche endeten an der Unaufmerksamkeit eines Mitspielers. Mit dem Wiedereintritt von Arnold und Vogel dürfte aber die Buochser Mannschaft in den nächsten Spielen wieder ein gefälligeres Gesicht erhalten.

Das Spiel begann mit einer Generaloffensive der Gastgeber, die prompt Früchte trug. Beim ersten Tor behinderte Kurmann den Torhüter beim Abwehrversuch, und beim zweiten konnte der Torschütze unbehelligt aus spitzem Winkel ins hintere Lattenkreuz schießen. Die Buochser fanden sich in der ersten halben Stunde nur sporadisch zu gefährlichen Angriffen, da im Aufbau zu viele Fehlpässe vorkamen. Die letzte Viertelstunde vor der Pause gehörte dann doch noch den Buochsern, und Grüter konnte mit einem Schrägschuss den Anschlusstreffer erzielen. In der zweiten Halbzeit hatte man lange das Gefühl, als ob einige Buochser sich mit einer Niederlage abgefunden hatten. Als Vujovic im Mittelfeld mitwirkte, kam wieder Linie in die Angriffe, und besonders Sager und Grüter hatten mit prächtigen Schüssen grosses Pech, als diese jeweils sehr knapp ihr Ziel verfehlten und Hirschi im Tor geschlagen gewesen wäre.

Zentralgruppe: Die Aufsteiger führen!

1. Brunnen	9	7	0	2	24:13	14
2. Deitingen	8	4	2	2	19:19	10
3. Buochs	9	5	0	4	14:13	10
4. Emmenbrücke	9	4	1	4	24:16	9
5. Kriens	8	2	4	2	12:12	8
6. Solothurn	8	4	0	4	10:11	8
7. Porrentruy	8	3	2	3	11:13	8
8. Bern	8	4	0	4	17:21	8
9. SC Zug	7	2	3	2	11:10	7
10. Concordia	8	1	5	2	6:9	7
11. Delémont	7	2	2	3	6:7	6
12. Laufen	8	2	2	4	15:10	6
13. Moutier	9	1	3	5	8:14	5

Buochs hat das Rennen um Jost gemacht

Josef Jost (Ex-Freiburg) jetzt beim SC Buochs — Dank dem Entgegenkommen von Freiburg wurde dieser Transfer möglich — Erster Einsatz von Jost wahrscheinlich im zweiten Rückrundentreffen gegen den SC Zug im Dezember.



Der 27jährige Josef Jost im Dress des FC Freiburg. Während dreier Jahre war der Luzerner die Stütze des FC Freiburg im Mittelfeld. Der Transfer zum SC Buochs bedeutet für die Nidwaldner eine wesentliche Verstärkung. (Foto Bourqui)

Was seit einigen Tagen in den Innerschweizer Fussballkreisen bekannt war, ist nun gestern Tatsache geworden: Der frühere Freiburger Nationalliga-A-Fussballer Josef Jost wurde vom FC Freiburg zum Erstligaverein

Von René Steffen

SC Buochs transferiert. Jost hatte in den letzten Tagen einige schlaflose Nächte, denn verschiedene Clubs waren an den Diensten des talentierten Mittelfeldspielers interessiert. Am Ende der letzten Saison verlegte Jost aus beruflichen Gründen seinen Wohnsitz nach Kriens, wo er heute im väterlichen Betrieb in Reussbühl eine führende Funktion ausübt. Aus unverständlichen Gründen kam der Transfer zum FC Luzern aus den bereits bekannten Gründen nicht zustande. In der Zwischenzeit hielt sich Jost in einem harten Eigentraining fit und absolvierte dank dem Einverständnis von Kriens beim dortigen Erstligaclub ein regelmässiges Training. Dass der 27jährige Luzerner seine Fussballschuhe im Zenit seines Könnens nicht an den Nagel hängen wollte, war begrifflich. In den letzten Wochen haben verschiedene Clubs bei Jost angeklopft. Der Transfer zum FC Winterthur scheiterte am missglückten Tauschgeschäft mit Jungo, obwohl Trainer Sommer den grossgewachsenen Mittelfeldspieler gerne in seinen Reihen gehabt hätte.

Auch Aarau wollte sich die Dienste des Ex-Freiburgers sichern. Doch verzichtete Jost auf das interessante Engagement der Aarauer, um nicht längere Trainingsfahrten in Kauf nehmen zu müssen.

Buochs schaltete sich im richtigen Augenblick ein und hat nun das Rennen um den bewährten Spieler gewonnen. Dass der Transfer überhaupt zustande kam, ist auch dem Entgegenkommen der Freiburger zuzuschreiben, die für seinen Stammspieler, wo Jost über 100 Spiele bestritt, zu einem vernünftigen Preis abgab.

Der Nidwaldner Industrielle Heli Kälin und Präsident Josef Flury haben sich in den letzten zehn Tagen um den Transfer bemüht und nun schliesslich für die Buochser Mannschaft einen «dicken» Fisch an Land gezogen. «Ich glaube, dass wir gute Chancen besitzen, am Ende der nächsten Saison wieder in die Nationalliga B aufzusteigen, wenn Jost bei uns im Mittelfeld Regie führt», dies sagte mir Buochs-Trainer Zargo Vuyovic schon vor einigen Tagen, als der Transfer noch in der Schwebe war. Jost selber sieht den Transfer zum SC Buochs folgendermassen: «Ich hätte sehr gerne noch einige Jahre in der Nationalliga gespielt, aber leider kam der Transfer zum FC Luzern nicht zustande. Wenn ich Buochs gewählt habe, dann in erster Linie deshalb, weil dort ein erstklassiger Trainer zur Verfügung steht. missglückten Tauschgeschäft mit Jungo, obwohl einiges profitieren kann. Sollte ein Aufstieg in die Nationalliga B gelingen, dann wäre es für mich eine Genugtuung.»

Voraussichtlich wird Jost im Dezember gegen den SC Zug erstmals in einem Meisterschaftsspiel eingesetzt werden können. Vorherhand wird der Ex-Freiburger viermal wöchentlich in Buochs trainieren und alle Trainingsspiele mitmachen. Bereits am nächsten Samstagnachmittag wird Jost mit Buochs im Trainingsspiel in Ibach zum Einsatz gelangen. Das bereits abgemachte Trainingsspiel gegen den FC Luzern wurde vom Stadtclub kurzfristig wieder abgesagt. Dem SC Buochs ist zum glücklichen Transfer nur zu gratulieren. Zusammen mit dem von einer Weltreise zurückgekehrten Max Vogel (früher GC und St. Gallen) und den antrittsschnellen Sager werden die Nidwaldner die Verstärkung Jost zu spüren bekommen, denn noch in der letzten Saison gehörte der Luzerner beim FC Freiburg zu den Stützen des Mittelfeldes, das mit Jost, Andersen (jetzt YB) und Hollenstein (Lugano) in der Endphase unter Trainer Vidjac fast noch die Relegation verhindert hätten. Im ganzen Transfersgeschäft ist sicher der FC Luzern der grosse Verlierer, weil er es verpasst hat, einen ehemaligen Luzerner zu einem vernünftigen Preis in seine Mannschaft zurückzuholen. Dass Luzern noch wirkungsvolle Mittelfeldspieler nötig hätte, hat kürzlich das verunglückte Treffen gegen Bellinzona gezeigt.

Montag, 5. November 1973

Trainingsspiel: Ibach - Buochs 1:3 (1:1)

Jost führte meisterlich Regie

R. St. In einem den Zweck erfüllenden Trainingsspiel gelangte das oberklassige Buochs gegen ein ausgezeichnet spielendes Ibach zu einem verdienten Sieg. Der Eintritt des früheren Nationalligaspielers Jost wirkte sich auf die Spielweise der Nidwaldner sehr positiv aus. Obwohl der grossgewachsene Mittelfeldstrategie noch einen beträchtlichen Trainingsrückstand aufweist, war er zusammen mit Spielertrainer Vuyovic die überragende Figur auf dem Platz. Dabei war augenfällig, wie der eben von einer Weltreise zurückgekehrte Mittelstürmer Vogel willig und druckvoll auf die gescheiterten Aktionen von Jost einging. Buochs hätte die Partie mit einer besseren Chancenauswertung klarer gewinnen müssen. Sager schoss im Auslassen von klaren Torchancen den Vogel ab! Ein verblüffenden Einheimischen, die in diesem Trainingsspiel auf ihren hervorragenden Spielertrainer Kraus (letzte Saison bei Völklingen in den Aufstiegsspielen zur Bundesliga) zurückgreifen konnten, diktierten in der Anfangsphase die Partie und gingen dann auch durch einen herrlichen Treffer von Hutter verdient mit 1:0 in Führung. Noch vor Halbzeit realisierte Vogel, auf Zuspield von Lehmann, aus der Drehung heraus den Ausgleich.

Nach dem Seitenwechsel sah der neu eingetretene Jost bereits seinen ersten wohlgezielten Schuss zur Buochser Führung im Netz landen. Der gleiche Spieler setzte seinen Trainer Vuyovic mit einem prächtigen Pass ein, so dass der Jugoslawe überlegt zum 3:1 einschliessen konnte. Noch in der Schlussminute verweigerte Schiedsrichter Heinzer den Gästen einen klaren Foulpenalty, als Vogel nur noch regelwidrig vom Ball getrennt werden konnte. Buochs hat in diesem Trainingsspiel bewiesen, dass es zu besseren Leistungen fähig ist, wenn es einmal komplett antreten kann. Vom Standardteam fehlte nur Grüter.

Tagwache beim SC Buochs?

Freitag, 9. November 1973

Frank Martis 1.-Liga-Vorschau

Leader FC Brunnen empfängt zu Hause Solothurn. Auf dem Seefeld messen sich mit Buochs und Emmenbrücke zwei Verfolger-teams. Kriens, in aufsteigender Form, spielt in Deitingen ebenfalls eine Runner-up-Partie. Der SC Zug könnte auswärts die Trotzreaktion der unglücklich kämpfenden Laufener zu spüren bekommen.

fm: In der drittletzten Partie der 1.-Liga-Vorrunde empfängt Leader FC Brunnen, vor einem Jahr in der 2. Liga noch in höchst unbequemer Position, mit dem FC Solothurn einen Gegner, dem man vor Saisonbeginn ausgesprochene Favoritenchancen beigemessen hatte. Doch in den letzten drei Partien lief es den «Hoppler-Hoppers» nicht mehr nach Wunsch, indem lediglich ein winziger Punkt gegen Moutier herauschaute. Die Gäste spielten im Stadion an der Gersauerstrasse am Sonntagnachmittag eine wichtige Karte im Aufstiegsrennen, indem im Falle einer Niederlage der Kontakt mit der Spitze verlorengehe. Die Heimelf, die — entgegen einigen Pressekommentaren — der Meinung ist, am letzten Sonntag in Zug eine gute und schnelle Partie geliefert zu haben, ist somit gewarnt. Und Trainer Kurt Tholen wird sie auch zu wappnen verstehen, was um so leichter fallen sollte, da Goalgetter Hansruedi Fässler nach längerer Verletzungspause erstmals wieder mit von der Partie sein kann. Fraglich bleibt der Einsatz von Lohri, dessen Knieverletzung noch nicht völlig ausgeheilt ist. Weil sich aber der Schattdorfer Thomas Gisler auf dem Läuferposten ganz gut geschlagen hat, bleibt man trotz allem zuversichtlich. Der Wunsch, vor dem grossen Schneefall noch möglichst viel Vorrat unterzubringen, wird die Tholen-Elf abermals zu einer ganzen Leistung beflügeln.

Auftakt am Seefeld

Derweil Brunnen zur FCL-Zeit am Sonntagnachmittag spielt, hat Buochs seinen Match vorgezogen: Das mit Spannung erwartete Derby Buochs - Emmenbrücke geht bereits am frühen Samstagnachmittag über die Bühne.



Josef Jost wird immerhin in charmanter Begleitung durch Sohn Patrick auch in Buochs bis zum 10. Dezember noch zum Zuschauen verurteilt bleiben. Erst dann gibt der Verband von Bern aus grünes Licht. (Fotos F. Marti)

Josef Jost wird lediglich als Zuschauer dabei sein, denn die sechsmonatige Sperre läuft erst am 8. Dezember ab. Der einstige FCL-Akteur spielte bekanntlich am 9. Juni mit Fribourg gegen Winterthur seinen letzten Ernstkampf. Aber auch ohne Jost verspricht das Derby einiges: Auf der einen Seite eine durch den Zuzug indirekt bereits beflügelte Heimelf, die im übrigen vor der nackten Tatsache steht, wieder einmal siegen zu müssen. Ansonsten gingen wohl der Anschluss zur Spitze und die restlichen Sympathien beim Publikum verloren. Max Vogel, in der Startphase in Kriens als Torschütze erfolgreich, ist von einer Afrika-Reise wieder in heimat-

Torschützenliste 1. Liga

Zentralgruppe:

- 12 Tore: **Prest** (Emmenbrücke)
- 7 Tore: **Murer** (Brunnen)
- 6 Tore: **Jauner** (Bern), **Fässler** (Brunnen), **Hert** (Deitingen) und **Rouecho** (Pruntrut)
- 5 Tore: **Zust** (Emmenbrücke)
- 4 Tore: **Stucki** (Bern), **Inderbützlin** (Brunnen), **Grüter** (Buochs), **Banz** und **Meler** (Emmenbrücke), **Bader** und **Torcho** (Laufen), **Blattmann** (Zug)

Ostgruppe:

- 6 Tore: **Lanzendörfer** (Chur), **Frei** und **Kern** (Frauenfeld), **Calderari** (Giubiasco)

Westgruppe:

- 7 Tore: **Oberson** (Bulle)

liche Gefilde zurückgekehrt und trainiert seit zehn Tagen wiederum eifrig mit den Nidwaldnern. Das Gästeteam aus Emmenbrücke möchte am Vierwaldstättersee seinen Auswärtskomplex ablegen. Nominell wohl etwas schwächer als die Buochser, werden die Gersager umgekehrt aber ihre volle Schlagkraft in die Waagschale werfen. Schliesslich stürmt der mit Abstand erfolgreichste 1.-Liga-Torschütze Gastone Prest nach wie vor im FCE-Dress. Ob SCB-Trainer Zarko Vuyovic oder aber der Ex-Luzerner Bruno Orpi den längern Atem haben und damit am längern Mittelfeldhebel sitzen wird — davon wird viel abhängen. Entscheidend könnte es auch sein, ob und wie die Gäste das Antrittsgewitter der Buochser überstehen können. Denn bis jetzt begannen die Nidwaldner jeweils mit einem veritablen «Furioso con fuoco».

Gleichsam auf dem Lieferanteweg haben sich die Krienser in einer Reihe wenig überzeugender Partien in den Spitzentrupp eingeschmuggelt. Wenn die Kiener-Elf Deitingen auf dessen Platz besiegt, wäre dies nach dem Sieg über Brunnen ein weiterer Klasseausweis. Die Zuger gastieren in Laufen, das gegen Kriens gar nicht abfiel, trotzdem knapp verlor und sich jetzt wohl an den Zugern revanieren möchte.

Halbe Arbeit — halber Lohn!

Innerschweizer 1.-Liga-Derby ohne besondere Höhepunkte — Beide Teams wiesen Siegeschancen auf — Punkteteilung ist ein gerechtes Ergebnis

Seefeld, 1100 Zuschauer. — SR: Bösch (Sutz). — Buochs: Zaugg; Arnold; E. Bühlmann (ab 27. Urs Barmettler), Isler, Risi; Vogel (ab 64. Débé Bühlmann), Vujovic, Lehmann; Sager, Lauper, Grüter. — Emmenbrücke: Käppeli; Amrhein; Kurt Meyer (ab 82. Schürch), Niederöst, Wey; Banz (ab 67. Lorenz), Orpi, Blum; Zust, Beat Meyer, Prest. — Tore: 53. Zust 0:1. 78. Grüter 1:1.

Bemerkungen: Emmenbrücke ohne Niederer. Bei Buochs Neuerwerbung Josef Jost auf der Reservebank.

fm: Weder befriedigt noch enttäuscht zogen die Spieler aus beiden Lagern von dannen. Dies hatte seine guten Gründe, denn mit etwas Glück (lies besserem Abschlussvermögen) hätten sowohl Buochs wie auch Emmenbrücke den Sieg an sich reißen können. Den Gastgebern gehörte die erste halbe Stunde, dem Gast die zweite Halbzeit. Das Führungstor der Luzerner, nach einem schönen Dribbling von Prest durch Zust mit nicht allzu scharfem, aber äusserst präzisen Eckschuss in der 53. Minute erzielt, beflügelte Emmenbrücke, das nahe daran war, durch einen an die Latte geschossenen Freistoss von Prest und durch einen überraschenden Distanzschuss Zusts das Skore noch zu erhöhen. Aber der als giftiger Aufsetzer in der 78. Minute den Ausgleich ergebende Freistoss von Grüter brachte den Umschwung: So überlegen, wie die Platzherren den Match in Angriff genommen hatten, so überlegen wirkte die Vujovic-Elf auch in der Schlussphase.

Niveaumässig aber bot das zehnte Innerschweizer Erstliga-Derby dieser Saison kaum Ueberdurchschnittliches. Dies nicht zuletzt aus dem Grunde, weil beide Teams taktisch vorsichtig, respektvoll, operierten. Abwehrrihen und Mittelfeldachse waren kaum voneinander zu unterscheiden. Beidseitig fingen massierte Defensivreihen gegnerische Offensivaktionen vorzeitig ab. Selbst die Sturmspitzen neigten eher einem defensiv-negativen Spiel zu. Höhepunkte waren deshalb selten, aufgelegte Torchancen an einer Hand abzuzählen. Vogel köpfelte nach einer Viertelstunde über das Gehäuse, Sager traf den aufspringenden Ball nicht, und Lehmanns trügerischen Effetschuss riss Käppeli mit Kurskorrektur noch an sich. In der zweiten Hälfte kontrollierten die Gäste das Spiel, wozu Zusts Führungstor die Grundlage schuf. In einem Moment, da die Emmenbrückler dem 2:0 nahestanden, erfolgte der Ausgleich, eine eiskalte Dusche für das Gersag-Team, das darnach auseinanderfiel und die Initiative den Einheimischen überlassen musste.

Alles in allem: ein Derby von eher bescheidenem Gehalt, ein Kampf, der in Platzmitte ausgetragen wurde und verdienterweise mit Unentschieden endigte. Im Match, wo man auf halb und halb spielte, wo kein Akteur besonders auffiel, zeigte nur der Unparteiische eine ganze Leistung: Herr Bösch aus dem bernischen Sutz arbitrierte in jeder Beziehung tadellos.

1. Brunnen	11	7	2	2	24:13	16
2. Kriens	10	4	4	2	18:12	12
3. Emmenbrücke	11	5	2	4	29:18	12
4. Buochs	10	5	1	4	15:14	11
5. SC Zug	9	3	4	2	14:10	10
6. Solothurn	10	4	2	4	10:11	10
7. Bern	10	5	0	5	19:22	10
8. Pruntrut	10	4	2	4	14:17	10
9. Deitingen	10	4	2	4	20:26	10
10. Concordia	10	2	5	3	8:12	9
11. Delsberg	9	3	2	4	7:9	8
12. Moutier	10	1	4	5	8:14	6
13. Laufen	10	2	2	6	15:23	6

Sturm auf Innerschweizer Festung

Die Innerschweizer Klubs erhalten im zwölften Meisterschaftsdurchgang, der für sie je zwei Heim- und Auswärtspartien bringt, gute Aussichten, ihre Positionen zu festigen. Allerdings müssen sie sich auf einige Gegenwehr gefasst machen. Der Umstand, dass gleich alle fünf Innerschweizer Erstligisten die Ranglistenspitze zieren, dürfte der Konkurrenz doch ein Dorn im Auge sein.

Aufgrund des Platzvorteils traut man Kriens wie dem SC Zug in ihren Partien gegen Bern bzw. Deitingen allgemein ein Vollerfolg zu. Weit schwieriger scheint der Juraabstecher von Brunnen und Buochs zu werden.

Kriens ist auf dem besten Wege an die gute letztjährige Saison, in der die Mannschaft auch eine gewisse Anlaufzeit brauchte, anzuknüpfen. In den letzten acht Spielen unbesiegt, hofft man auch das Treffen

Eine «Tagblatt»-Vorschau von Karl Duss

gegen Bern siegreich über die Bühne zu bringen. Die Referenz eines 5:0-Auswärtserfolges über Deitingen dürfte dem Kleinfeld wieder vermehrten Publikumsaufmarsch eintragen. Bern wartete bisher mit recht unterschiedlichen Leistungen auf. Als Warnschuss für die Kiener-Elf, in der man Perdon wieder fit zu bringen hofft, sei der 0:3-Auswärtserfolg in Buochs in Erinnerung gerufen.

Eine ähnliche Erfolgskette wie Kriens weist auch der SC Zug auf. Er blieb in den letzten fünf Spielen ungeschlagen und sollte diese stolze Serie auch gegen den Neuling

Das Spielprogramm

Kriens—Bern, Sonntag, 14.30 Uhr
SC Zug—Deitingen,
Sonntag, 14.30 Uhr
Delsberg—Buochs, Moutier—Brunnen,
Concordia—Pruntrut, Solothurn
—Laufen.

Deitingen, der doch einiges von seinem Aufstiegselan eingebüsst zu haben scheint, fortsetzen können.

Die Solothurner verrieten vor allem in ihren bisherigen Auswärtsspielen wenig Substanz. Allerdings weiss man vom SC Zug, dass er gerade gegen solche Klubs Mühe hat, richtig ins Spiel zu kommen.

Nicht allzu grossen Kredit räumt man Brunnen für sein Gastspiel in Moutier ein. Der Leader hat in den letzten drei Partien das Toreschiessen verlernt. Ob sich ohne Schwarztreffer der angestrebte Punktgewinn, welcher der Tholen-Elf den Titel eines Wintermeisters eintragen würde, einstellen wird, wagt man, zumal den Jurasiern das Messer am Halse steht, fast et-

was zu bezweifeln. Vielleicht rafft sich aber die Mannschaft, welche als erste das Vorrundenpensum beschliesst, nochmals zu einer Sonderleistung zusammen.

Ähnlich wie bei Brunnen liegen die Verhältnisse auch beim SC Buochs. Die Nidwaldner, deren Spiel allzu stark auf den Trainer ausgerichtet ist, stecken in einer Formkrise, die sich kaum so schnell beheben lässt.

Immerhin kann sich das Team damit trösten, dass auch der nächste Gegner, Delsberg, noch längst nicht den Tritt gefunden hat.

Gewehr bei Fuss steht diesmal Emmenbrücke. Ganz untätig bleibt jedoch die Gersagelf nicht. Sie überbrückt die Pause heute Freitagabend mit einem Trainingsspiel gegen die Blue Stars.

Einige Bedeutung kommt der Partie Solothurn gegen Laufen zu. Beide Mannschaften haben einen Sieg, der ihnen in den letzten vier Begegnungen versagt blieb, zur Hebung der angeschlagenen Moral bitter notwendig. Verbleibt noch die Partie Concordia—Pruntrut, in der, zieht man die letzten Ergebnisse in Betracht, eigentlich wieder ein Sieg der Rheinstädter fällig wäre.

Buochs hätte Punkte verdient

Ein Penalty machte eine Viertelstunde vor Schluss alle Hoffnungen zunichte / Die beiden mehrfachen Aufstiegsfinalisten zeigten einen packenden Kampf

Stade de Tirage — 800 Zuschauer — SR: Zbinden, Düring. — Delsberg: Demuth, Resinelli, Babey, Anker, Garcia, Bernal, Ory, Bai, Kälin, Chapuis, Missana. — Buochs: Kaufmann, Barmettler, Kurmann, Arnold, Isler, Lehmann, Vujovic, Vogel, Risi, Sager, Lauper. — Tor: 76. Babey (Penalty).

vh. Die Buochser fuhren mit gemischten Gefühlen nach Delsberg, mussten doch Zaugg, E. Bühlmann, Grüter und J. Bühlmann ersetzt werden. Der Nidwaldner Erstligavertreter zeigte aber im Jura nach längerer Zeit wieder eine ausgezeichnete Leistung der leider nur der krönende Erfolg fehlte. Das Spiel stand auf überdurchschnittlichem Niveau. Die Spannung hielt bis zum Schlusspfiff unvermindert an. Ein Unentschieden hätte dem Spielverlauf am ehesten entsprochen. Leider fiel die Entscheidung auf recht unpopuläre Art durch einen Penalty eine Viertelstunde vor dem Schlusspfiff. Bai spurtete von links her in den Strafraum. Von Arnold angegriffen entlockte Bai mit einem überzeugenden Sturz dem Schiedsrichter in einer nicht unbedingt torgefährlichen Situation den ominösen Pfiff.

Die Buochser Abwehr mit Kaufmann für Zaugg im Tor spielte untadelig. Mit sicheren Interventionen strahlte Kaufmann Ruhe auf die Abwehrspieler aus. Stark wurde wieder

einmal im Mittelfeld aufgespielt, wo das Spiel über weite Strecken von den Buochsern diktiert wurde. Besonders Risi bestach durch seine blendende Technik und auch Vogel, der während der Woche noch eine Blutvergiftung am Fuss behandeln lassen musste, konnte sich neben Lehmann und Vujovic prächtig in Szene setzen. Leider fehlte es im Sturm an überzeugenden Einfällen und Durchbrüchen. Besonders Sager will in letzter Zeit nichts mehr gelingen. Delsberg spielte viel besser als es die Tabellenlage vermuten liesse, im Stile einer sattelfesten Spitzenmannschaft. Auf einigen Posten ist die Elf überdurchschnittlich gut besetzt.

Die erste Halbzeit gehörte mehrheitlich den Buochsern, die mit prächtigen Kombinationen den Erfolg anstrebten. Sager schoss in vielversprechender Position daneben. Nach einer herrlichen Passfolge und einer tempierten Flanke von Vogel sah Risi seinen Kopfball vom Torhüter reflexschnell blockiert. Weitere Versuche von Lauper, Vogel und Vujovic brachten leider den verdienten Führungstreffer nicht. Das Spiel wogte hin und her bis es zum Penalty kam. Buochs setzte in der Schlussviertelstunde nochmals zu, doch der verdiente Ausgleich blieb mehrmals knapp versagt.

Zentralgruppe: Innerschweizer zurückgebunden

1. Brunnen	12	7	2	3	25:15	16
2. Kriens	11	5	4	2	22:13	14
3. SC Zug	10	4	2	4	17:10	12
4. E'brücke	11	5	2	4	29:18	12
5. Solothurn	11	5	2	4	12:12	12
6. Buochs	11	5	1	5	15:15	11
7. Concordia	11	3	5	3	12:13	11
8. Delémont	10	4	2	4	8:9	10
9. Bern	11	5	0	6	20:26	10
10. Porrentruy	11	4	2	5	15:21	10
11. Deitingen	11	4	2	5	20:29	10
12. Moutier	11	2	4	5	10:15	8
13. Laufen	11	2	2	7	16:25	6

Wer wird 1.-Liga-Wintermeister?

Brunnen, lange Zeit wie der sichere Wintermeister aussehend, muss gewärtigen, dass es nun doch noch kurz vor dem Zielstrich von Kriens, eventuell sogar vom SC Zug, abgefangen wird. Um jedoch Punktgleichheit mit dem spielfreien Leader zu erlangen, bedürfen sowohl Kriens in Pruntrut als auch der SC Zug in Bern sowie zusätzlich im Nachtragsspiel gegen Delsberg Vollerfolge.

Wie hoch jedoch zurzeit die Trauben im Jura hängen, mussten letzten Sonntag sowohl Brunnen wie Buochs erfahren. Nicht vor unlöslichen Aufgaben stehen Emmenbrücke und Buochs in ihren Heimspielen gegen Delsberg bzw. Concordia.

Kommendes Wochenende kann mit Ausnahme der seinerzeit verschobenen Partie Delsberg gegen SC Zug bereits das Vorrundenpensum abgeschlossen werden. Ganz zur Ruhe kommt jedoch der I.-Liga-Spielbetrieb noch nicht; für den 2. und 9. Dezember sind bereits Rückrundenspiele angesetzt.

Nachdem es letzten Sonntag Solothurn gelang, in die Innerschweizer Vorherrschaft einzudringen, ist man gespannt, ob diesmal noch weitem Klubs ein Vordringen gelingt. Die Aufgabe erscheint aber

Eine «Tagblatt»-Vorschau von Karl Duss

für die möglichen Anwärter insofern schwer, als sie alle Innerschweizer zum Gegner haben. So hofft Emmenbrücke bereits am Samstag, Delsberg vom Leibe halten zu können. Trotzdem der Gersagelf ihr Standardhüter Käppeli nicht zur Verfügung steht, sieht Trainer Meier dieser Partie zuversichtlich entgegen und erwartet vor allem von den Verteidigern eine ganze Leistung. Unbeschwert, der Transfer zu den Young Fellows scheint nun doch nicht Tatsache zu werden, kann auch Prest aufspielen. Man darf sich, die Treffen gegen Delsberg boten immer guten Fussball, auf ein interessantes Spiel gefasst machen.

Bessern Zeiten hofft der SC Buochs entgegenzusteuern. Im Spiel gegen das punktgleiche Concordia erscheinen die Nidwaldner allgemein als Favorit. Ein Vollerfolg

wäre auch nach fünf Spielen ohne Sieg bitter notwendig. Zum Unterschätzen des Gegners besteht für Buochs kein Grund; die «Congelli» gaben letzten Samstag Pruntrut klar das Nachsehen. Dem Vujovic-Trupp steht voraussichtlich wieder Standardhüter Zaugg zur Verfügung.

Zum erstenmal in dieser Saison hat Kriens im Berner Jura bei Pruntrut, gegen einen äusserst unbequemen Gegner anzutreten. Die Ajoulots haben bisher die in sie gesteckten Erwartungen bei weitem nicht erfüllt. Ein Sieg gegen die Luzerner Vorörtler drängt sich daher nahezu auf. Ob jedoch die Krienser Elf mit diesem Vorhaben einig geht?

Gute Chancen räumt man dem SC Zug für seinen Auftritt in der Bundesstadt ein. Im Gegensatz zu den Kirschenstädter wirkten die Mutzen in den letzten Treffen recht unbeständig, und ihre Abwehr liess bisher am zweitmeisten Gegentore zu.

In den beiden restlichen Begegnungen kommt es zu zwei wohl recht hart umstrittenen Derbys. In Deitingen sind die beiden Solothurner Vertreter unter sich; Laufen mit einem neuen Trainer ist Schauplatz der Zitterpartie Laufen gegen Moutier.

Man tappt im dunkeln

Zwar hat man in Sportkreisen allenthalben mit einem Sonntagsfahrverbot gerechnet, doch so richtig daran zu glauben, hoffte oder wagte niemand. Zu einem erheblichen Teil betroffen werden dadurch die verschiedenen Sportler, die zu irgendwelchen Veranstaltungen fahren müssen.

Der Sportklub Zug, momentan Tabellenzweiter, muss am Sonntag nach Bern reisen. Seit jeher pflegte man die Gewohnheit, längere Strecken mit einem Autocar

zu absolvieren. Zwar könnten die Zuger ohne grössere Umstände mit der SBB reisen, doch in der KolinStadt tappt man im dunkeln. Niemand weiss, wie man in die Bundesstadt gelangen soll. Man hat sofort nach Bekanntwerden des Sonntagsfahrverbotes Kontakte mit dem Carunternehmen aufgenommen, doch auch jene Leute konnten keine befriedigende Antwort geben. Coach Theo Lisibach meinte: «Wir wissen

Das modifizierte Wochenendprogramm

Emmenbrücke—Delsberg Samstag, 15.30; Buochs—Concordia Samstag, 14.30 Uhr; Bern—SC Zug, Pruntrut—Kriens, Deitingen—Solothurn, Laufen—Moutier.

bis heute nur, dass die Partie gegen den FC Bern am Sonntag stattfindet. Eine Spielverschiebung kommt nicht in Frage. Wenn wir auf die Carreise verzichten müssen, bleibt uns nichts anderes übrig, als die Bundesbahn zu benützen. Es ist nicht ganz klar, wie sich das Fahrverbot auf den Publikumsaufmarsch auswirken wird. Es muss sich zeigen, ob die Zuschauerzahlen noch weiter sinken.»

Es war symptomatisch, dass über das Sonntagsfahrverbot zwar viel geredet wurde, doch dass niemand befriedigend Auskunft geben konnte über irgendwelche Probleme. Die SC-Zug-Verantwortlichen hoffen, dass sie bis spätestens heute eine vernünftige Antwort erhalten haben. Tragisch ist eine SBB-Reise nach Bern noch nicht, schlimmer sähe die Sache aus, müssten die Zuger Fussballer in die hinterste Einöde des Welschlandes fahren...

Iso Lenzlinger

Nebel wurde Buochser Spielverderber

Buochs steuerte in der samstäglichem Partie gegen die Basler «Congeli» einem sicheren Sieg entgegen. Schöne Kombinationen mit drei Holztreffern vor der Pause und ein verdienter 2:0-Vorsprung nach Ablauf einer Stunde bestätigten die aufsteigende Form der Nidwaldner. Für einmal machten aber nicht etwa Fehler taktischer oder spielerischer Natur dem Team von Spielertrainer Vujovic einen Strich durch die bis zur 74. Minute gutgeführte Rechnung. Ein grauer, dichter Nebelschleier verwandelte das Seefeld — nachdem in der ersten Hälfte noch die Sonne strahlte — zu einer «unwürdigen» Kampfstätte. Folge des üblen Wetterstreiches: 16 Minuten vor Schluss sah sich Schiedsrichter Bächler wohl oder übel gezwungen, die beiden Teams bei Nacht und Nebel vorzeitig in die Kabinen zu schicken.

Stadion Seefeld — Schiedsrichter: Bächer (Zürich) — 350 Zuschauer.

SC Buochs: Kaufmann, Arnold, Barmettler, Isler, Kurmann, Risi, Vujovic, Lehmann, Sager, Vogel, Grüter.

Concordia BS: Brütsch, Biedermann, Dürr, Schädler, Betschard, Decker, Schmid, Thürig (ab 55. Rahmen), Ackermann, Amacher, Röthlisberger.

Vom Spiel Buochs-Concordia berichtet Beda Wyrsch

Torschützen: 62. Grüter, 64. Vogel 2:0. Bemerkungen: Buochs ohne Zaugg und die Gebrüder Bühlmann. Sonne vor dem Tee; nach der Pause anfänglich leichter, später sehr starker Nebel.

Das launenhafte Herbstwetter hat die samstäglich gute Leistung des gross aufspielenden SC Buochs schlecht honoriert: Statt einem klaren Buochser-Sieg und zwei verdienten Punkten bescherte Petrus die Nidwaldner mit einer Spielwiederholung gegen die in allen Belangen deutlich unterlegenen «Congeli».

Das Team vom Basler Landhof hatte bis zum Spielabbruch in der 74. Minute gegen die gutgelaunten Gastgeber so gut wie gar keine Wünsche. Im Gegenteil: die punktegleichen Gäste mussten sich glücklich schätzen, nicht bereits vor der Pause mit mehreren Verlustoren von den erstaunlich frisch aufspielenden Buochsern überfahren zu werden. Das Team aus der Rheinstadt enttäuschte sichtlich und suchte sich vergeblich während der ganzen Spielzeit. Sei-

nem sonst so zuverlässigen und routinieren Spielertrainer misslang einfach allzuviel.

So hatte Vogel bereits nach Ablauf von drei Minuten auf Rechtsflanke Sagers mit dem Kopf und später mit dem Fuss das Leder zweimal an die Torumrandung dirigiert. In der 28. Minute wurde gar ein Kopfballtreffer des «Pech»-Vogels wegen angeblicher Regelwidrigkeit aberkannt. Aber getreu der Devise «Aller guten Dinge sind drei» war der Buochser Mittelstürmer in der 30. Minute nach einem wahren Bombardement auf das Gehäuse von Brütsch gar für den dritten Holztreffer besorgt.

Bis auf das Verwerten der unzähligen Torchancen lief den Buochsern an diesem Samstagnachmittag so ziemlich alles nach Wunsch. Das Team von Trainer Vujovic zeigte sich nämlich in bester Verfassung und wusste mit seinem gepflegten Mannschaftsspiel bestens zu gefallen. Erinnerungen an die alten, erfolgreichen SC Zeiten wurden jedenfalls wieder wachgerufen. Vor einem so gut wie arbeitslosen Kaufmann agierten die beiden Innenverteidiger Captain Isler und Libero Arnold mit ihrem gewohnten Mass an Routine und Uebersicht. Gut zu gefallen wussten auch die beiden Aussenbacks: Kurmann mit seinem resoluten Einsatz und Barmettler mit seinem gesunden Offensivdrang. Im Aufbau führte Vujovic zusammen mit dem talentierten Juniorenspieler Risi magistral Regie. Lehmann — wie immer mit Leib und Seele dabei — klebte vor dem Tee das Pech vielfach an den Fersen. Der Buochser Sturm mit seinen beiden schnel-

len Flügeln Grüter und Sager stellte die Basler Abwehr vor unzählige Probleme. Vogel wünscht man sich einzig noch die nötige Kaltblütigkeit im Abschluss.

Nach dem Pausentee gelang es der auf allen Linien überlegenen Buochser Elf den längst fälligen Bann erwartungsgemäss zu brechen. Brütsch liess zögernd eine raffinierte Rechtsflanke Grüters passieren, via entfernten Innenposten klastete das Leder ins Netz. Keine zwei Minuten später kam Vogel auf eine hohe Hereingabe Lehmanns schneller als Brütsch ans Leder und spiederte die Kugel mit dem Kopf zum 2:0 in die Maschen. Buochs schien einem sicheren Sieg entgegenzusteuern. Strahlende Gesichter bei den Torschützen — finstere Mienen bei Offiziellen und Zuschauern, die auf Grund des zunehmenden Nebels immer mehr einen Spielabbruch befürchten mussten.

Und tatsächlich sah sich Schiedsrichter Bächer bald gezwungen, diesen bestimmt nicht alltäglichen, aber absolut korrekten und für Buochs bestimmt harten Entscheid zu fällen. Angesichts der vagen Tabellenlage und der misslichen Serie in jüngster Vergangenheit hätte den Nidwaldnern ein Sprung nach vorne allein aus psychologischer Sicht für die Zukunft nur gut getan.

Statt dessen dürfen aber die Buochser auf eine erfolgreiche «Trainingspartie» bei Nebel zurückblicken, die ihnen (leider) den nötigen punktemässigen Gewinn vereitelte, aber dank einer guten Mannschaftsleistung doch zu berechtigten Hoffnungen für die Zukunft Anlass gibt.



Auf der Spielerbank des SC Buochs wird jetzt auch photographiert ... Während Coach, Masseur und Ersatzspieler gebannt auf die Aktionen auf dem Felde blicken, knipst Hobby-Photograph Bruno Lauper die Szenen. Bild Beat Blättler, Luzern

1. Brunnen	12	7	2	3	25:15	16
2. Kriens	12	5	4	3	22:15	14
3. Emmenbrücke	12	5	3	4	29:18	13
4. Solothurn	12	5	3	4	14:14	13
5. SC Zug	11	4	4	3	17:12	12
6. Bern	12	6	0	6	22:26	12
7. Porrentruy	12	5	2	5	17:21	12
8. Buochs	11	5	1	5	15:15	11
9. Concordia	11	3	5	3	12:13	11
10. Delémont	11	4	3	4	8: 9	11
11. Deitingen	12	4	3	5	22:31	11
12. Laufen	12	3	2	7	18:25	8
13. Moutier	12	2	4	6	10:17	8

Trotz Zwangspause kein Gramm zugenommen

Der 27jährige Luzerner hatte Angebote von Zürich, Winterthur, Aarau... und ging nach Buochs / Seppi Jost, während drei Jahren Spielmacher in Freiburg: «Ich habe Freude mitzuspielen» / Wieder unter alten Leuten: Grüter, Lauper und Vogel kommen aus dem gleichen Quartier

Im. Die Gegner des SC Buochs werden sich zukünftig auf einen neuen Mann einzustellen haben. Josef Jost, 27jährig, ist ab dem kommenden Sonntag für den Nidwaldner Erstligaverband spielberechtigt und wird die Mannschaft zweifellos wesentlich verstärken. Eine erste Ahnung vom neuen Geist in diesem Team bekam Baden, der Leader der Ost-Südgruppe: Mit 3:0-Toren wurden die Badener nach Hause geschickt.

Josef Jost gesteht zwar, dass es noch nicht optimal gelaufen sei, aber um seine Form muss der Luzerner trotz der Zwangspause kaum bangen. Seit dem letzten Meisterschaftsspiel — am 6. Juni gegen Winterthur — nahm er kein Gramm zu und hielt sich mit Trainings in Form. Zuerst mit seinem Freund René Hasler, später zweimal wöchentlich beim SC Kriens. Jost stellt denn auch fest: «Fussballerisch hat mir die Pause nichts geschadet.» Im Gegenteil: Durch die berufliche Umstellung — er trat ins Geschäft seines Vaters ein — kam ihm dieser Unterbruch gerade recht. Dass er allerdings in Buochs landen würde, war eher eine Ueberraschung.

Beim FC Zürich im Gespräch

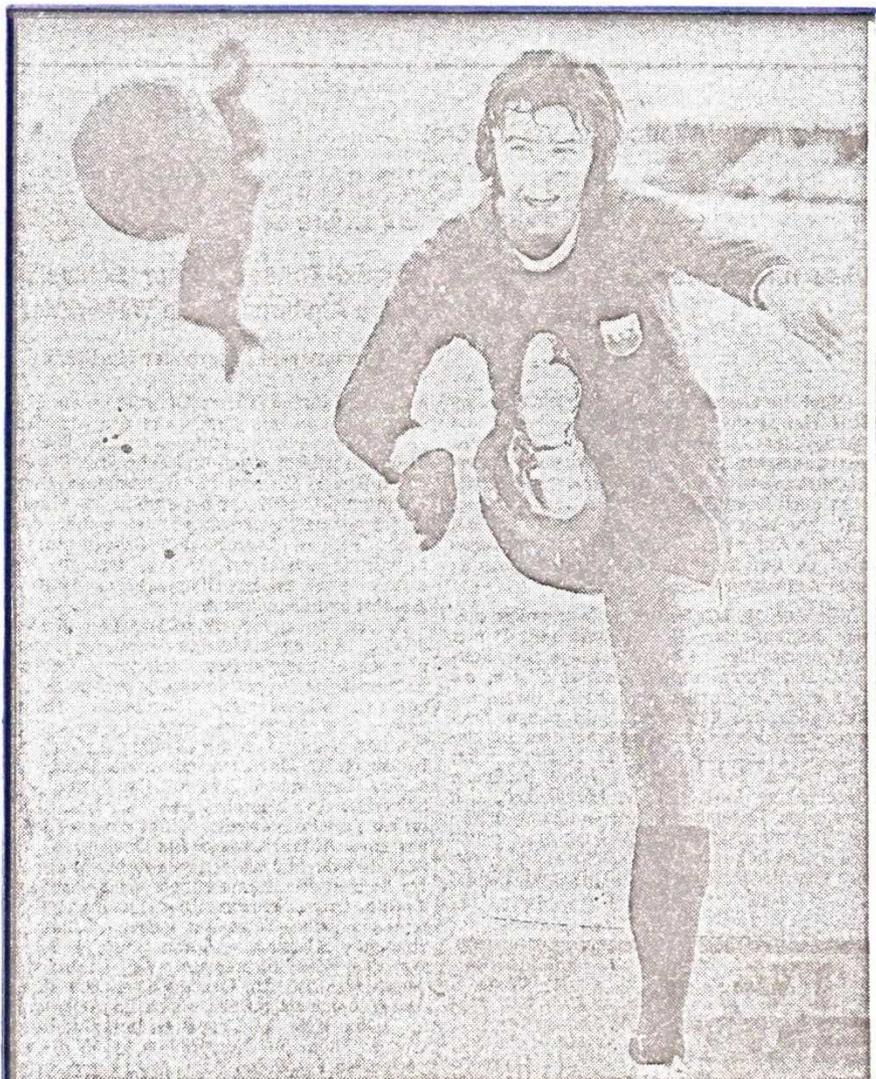
Denn Seppi Jost hat sich in den drei Jahren in Fribourg als Mittelfeldspieler einen Namen geholt, einen guten Namen sogar. Ende Saison, als er aus beruflichen Gründen von Fribourg wegzog, war er sogar beim FC Zürich im Gespräch. Doch die Zürcher entschieden sich schliesslich für Katic, und Jost musste sich mit Offerten von Winterthur und Aarau herumschlagen. Mit Trainer Willi Sommer traf er mehrmals zusammen. Doch die Reisen nach Winterthur und Aarau behagten ihm nicht, er schlug ab und hoffte auf ein Angebot von FC Luzern. Vergebens. Der FC Luzern bekundete kein Interesse. Jost wartete vorerst noch die zweite Transferzeit ab, und als dann «immer noch nichts von der Allmend zu hören» war, entschied er sich schliesslich für den SC Buochs. Er bereut es nicht: «Mir gefällt es ausgezeichnet bei den Nidwaldnern.» Man befreit's: Denn mit René Grüter, Max Vogel und Bruno Lauper stehen Leute in der gleichen Mannschaft, die im selben Quartier «grossgeworden» sind. Der Kontakt war jedenfalls sofort hergestellt. Seppi Jost ohne Schwierigkeiten in der Mannschaft integriert.

Bis jetzt hat Jost drei Freundschaftsspiele mit seinem neuen Verein bestritten, am kommenden Wochenende sollte — wenn der Winter keinen weiteren Streich führt — der erste «Ernstinsatz» stattfinden. Unterschiede zur Nationalliga A waren natürlich bereits in den Freundschaftsspielen erkennbar. Die wesentlichsten sind nach der Meinung von Jost: «Vor allem in taktischer Hinsicht werden mehr Fehler gemacht, die technischen Unterschiede fallen primär nicht einmal so ins Gewicht. Die Routine fehlt noch, und im Mittelfeld habe ich relativ grosse Freiheiten. Auch tempomässig sind natürlich Unterschiede erkennbar.» Doch wenn Jost auch vorderhand noch grosse Freiheiten im Mittelfeld geniesst, weiss er doch, dass er wahrscheinlich bald einmal mit Sonderbewachungen zu rechnen hat. Er trägt's mit Fassung.

In Buochs hat er sich für eineinhalb Jahre verpflichtet, doch schliesst das nicht aus, dass er vielleicht doch noch einmal auf der Allmend einlaufen könnte. Vorläufig allerdings will er in Buochs sein Bestes geben, obwohl — so Jost — keineswegs gesagt sei, dass sie unter den zwei Ersten und damit in der Finalrunde landen würden. Mischt die Mannschaft unter den Besten mit und hält die Spielfreude im Buochser Dress an, so ist nicht ausgeschlossen, dass der Stadt-Luzerner seine Karriere im Nidwaldner Land beschliessen wird. Doch mit 27 Jahren hat Jost seinen Zenith noch längst nicht erreicht, man wird ohne Zweifel noch von ihm sprechen.

Erstmals von ihm gesprochen hat man vor sieben Jahren, als er im Fanionteam des FC Luzern als Zwanzigjähriger Einzug hielt. Bis dahin hatte er sein Talent bei den Kickers und beim Sportklub entfaltet, bevor ihn Wechselberger in seine Mannschaft holte. Es war da-

mals eine grosse Saison des FCL, Zuschauerzahlen von über 10 000 waren keine Seltenheit. Bertschi, Elsener, Hasler waren Namen, die die Massen anlockten. Doch der FCL-Halt war von kurzer Dauer. Nach einem Jahr und 18 Spielen in der ersten Mannschaft war's für Seppi Jost vorbei, er wurde von den Grasshoppers mit einem Zweijahresvertrag übernommen. Skiba stand dort als Trainer am Steuer, Grund genug für Jost, um nach einem Jahr leihweise zu den Young Fellows zu wechseln. Dann tat er den bis jetzt besten Schritt: er wechselte zu Fribourg, blieb dort drei Jahre und holte sich einen Namen als Mittelfeldspieler. Jost: «Es war die schönste Zeit als Fussballer...»



Seppi Jost im Buochser Dress — eine echte Verstärkung!

Photo Beat Blättler, Luzern

FC Innerschweiz — Utopie?

Fussballhoch in der Innerschweiz: Der FC Luzern ist (noch) auf dem Sprung zur Nationalliga A. Kriens, Brunnen, Zug, Emmenbrücke und Buochs gehören in der I. Liga zu den Topanwärtern für die beiden finalberechtigenden ersten Plätze. Und trotzdem: geklagt wird nach wie vor, denn Punkte allein füllen keine leeren Geldbeutel; und ein sorgenfreies Ranglistenleben garantiert noch lange nicht ein finanzielles Ruhekitzen. Insbesondere aus diesem Grunde vermögen auch die Erfolge nicht, avantgardistisches Ballgeflüster in Innerschweizer Fussballkreisen zum Schweigen bringen.

Zwar zögernd, doch immer wieder werden in Gesprächen Ideen von einem FC Innerschweiz, von einer engen regionalen Zusammenarbeit lanciert. Das vage Modell der Zukunft würde die Innerschweizer Fussballspitze folgendermassen aufteilen: Ein starker A-Verein (FC Luzern), ein starker B-Verein (vom Einzugsgebiet her bietet sich Zug an) und zwei bis drei starke I.-Liga-Klubs. Und das Motto dieser Hierarchie hiess: «Einer für alle und alle für einen.» Man denkt bei diesem Muster nicht an eine totale Fusion, sondern an eine Interessengemeinschaft, die auf allen Ebenen, angefangen mit der Juniorenförderung, eng zusammenarbeiten und zusammenhalten würde.

Dass solche Vorstellungen nur äusserst schwer realisierbar, ja fast eine Utopie sind, ist klar. Wäre aber eine solche Interessengemeinschaft, die dem Fussballsport in der Innerschweiz ohne Zweifel niveaumässig ungeheuren Auftrieb verleihen könnte, überhaupt wünschenswert? Fünf Präsidenten regionaler Vereine nahmen dazu prima vista Stellung.

Mit den Worten «eine solche Idee ist belebend und deckt sich teilweise mit meinen Überlegungen», bezog FCL-Präsident Edy Renggli eine positive Stellung. «In der Industrie sind Zusammenschlüsse gang und gäbe, und alle profitieren von solchen Fusionen. Warum soll man sich denn im Fussball nicht die Frage stellen, ob man mit einem Zusammenschluss endlich der absoluten Zweitrangigkeit entgegenzutreten solle. Vor allem auf dem Gebiete der Juniorenförderung, in bezug auf die Transfers und Ballung des Zuschauerpotentials müsste man in einer Interessengemeinschaft Vorteile erzielen können», führte Edy Renggli aus. Allerdings sieht auch der FCL-Boss hohe Hürden vor einer solchen Idee: «Das Misstrauen der kleineren Klubs gegenüber einem grossen Bruder ist einfach noch zu gross. Dazu kommt noch, dass der FC Luzern im Moment zu schwach wäre, um die Rolle des grossen Bruders zu übernehmen. Freilich muss ich sagen, dass der gute Wille, einander zu helfen, trotz der grossen gegenseitigen Konkurrenzierung vorhanden ist. Man

denke nur an die Spieler Lustenberger, «Kudi» Müller, Häfliger, Küttel, die wir von Emmenbrücke übernommen haben. Oder, man frage sich, ob Buochs seinen grossen Aufschwung ohne FCL-Spieler hätte realisieren können.»

«Es wäre der Idealzustand, wenn man in der Innerschweiz je einen A- und B-Verein sowie zwei I.-Liga-Klubs hätte», konstatiert auch Kriens-Präsident Raymond Lüttenegger, er äussert aber schon im gleichen Atemzug Bedenken: «Jeder Verein hat den Ehrgeiz, der Beste zu sein. Im Moment haben wir fünf Mannschaften in der I. Liga. Wer würde schon zugunsten eines anderen Klubs auf seinen Platz an der regionalen Spitze verzichten? Aus diesem Grunde sehe ich für eine These von einem FC Innerschweiz total schwarz. Wünschenswert und auch realisierbar wäre hingegen ein gefestigteres Zusammenhalten unter den Klubs, um wenigstens einen Teil der unheimlich vielen Probleme gemeinsam zu bewältigen.» Den gleichen Ton schlägt auch Sportklub-Zug-Präsident Beffa an: «Eine Interessengemeinschaft ist nicht realisierbar, da die Vereine ihren Lokalcharakter beibehalten möchten. Ausserdem halte ich die sportliche Konkurrenzierung, die freilich am grünen Tisch eine Zusammenarbeit nicht ausschliesst, für vorteilhaft.»

Gian Zbinden, Emmenbrückes Präsident, sieht bei einer künstlich geschaffenen Pyramide gerade bei den Junioren Probleme auftauchen: «Viele junge Spieler, die jetzt in der I. Liga ihren festen Platz haben, stünden vor Zukunftsschwierigkeiten, weil ja nur noch die begabtesten die Chance hätten, vorwärtszukommen. Die I.-Liga-Vereine haben eine Weiterbildungsaufgabe, und es ist gewiss nicht schlecht, dass wir im Moment so viele I.-Liga-Vereine haben. Man könnte sich bei spielsweise überlegen, dass der starke Klub der Region die kleineren Vereine der Region finanziell unterstützt, um die Junioren zu fördern. Mit einem jährlichen Betrag könnte dieser Klub sozusagen eine Option erwerben. Durch einen solchen Vertrag wäre allerdings der kleine Verein ausgeliefert und müsste praktisch auf eine Zukunftsplanung verzichten.

Miklos Szvircsev

Schneefussball ...

Jost eine wesentliche Verstärkung

Seefeld. 100 Zuschauer. SR: P. Aschwanden, Luzern. — Buochs: Zaugg (Kaufmann), Barmettler, Kurmann (Grosse), Isler, Arnold, Risi, Jost, Vujovic, Stutz, Vogel, Sager. — Baden: Walder (Madaschi), Meier, Wernli, Bacher, Zmoos, Bottlang (Hummel), Müller, Zumsteg, Supcic, Zehnder, Kälin. — Torschützen: 49. Sager 1:0, 56. Sager 2:0, 68. Vogel 3:0. — Bemerkungen: Buochs ohne Lehmann (krank), Grüter und E. Bühlmann (verletzt).

vh. Da der SC Buochs im Dezember noch zwei Meisterschaftsspiele auszutragen hat, trug der Nidwaldner Erstligaklub am Samstag gegen den Tabellenführer der Ost-/Südgruppe, Baden, ein Trainingsspiel aus. Thun hatte am Freitag abgesagt und Baden sprang kurzfristig in die Bresche. Trotz der über zehn Zentimeter hohen Schneedecke kam ein recht unterhaltsames Spiel zustande. Die Verhältnisse stellten an die Kondition und Kräfte der Spieler grosse Anforderungen. Der Ball lief natürlich nicht wie auf Rasen.

Die Buochser waren gegen den Tabellenführer der Ost-/Südgruppe klar überlegen und beherrschten das Geschehen eindeutig. Baden hat etwas enttäuscht und rechtfertigte seine Spitzenposition nicht. Die Aargauer erspielten sich praktisch keine einzige Torchance. Mit dem Eintritt von Jost wird das Buochser Spiel einen wesentlich gefälligeren Akzent erhalten. Immer wieder setzte er die Sturmspitzen mit weiten, präzisen Pässen ein und brachte dadurch die gegnerische Abwehr ins Schwimmen. Im Sturm profitierte besonders Sager von der veränderten Spielweise und von den guten Pässen aus dem Mittelfeld heraus. Er schoss endlich wieder einmal gleich zwei prächtige Tore. Der als Rechtsausen eingesetzte Junior Stutz ist wohl physisch noch etwas schwach, doch ist er ein ausgesprochenes Talent. Die Buochser hatten schon in der ersten Halbzeit mehr Möglichkeiten als der Gegner, doch wirkte der noch wenig gestampfte Schnee noch hemmend. Besonders nach der Pause lagen dann die Buochser fast dauernd im Angriff.

10. Dezember 1973

Fussballnotizen

Nur noch Nachholspiele der 1. Liga
in diesem Jahr

sp. Das Komitee der 1. Liga hat beschlossen, sämtliche im Dezember noch angesetzten Meisterschaftsspiele der Rückrunde zu verschieben, womit am Wochenende vom 8./9. Dezember keine Begegnungen stattfinden werden. Hingegen sollen rückständige Spiele der Vorrunde wenn möglich am 16. Dezember noch nachgeholt werden.

15. Dezember 1973

Fussballmeisterschaft der 1. Liga:

Innerschweizer Halbeinsatz

Die Buochser spielen nochmals gegen
Concordia Basel / Der SC Zug
nach drei Wochen Pause in Delsberg

Spielprogramm Zentralgruppe: Buochs — Concordia (Samstag, 14.30 Uhr), Delsberg — SC Zug. Weitere Spiele: Uzwil — Frauenfeld, Audax — Dürrenast.

Nun stehen auch die Erstligateams vor der Winterpause. Noch acht Teams müssen diese allerdings am kommenden Wochenende «abverdienen». Zu diesen Bestraften gehören aus unserer Region auch der SC Buochs und der SC Zug. Für beide kommt das letzte Meisterschaftsspiel in diesem Jahr einer Strafe gleich. Der SC Buochs lag vor drei Wochen gegen Concordia eine Viertelstunde vor Schluss sicher in Front (2:0), als der Spielleiter die Partie wegen des einbrechenden Nebels abpfeifen musste. Jetzt muss die Partie am Samstagnachmittag wiederholt werden, und alles ist wieder ungewiss.

Die Seefeld-Elf startet auch diesmal als Favorit — und hat inzwischen Verstärkung erhalten. Mittelfeldregisseur Seppi Jost hat nämlich die Spielqualifikation erhalten und wird den ersten Ernstkampf mit dem SC Buochs bestreiten. Schon aus diesem Grunde sorgen sich die Nidwaldner weniger als die Leute von Olé Andersen, der mit seinem Team nach Delsberg zu reisen hat.

Der Trainer des SC Zug ist unzufrieden: «Wir haben seit drei Wochen kein Punktspiel mehr ausgetragen. Warum konnte man diese Partie nicht im Frühjahr ansetzen? Wir hätten auch an einem Wochentag in Delsberg gespielt.» Die lange Wettkampfpause ist bestimmt nicht vorteilhaft. Und dies schon gar nicht, wenn der Gegner Delsberg heisst, der in den letzten Runden mächtig Terrain aufgeholt hat. Aber vielleicht hilft den Zugern gerade die «Wut» über die Spielansetzung zum Erfolg: Und dann wird niemand mehr vom Frühjahr sprechen.

17. Dezember 1973

Meisterschaft der 1. Liga:

Zuger Vorstoss — Buochser Rückschlag

Der SC Zug gewann in Delsberg / Buochs verlor Wiederholungsspiel
gegen Concordia

Resultate: Buochs — Concordia Basel 2:3.
Delsberg — SC Zug 2:3.

gg. Mit unterschiedlichen Leistungen schlossen die beiden noch im Einsatz gestandenen Innerschweizer Vertreter ihr Jahrespensum ab. Der SC Buochs konnte am Samstag zwar erstmals mit seiner Neu-Aquisition Seppi Jost antreten, doch die Zähler gingen an den Gastklub, der sich auf Kosten von Buochs und Bern um zwei Plätze verbessern konnte.

Die Nidwaldner müssen jetzt auf einem für sie in der ersten Liga ungewohnten Platz überwintern, doch bei der Ausgeglichenheit der Zentralgruppen-Mannschaften ist auch jetzt noch alles möglich. Gut belohnt

wurde der SC Zug für seine beste Saisonleistung in Delsberg. Selbst ein 2:0-Rückstand konnte die Kirschenstädter nicht einschüchtern. Kurz vor Schluss gelang der Siegestreffer. Die zwei goldenen Punkte bringen den SC Zug auf den zweiten Rang, nur zwei Zähler hinter Leader Brunnen. Die Meisterschaft wird nun bis Ende Februar unterbrochen, aber dann wird der Kampf um die beiden Finalplätze mit voller Schärfe entbrennen. Nicht weniger als elf Teams liegen absolut noch bei den Leuten und können sich durchaus berechnete Hoffnungen machen, um am Ende der Saison dabei zu sein. Andererseits dürfen aber auch die jetzt besser klassierten Teams nicht nachgeben, denn das Unheil schreitet schnell.

Buochs — Concordia Basel 2:3 (1:1):

Hoffnungen im Schnee begraben

Verdienter Sieg der kämpferisch und taktisch überlegenen Basler
Erfreulicher Einstand von Seppi Jost / Buochs unterschätzte Gegner

bw. Die Vorrundenbilanz des SC Buochs steht sich wahrlich nicht allzu rosig an. Nach unerwartet gutem Start in der obersten Amateurliga rutschten die Nidwaldner von der Spitze sukzessiv in die hinteren Regionen ab. Allein aus den letzten sechs Partien resultierte ein einziges mageres Pünktchen. An dieser betrübnlichen Situation vermochte leider auch die Neuanquisition Josef Jost (Ex-Fribourg) nichts zu ändern, obwohl die Verpflichtung des talentierten Luzerner Fussballspielers bestimmt als taktisch gelungener Schachzug des SCB-Vorstandes zu taxieren ist. Jost stellt für die Buochser Mannschaft bestimmt einen Gewinn dar, obgleich sich seine glänzenden Aktionen am Samstag noch lediglich auf die ersten 45 Minuten beschränkten.

Nach der Pause allerdings — als man den zweiten Ausgleichstreffer hinnehmen musste — geriet die Mannschaft völlig ausser Rand und Band. Schuld an dieser neuerlichen Niederlage ist in erster Linie eine falsche Spielauffassung. Man hatte den unberechenbaren Gegner nach geglückter Hauptprobe bei Nebel ganz einfach unterschätzt. Zielbewusst nahmen die Buochser zwar das Spiel in Angriff, sahen aber ihre Erwartungen bereits nach acht Minuten guten Spiels in Form der 1:0-Führung in Erfüllung gehen. Jost hatte Vogel zentimetergenau auf die Reise geschickt und dessen Hereingabe verwertete Sager im Heranspurten vor dem stürzenden Grüter. Die Konsequenz davon: Buochs schaltete schon recht früh auf Sparflamme und glaubte den Gegner sicher im Griff zu haben. Mit Stehfussball und ideenlosen Zweikämpfen wollte man den Baslern auf dem rücksichlichen Terrain möglichst mühelos die vom Nebel geraubten zwei Punkte entreissen. Die Buochser mussten sich aber mit zunehmender Spieldauer eines Bessern belehren lassen. Die Congeli im Schnee waren nicht mehr die Congeli im Nebel. Die Leute um Spielertrainer Decker spürten immer mehr die Verwundbarkeit der favorisierten Gastgeber. Zweimal mussten die lauffreudigen Basler einem Rückstand nachrennen und jedesmal versetzten sie sich selbst mit dem Ausgleich die beste Stimulationsspritze zu weiteren Offensivaktionen. So in der 21. Minute, als Röthlisberger aus kurzer Distanz unbehindert zum 1:1-Ausgleich einköpfelte.

Ganz anders die Reaktion bei den offensichtlich saisonmüden und lustlosen Nidwaldner, die sich stets über die kassierten Minustreffer wunderten, aber selten den Elan zu ernsthaften Konterattacken fanden. Dabei hätten ihnen mehrere gefährliche Situationen im eigenen Strafraum ein Warnsignal bedeuten sollen. Zweimal brach Biedermann ungehindert durch die lichte Buochser Abwehrreihe und nur mit viel Können parierte Kaufmann kurz vor der Pause ein wahres Feuerwerk aufs Buochser Tor.

Nach dem Tee lachte das Glück ein letztes Mal dem Verlierer zu. Grüters Flachschiess liess Brüttsch zu seinem eigenen Entsetzen zwischen den Beinen hindurch zum 2:1 ins Tor rollen. Das 2:2 liess nicht allzu lange auf sich warten. Kaum hatten sich die Leute um Zarko Vujovic von dieser kalten Dusche auch nur einigermaßen erholt, wurde auch schon der Basler Führungstreffer Tatsache. Barmettler verursachte knapp ausserhalb der Strafraumgrenze einen unnötigen Foulfreistoss, dessen hohe Hereingabe Captain Schädler zum 2:3 Schlussresultat in die Maschen verlängerte.

Stadion Seefeld. 200 Zuschauer. SR: Bächer (Zürich). — SC Buochs: Kaufmann; Arnold; E. Bühlmann (ab 57. Barmettler), Isler, Risi; Jost, Vujovic, Lehmann; Sager, Vogel, Grüter. — Concordia BS: Brüttsch; Decker II, Dürr, Schädler, Betschard; Decker I, Schmid, Thüring; Girod, Biedermann, Röthlisberger. — Torschützen: 8. Sager 1:0. 21. Röthlisberger 1:1. 50. Grüter 2:1. 69. Thüring 2:2. 83. Schädler 2:3. — Bemerkungen: Buochs ohne Kurmann und Zaugg, erstmals mit der Neuerung Jost in der Meisterschaft. Eilige Kälte und Schnee auf dem Terrain. — Verwarnungen: 66. Isler, 86. Schmid.

Zentralgruppe

1. Brunnen	12	7	2	3	25:15	16
2. SC Zug	12	5	4	3	20:14	14
3. Kriens	13	5	4	4	23:18	14
4. Porrentruy	13	6	2	5	18:21	14
5. Emmenbrücke	12	5	3	4	29:18	13
6. Solothurn	12	5	3	4	14:14	13
7. Delémont	13	5	3	5	13:13	13
8. Concordia	13	4	5	4	15:16	13
9. Bern	13	6	—	7	22:27	12
10. Buochs	12	5	1	6	17:18	11
11. Deitingen	12	4	3	5	22:31	11
12. Laufen	13	4	2	7	19:25	10
13. Moutier	12	2	4	6	10:17	8

Es begann Samstag, 23. Februar 1974 **im Aufstiegsjahr...**

Analyse und Ausblick über den SC Buochs

Es ist nicht weiter verwunderlich, dass man sich in Kreisen des SC Buochs Gedanken macht über die Gründe, die die Mannschaft in ihre zurzeit nicht sehr beneidenswerte Lage brachten. So kann man es beispielsweise auch im «Sport» lesen: Buochs ist zum «Sorgenkind» der ersten Liga geworden! Als Gründe dafür werden Verletzungen, mangelndes Realisationsvermögen, Pech im Spiel (abgebrochene Spiele, Holztreffer etc.) angeführt. Nun, dies sind jene satzsam bekannten Begründungen, die jede Mannschaft jederzeit in Phasen des Misserfolgs zur Hand nehmen kann. Dem oberflächlichen Betrachter mögen sie auch plausibel genug sein. Einer eingehenderen Analyse allerdings halten sie nicht stand.

Seit jeher war Buochs eine Mannschaft, die mit häufigen Ausfällen zu kämpfen hatte. Es sei nur an die diversen Beinbrüche und sonstigen Verletzungen von Schlüsselspielern oder an die ungewohnte Häufung von Straftagen erinnert, mit welchen die Mannschaft gerade im Jahr ihres Nationalligaaufstiegs konfrontiert wurde. Auch war der SC Buochs spätestens nach dem Wegzug von Peter Risi nicht eben berühmt für seine glänzende Chancenauswertung! Was das «Pech» betrifft, so gleichen sich Glück und Ungemach, auf das ganze Jahr gesehen, für alle Mannschaften in etwa aus. Vor allem sollte man dann nicht mehr von Pech reden, wenn der Misserfolg zur Dauereinrichtung wird: ein Punkt aus den letzten sechs Spielen sagt genug!

Innere Entwicklung

Die wahren Gründe, so scheint mir, liegen weit tiefer, als man vielleicht auf den ersten Blick vermuten möchte. Diese Gründe liegen nicht so sehr in äusseren Ereignissen und widerwärtigen Umständen, sondern in einer inneren Entwicklung, die die Mannschaft schon seit langer Zeit durchmacht. Es

mag vielleicht paradox klingen, — dennoch spricht vieles dafür, dass das Absinken des SC Buochs ausgerechnet in jenem Jahr seinen Anfang nahm, indem man — als äusseren Erfolg — den Aufstieg in die Nationalliga feiern konnte. In jenem Spieljahr nämlich vollzog sich innerhalb der Mannschaft eine Entwicklung, die den Grundstein für das spätere stetige Absinken legte, eine Entwicklung allerdings — und dies sei zur teilweisen Entlastung der Buochser gesagt — der jene Mannschaft, die auf den Wogen des Erfolgs reitet, versucht ist zu unterliegen. Es ist dies eine tiefgreifende, im Bewusstsein des langjährigen Erfolges wurzelnde Umorientierung in der Spieleinstellung. Waren die Buochser in ihren drei vorangegangenen Erstligajahren für ihre Spielweise des totalen Einsatzes in jedem Spiel, ganz gleichgültig, wie der Gegner auch heissen mochte, bekannt und gefürchtet, so begann man im Aufstiegsjahr nun die Kräfte zu «dosieren», sie — sozusagen nach italienischem Muster, für jeden Gegner «ausrechnen», und dann entsprechend einsetzen zu wollen. Nichts kann die Wandlung der Einstellung besser darstellen als der Ausspruch eines Buochser Spielers zur damaligen Zeit: «Wir sind heute so stark, dass wir jeden Gegner so schlagen können, wie wir es wollen.» Der äussere Erfolg schien der Mannschaft und ihrer neuen Taktik recht zu geben: Der Aufstieg wurde Tatsache. Dem aufmerksamen Beobachter allerdings war nicht entgangen, wie mühsam sich Buochs durch diese Saison hatte schlagen müssen, wie verbraucht und abgestumpft sie in vielen, auch knapp gewonnenen, Spielen gewirkt hatte. Ihm war klar: Dieser Aufstieg war weit mehr dem Einsehen eines endlich erbarmenden Schicksals als einem Höhepunkt in der Spielstärke der Buochser zuzuschreiben! Buochs war buchstäblich 2 Jahre zu spät aufgestiegen!

Wer nun glaubte, der Aufstieg würde den Buochsern neue Kräfte verleihen, sah sich getäuscht. Die Mannschaft hatte durch die langanhaltenden Erfolgszeiten zu viel von ihrem inneren Schwung verloren. Auch hatte sich eine gewisse Selbstüberheblichkeit eingeschlichen, und so war die Mannschaft nun plötzlich nicht mehr in der Lage, Misserfolge, wie sie zu Beginn der Nationalligasaison auftraten, zu verkraften. Dazu kam, dass nun auch noch Fehler gemacht wurden, die sich mit der Zeit summierten. So wurden beispielsweise neue Spieler eingekauft, die

nicht die erhoffte Leistung erbrachten. Dadurch aber kehrte umso mehr Unruhe in die Mannschaft. Förderlich war es auch gewiss nicht, dass man sich in Buochs — trotz Nationalliga — nicht zum totalen Amateurrismus hatte durchringen können. Ausgelöst durch die Misserfolge, begann sich die Mannschaft in zwei Lager zu spalten — eine Spaltung, die selbst auf dem Spielfeld allzu deutlich sichtbar wurde. Durch die vorangegangenen Erfolge verwöhnt, glaubten einige Spieler, die Schuld für das Versagen dem neuen Trainert Borchert zuschieben zu müssen. Unter dem Druck der Misserfolge hatte man auch in der Buochser Führung — trotz gegenteiliger Beteuerungen — nicht mehr den Mut, sich hinter den Trainer zu stellen. Man vergass dabei, dass der beste Trainer keinen Erfolg haben kann, wenn von allem Anfang an ein Teil der Mannschaft gegen ihn steht. Es mag für Trainer Borchert eine späte Genußtuung gewesen sein, dass auch sein Nachfolger Wolfisberg, der ja auch sein Vorgänger war, und von dem man sich deshalb Wunder erhofft hatte, nicht mehr Punkte hereinbringen konnte als er. So war denn der Abstieg in die erste Liga nicht mehr zu vermeiden. Dies wäre an sich alles andere als ein Unglück für die Buochser.

Der alte Fehler noch nicht ausgemerzt

Nun zeigte es sich aber recht bald, dass mit der ersten Liga auch der alte Fehler der Buochser, die Ueberheblichkeit, wieder zurückkehrte. In den ersten Spielen gegen Kriens, Zug, Solothurn, gewiss, da wollte man noch zeigen, wer der Meister sei, da wollte man bestätigt haben, dass man in der obersten Amateurrklasse immer noch eine erste Geige spielte. Aber schon recht bald verfiel man wieder in jene zurückhaltende, sich schonende Spielweise, mit der man sich schon aus der ersten Liga verabschiedet hatte. Schliesslich musste ja nun jedem Gegner der Schreck über den Rücken laufen, wenn die Buochser auch nur auf den Platz traten! Gerade die Spiele gegen Concordia, die angeblich ein Beweis für das Pech der Buochser sein sollen, beweisen die innere Angeschlagenheit der Mannschaft: Im ersten Spiel hatte man sich noch zusammengenommen, doch im zweiten glaubte man, den Gegner auf Grund des ersten Spiels «berechnen» zu können, ihm also mit halber Kraft beikommen zu können, und prompt erlebte man das böse Erwachen. Man hatte eben eine Binsenwahrheit missachtet, dass nämlich ein Gegner, gegen den man zweimal hintereinander spielen muss, und der das erstemal geschlagen wurde, das zweite Spiel mit ganz anderer Motivation in Angriff nimmt: Er fühlt sich gedemütigt und will es seinem Demütiger nun «zeigen», indem er sich ganz anders auf den Gegner einstellt. Solche Spiele führen in den meisten Fällen tatsächlich zu einer Revanche und sind deshalb mit besonderer Sorgfalt vorzubereiten.

Mit ein bisschen Wehmut können die Buochser Anhänger nun über den See blicken, wo ihnen Brunnen vordemonstriert, mit welcher Spieleinstellung einst die Buochser ihre Spiele gewonnen hatten.

Noch ist es nicht zu spät für Buochs. Noch hat es das Schicksal gut gemeint, denn trotz des schlechten zehnten Platzes ist ein Sprung nach vorne innert kurzer Zeit möglich. Dies aber bedingt unerlässlich ein Umdenken in der Spielauffassung der Mannschaft. Es muss den Buochsern wieder gelingen, mit der unverdorbenen Einstellung eines namenlosen Habenichtes, wie sie es vor sechs Jahren als Zweitligaaufsteiger waren, in die Kämpfe zu steigen, — es muss ihnen wieder gelingen, jedes Spiel, ungeachtet des Gegners, mit der Bereitschaft zum totalen Einsatz zu bestreiten, — es muss ihnen vor allem gelingen, ihre alte Bescheidenheit zu gewinnen und damit einen wirklichen Neubeginn zu setzen; denn auch im Fussball gilt: Hochmut kommt vor dem Fall!

Joseph Roshardt, Rorschach

Meisterschaft der 1. Liga:

22. Februar 1974

Auftakt mit Grosskampf in Zug

Innerschweizer Derby SC Zug — Buochs / Platzvorteil für Brunnen und Emmenbrücke / Spitzenkampf in der Ost-/Südgruppe / Schlagerpartie Bulle — Monthey im Westen

Spielprogramm Zentralgruppe: SC Zug gegen Buochs (Samstag 15 Uhr). Brunnen gegen Deitingen (Samstag 16 Uhr). Emmenbrücke gegen Moutier (Sonntag 14.30 Uhr). — Ost-Südgruppe: Baden — Gossau. Blue Stars gegen Rorschach. Brühl — Red Star. Chur gegen Frauenfeld. Rapid Lugano — Schaffhausen. Uzwil — Locarno. — Westgruppe: Bulle gegen Monthey. Meyrin — Le Locle. Nyon gegen Audax. Sierre — Yverdon. Thun — Central.

gg. Sogar eine Woche früher als die Nationalliga-Klubs müssen 28 der insgesamt 39 Erstligisten in die Hosen steigen. Es handelt sich dabei durchwegs um Nachtragspartien, und dennoch könnte der Auftakt zur Meisterschaftsrückrunde nicht spannender ausfallen.

Zentralgruppe: der Grosskampf in Zug

Der SC Zug und der SC Buochs lieferten

am Ende der Vor- und unmittelbar vor dem Beginn der Rückrunde wohl am meisten Schlagzeilen. Die Nidwaldner mit der Verpflichtung des Mittelfeldstrategen Seppi Jost (Ex-Fribourg), der seinen Einstand zwar bereits gegeben hat (gegen Concordia), und dem Transfer Campanas, die Zuger im Laufe dieser Woche mit der Entlassung des erfolgreichen Trainers Olé Andersen. Der Alt-Internationale Hans Reutlinger, den Kirschenstädtern kein Unbekannter, wird in der Rückrunde verantwortlich zeichnen. Ob «neue Bessen» auch in Rivalenkämpfen gut wischen werden? Gefühlsmässig tippt man eher auf die Besucher, um so mehr als die Zuger schon manchen Start «verschlafen» haben. Aber eben, aufgrund des Trainerwechsels und der Heimstärke der Allmend-Elf wird man besser daran tun, den Kampf als völlig offen zu taxieren. Die Zuger hoffen insgeheim natürlich auf eine Ueberraschung in Brunnen, wo der Leader auf seinen Aufstiegsbegleiter

Deitingen trifft. Doch die Voraussetzungen sind in Brunnen ungleich anders. Hier die Einheimischen, die sich auf eigenem Terrain nur einmal überrumpeln liessen, dort die Gäste, die auswärts noch heute auf den ersten Sieg warten. Es müssten also sämtliche Prognosen über den Haufen geworfen werden. Als ebenso klarer Favorit nimmt Emmenbrücke die Rückrunde gegen Schlusslicht Moutier in Angriff. In der sonntäglichen Partie steht Trainer Meier das ganze Kader zur Verfügung, das gegenüber der Vorrunde nur eine Aenderung aufweist, den Abgang von Adi Züst. Unter normalen Verhältnissen sollten also die Innerschweizer das mögliche Maximum von sechs Zählern für sich beanspruchen und sich in der Rangliste verbessern oder konsolidieren können.

Ost-/Süd- und Westgruppe: Spitzenkämpfe

Baden und Bulle stehen im Mittelpunkt des Nachtragsprogrammes. Im Aargau gastiert das drittklassierte Gossau, das mit dem Leader gleichziehen kann, und in Bulle wird zweifellos wieder eine für Erstligaverhältnisse ungewöhnliche Zahl von Zuschauern ihre Elf im Kampf gegen den gefährlichsten Verfolger Monthey unterstützen. Ein besonders schwieriger Gang steht auch Locarno bevor, das in Uzwil anzutreten hat, und gespannt ist man, ob es Rapid Lugano gelingen wird, gegen Mitaufsteiger Schaffhausen endlich den ersten Heimspiel der Saison zu bewerkstelligen.

Zur Erinnerung

Rangliste Zentralgruppe

1. Brunnen	12	7	2	3	25:15	16
2. SC Zug	12	5	4	3	20:14	14
3. Kriens	13	5	4	4	23:18	14
4. Pruntrut	13	6	2	5	18:21	14
5. Emmenbrücke	12	5	3	4	29:18	13
6. Solothurn	12	5	3	4	14:14	13
7. Delsberg	13	5	3	5	13:13	13
8. Concordia	13	4	5	4	15:16	13
9. Bern	13	6	0	7	22:27	12
10. Buochs	12	5	1	6	17:18	11
11. Deitingen	12	4	3	5	22:31	11
12. Laufen	13	4	2	7	19:25	10
13. Moutier	12	2	4	6	10:17	8

Die besten Torschützen der 1. Liga Zentralgruppe

12 Tore: Prest (Emmenbrücke). — 9 Tore: Rouèche (Pruntrut). — 8 Tore: Murer (Brunnen). Hert (Deitingen). — 6 Tore: Jauner (Bern). Fässler (Brunnen). Grüter (Buochs). Röthlisberger (Concordia). — 5 Tore: Rohner (Bern). Bai (Delsberg). Fischer (Kriens). Joseph und Torche (Laufen). Blattmann (SC Zug).



Werden die Zuger Stierli und Achermann zusammen mit ihren Kollegen die Buochser (Bild Spielertrainer Vojovic) auf die Knie zwingen? Beat Blättler

Buochs ohne Wunsch

Buochser ohne Punch / Nur eine Steigerung der gesamten Mannschaft bringt weitere, längst fällige Punkte!

Stadion Seefeld. 400 Zuschauer. SR: Meyer (Thun). — Buochs: Zaugg; Arnold; Barmettler, Isler, Kurmann; Lehmann, Jost, Zimmermann (ab 33. Risi); Bühlmann, Grütter, Sager (ab 70. Caminada). — Solothurn: Willi; Hoppler; Müller, Bay, Walker; Saxer, Fawer, Feuz; Fink, Rosset, Meier. — Verwarnungen: 65. Feuz, 71. Arnold (beide grobes Spiel).

bw. Die Partie zwischen Buochs und Solothurn warf keine hohen Wellen! Obwohl man von den Nidwaldnern auf den Frühling hin mit gewissen berechtigten Hoffnungen eine Leistungssteigerung erwartete, war man über ihr klassearmes und harmloses Spielchen geradezu enttäuscht.

Trainer Vujovic beobachtete das Spiel am Rande des Seefelds, aber auch so ging es keineswegs besser. Die Buochser Mittelfeldspieler gaben sich wohl Mühe, doch nur selten kamen die Pässe weiter als bis an die Strafraumgrenze der gutgestaffelten Solothurner Hintermannschaft. Jost vermochte in dieser Partie nur selten die in ihn gesetzten Erwartungen zu erfüllen. Auch konditionell scheinen die meisten Buochser noch einiges von ihrer Normalform entfernt zu sein. Ein Punkt, der den Akteuren, durch den Saisonbeginn bedingt, sicher zu verzeihen ist. Einziger, allerdings vorläufig kurzer Lichtblick im Buochser Team war der Junior Hans Zimmermann, dessen gestrige Leistung bestimmt eine weitere Berücksichtigung im Fanionteam verdienen wird.

Buochs hatte vor allem in der ersten Spielhälfte ein feldmässiges Plus aufzuweisen; Torchancen waren aber eine Art Mangelware. Grund dazu waren die meist zu stereotyp und mit wenig Phantasie vorgetragenen Angriffe.

Solothurns Elf wirkte optisch unauffällig, aber doch frischer und lebendiger als die Nidwaldner. Solothurn profitierte allerdings vom glücklichen Umstand, bereits frühzeitig in Führung zu gehen. Buochs machte die (vergebliche) Aufholjagd zusehends nervöser. Die Abwehr der Gäste verfügte mit dem aufmerksamen und sicher wirkenden Hüter, dem Libero und Spielertrainer Hoppler sowie Bay, über überdurchschnittliches Spielermaterial.

Die grösste Möglichkeit zum Ausgleich bot sich Captain Isler in der 30. Minute: Eine hohe Freistossereingabe Josts erwischte er fünf Meter vor dem Tor nur mit dem Schienbein statt Vollrist. Das Leder sauste über den Querbalken und nicht in die Maschen. Kurz vor dem Pausenpfiff des ausgezeichneten Schiedsrichters gelang Fink beinahe das 0:2. Ein fatales Missverständnis zwischen Zaugg und Kurmann ermöglichte dem Rechtsausen die Riesenchance. Der Ball zischte nur knapp am leeren Gehäuse vorbei.

Nach der Pause sank das Niveau der Partie beträchtlich. Caminada vermochte dem unglücklich kämpfenden Buochser Sturm ein Minimum an Schwung zu verleihen. Ausser einem von Sager knapp verfehlten Kopfball auf Flanke Bühlmanns und einem harten Freistoss Grütters, der in Corner ging, gab es aber keine nennenswerten Szenen zu beklatschen.

Rückrundenstart beim SC Buochs nicht geglückt: 5. März 1974

Jost: «Wir sind noch keine Einheit»

Die Nidwaldner sind nur noch mit zwei Punkten vom Tabellenletzten distanziert / Nominell gute Spieler . . . aber noch keine Mannschaft!

hm. Beim SC Buochs machte man am Sonntagabend lange Gesichter. Begreiflich: Den Rückrundenstart hatten sich die Nidwaldner etwas anders vorgestellt. Mit einer Niederlage gegen Solothurn hatte jedenfalls niemand gerechnet. Und auch der Tabellenstand gibt im Moment nicht zu allzu grossen Hoffnungen und Freuden Anlass. Der SC Buochs, vor der Saison immerhin unter die Favoriten eingereiht, liegt auf dem ungewohnten zehnten Rang, nur durch zwei Punkte vom Tabellenletzten Moutier getrennt.

Eine ungewöhnliche Situation für eine Mannschaft, die sich im vergangenen Herbst mit dem Nationalliga-Spieler Josef Jost doch wesentlich verstärkt hat. «Kein Weltuntergang!» kommentierte Jost die Niederlage gegen Solothurn. Im übrigen ist er der Ueberzeugung, dass die an ihm geübte Kritik («Jost vermochte in dieser Partie nur selten die in ihn gesetzten Erwartungen zu erfüllen») nicht berechtigt gewesen sei. Seppi Jost: «Ich war nach dem Spiel der Meinung, dass ich überdurchschnittlich viel gelaufen bin . . .»

Wo fehlt's beim SC Buochs?

Die Gründe für das mangelnde Spielverständnis in der Mannschaft sieht Jost darin, dass Buochs zwar eine nominell gut besetzte Elf ist, als Mannschaft aber noch nicht zu überzeugen vermochte. Jost: «Wir

sind noch keine Einheit.» Gründe für die sonntägliche Niederlage seien zudem die mangelhafte Chancenverwertung («Wir spielten ohne Vogel praktisch ohne Sturm») und auch das fehlende Freilaufen ohne Ball gewesen. Auch hätten sie — so Jost — zu wenig über die Flügel gespielt. Eine Frage der Kondition sei dieses Spiel nicht gewesen, denn sie hätten sehr gut trainiert.

Für Mittelfeldspieler Jost steht fest: «Aus dieser Mannschaft kann man mehr herausholen.» Ebenso fest steht für ihn aber auch, dass sie vorläufig das Auge mehr nach unten als nach oben richten müssen. Von Finalrunden und Aufstieg spricht jedenfalls zurzeit niemand im Buochser Lager. Für die nächsten Spiele haben sich die Buochser das Ziel gesetzt, mindestens drei bis vier Punkte zwischen sich und dem Tabellenende herauszuspielen. Allerdings: Leicht wird das nicht werden. Denn die Derbies («Aufreibungskämpfe») stehen den Buochsern noch bevor, das erste am 31. März gegen Brunnen. Für das nächste Spiel gegen Laufen ist das Ziel auch schon gesteckt: «Einen Punkt müssen wir gegen Laufen unbedingt holen», sagte Josef Jost. Ein Punkt ist wirklich das Minimum, denn die Laufener liegen auf dem zweitletzten Platz. Eine Niederlage könnte sich für die Nidwaldner fatal auswirken. Doch von dem spricht noch niemand.

Fussball-Meisterschaft der 1. Liga:

Wieder zwei Innerschweizer Derbies!

Wehrt Brunnen auch Emmenbrückes Angriff ab? / Zug und Kriens kämpfen um die erste Verfolgerposition / Schwere Auswärtspartie für Buochs in Laufen

Spielprogramm Zentralgruppe: Brunnen — Emmenbrücke (Samstag, 16 Uhr), SC Zug — Kriens (Sonntag, 14.30 Uhr), Deitingen — Pruntrut, Laufen — Buochs, Moutier — Delsberg, Solothurn gegen Concordia. Ost-/Südgruppe: Baden — Rorschach, Blue Stars — Frauenfeld, Brühl — Locarno, Chur — Uzwil, Giubiasco — Schaffhausen, Rapid Lugano — Red Star. Westgruppe: Bulle gegen Central, Dürrenast — Audax, Meyrin gegen Yverdon, Nyon — Monthey, Sierre — Raron, Urania — Thun.

gg. Nach dem wenig Höhepunkte aufweisenden Rückrundenauftakt hoffen die Erstligafussballer endlich auf bessere Platzverhältnisse und die Zuschauer als Folge davon auf qualitativ bessere und spannendere Spiele.

Zentralgruppe: Solider Leader!

An Spannung wird es zwar auch in der zweiten Runde nicht fehlen, schon gar nicht im Kampf um Finalplätze. In Brunnen gastiert der FC Emmenbrücke erstmals in einem Meisterschaftskampf und wird alles daran setzen, um den überraschenden Neuling und Aufsteiger zu bremsen. Seit Wochen wartet die Konkurrenz eigentlich auf Ausrutscher, doch hat sich der FC Brunnen als bisher sehr solider Leader erwiesen. Das Auswärtsremis vom letzten Samstag ist für die Gegner ein Hinweis, dass sich die Tholen-Elf auch in der Rückrunde nicht so leicht aus der Fassung bringen lässt. Die ausgezeichnete Heimbilanz erschwert den Luzerner Vorortlern die Aufgabe, sich für die Vorrundenniederlage zu revanchieren. Mit zwei Punkten Rückstand auf den Spitzenreiter kämpfen fünf punktgleiche Mannschaften um die erste Verfolgerposition. Dabei sind die Favoriten in den Treffen Solothurn — Concordia mit den Einheimischen und Moutier — Delsberg mit den Besuchern gegeben. Offener kündigt sich der Innerschweizer Rivalenkampf zwischen Zug und Kriens an. Beide Mannschaften wussten leistungsmässig am Startsonntag nicht zu überzeugen. Während die Zuger hoffen, wieder mit ihren bisher verletzten Häusler und Stierli antreten zu können, haben die Grünscharzen Sorgen mit Aufbauer Erich Renggli, der sich gegen Brunnen ernsthaft verletzt hat und dessen Einsatz sehr fraglich sein wird. Keine leichte Aufgabe steht auch dem fünften Innerschweizer Vertreter, Buochs, bevor. Die Nidwaldner müssen zum punktgleichen Rivalen nach Laufen reisen. Beide Mannschaften liegen gemeinsam nur zwei Zähler vor Schlusslicht Moutier und dürfen unter keinen Umständen verlieren, was sich zweifellos auch in einer innern Unruhe und Nervosität auf die Spieler auswirken wird.

Ost-, Süd- und Westgruppe: Leader als klare Favoriten!

Baden und Bulle als Spitzenreiter in den beiden andern Gruppen erhalten den Besuch von Mannschaften aus der Abstiegszone. Besonders den Aargauern sollte der Ausbau der Führungsposition gegen Rorschach gelingen. Bei Bulle ist eine teilweise Vorsicht am Platz, denn als Gegner stellt sich Nachbar Central Fribourg. Und solche Treffen haben immer ihre eigenen Gesetze. Rapid Lugano unternimmt einen neuen Anlauf für den ersten Saison-Heimsieg, diesmal gegen das nicht auf Rosen gebettete Red Star. Im Westen kämpfen Urania und Thun um den Ligaverbleib. Der Verlierer wird seine Hoffnungen sehr stark eindämmen müssen. Dabei handelt es sich um zwei Mannschaften, die noch vor nicht allzuvielen Jahren Nationalliga-Geschichte schrieben, wenn auch nur im Unterhaus.

Die besten Torschützen der 1. Liga, Zentralgruppe:

12 Tore: Prest (Emmenbrücke). 9 Tore: Rouèche (Pruntrut). 8 Tore: Murer (Brunnen), Hert (Deitingen). 7 Tore: Bay (Delsberg). 6 Tore: Jauner (Bern), Fässler (Brunnen), Grütter (Buochs), Röthlisberger (Concordia), Züst (Emmenbrücke), Fischer (Kriens). 5 Tore: Stucki und Rohner (Bern), Joseph und Torche (Laufen), Inderbitzin (Brunnen), Blattmann (SC Zug).

So müssen sich wieder Siege einstellen

Bei besserer Chancenauswertung wäre ein Sieg möglich gewesen
Kämpferisches Laufen profitierte von zwei Abwehrfehlern

Sportplatz Nau: 500 Zuschauer, SR Dübach, Nidau. — Laufen: Stöckli, Jungo, Schmidlin, Franchi, Stocker, Müller, Imark, Witschi, Torche, Bader, Merillat. — Buochs: Zaugg, Barmettler, E. Bühlmann, Isler, Arnold, Lehmann, Jost, Zimmermann (Lauper), Sager, Caminada (Vujovic), Grüter. — Torschützen: 16. Grüter (0:1), 27. Imark (1:1), 48. Imark (2:1).

vh. Mit solchen Leistungen hätte Buochs in glücklicheren Zeiten eindeutig gewonnen. Das Pech scheint nun aber den Buochsern buchstäblich an den Fersen zu kleben. Die Buochser stiegen mit guter Moral in diese sehr schwere und äusserst umkämpfte Partie. Wenn auch bei den beiden Flügeln etwas mehr Lauffreudigkeit und Kampfgeist wünschenswert wäre, so dürfte man doch feststellen, dass die ganze Mannschaft mit viel Eifer bei der Sache war. Nach einer guten Viertelstunde gelang prompt der Führungstreffer. Gar nicht zwingend kamen die beiden Verlusttreffer zustande. Immerhin war bei den Nidwaldnern trotz der Abwesenheit von Vogel (Knochenriss), Kurmann und Risi ein deutlicher Formanstieg zu verzeichnen.

Laufen hat in den letzten vier Spielen sieben Punkte geholt. Wer die Berner am Werk sah, ist vom Erfolg dieser Elf in den letzten Spielen nicht überrascht. Mit unerhörtem Kraftaufwand und Einsatz und beachtlichem Spielwitz strebten die Gastgeber auch gegen Buochs

in dieser hektischen Begegnung den Erfolg an.

Das Spiel auf dem schlecht gepflegten Terrain begann lebhaft und ausgeglichen. In der sechzehnten Minute gelang den Buochsern nach einem schönen Durchspiel der Führungstreffer. Ein prächtiges Zuspiel von Zimmermann verwertete Grüter mit einem harten Schuss in die rechte Ecke. Unglücklicherweise köpfelte der Buochser Stopper in der 27. Minute alleinstehend einen Ball vor dem fangebereiten Torhüter weg. Der Ball landete bei den Gegenspielern, die sich mit dem Ausgleich bedankten. Eine erneute Unentschiedenheit eines Buochser Abwehrspielers nützte der gleiche Spieler der Gastgeber zum Siegestreffer aus. Die Buochser wirkten danach für kurze Zeit schockiert, doch fingen sie sich wieder auf. Der Druck der Buochser wurde immer intensiver. Jost konnte im letzten Moment am Torschuss gehindert werden. Nach einem Fallrückzieher von Caminada konnte der Torhüter den Ball mit den Fingerspitzen an den Pfosten lenken. Lehmann verpasste allein vor dem Tor einen steil herunterfallenden Ball, und auch Lauper schlug in aussichtsreicher Position kurz vor dem Schlusspfiff neben den Ball.

Wenn die Buochser mit Kampfgeist und ungebrochener Moral weiterkämpfen, werden sich bald wieder Punkte einstellen. Das spielerische Können ist ganz bestimmt vorhanden, um die an den Nerven zerrende Serie der Siegeslosigkeit abzubrechen.

1. Brunnen	14	8	3	3	31:18	19
2. Solothurn	14	7	3	4	16:14	17
3. Pruntrut	15	7	3	5	21:22	17
4. SC Zug	14	5	6	3	21:15	16
5. Kriens	15	5	6	4	26:21	16
6. Delsberg	15	6	4	5	16:14	16
7. Emmenbrücke	14	5	4	5	30:22	14
8. Concordia	14	4	5	5	15:17	13
9. Bern	14	6	1	7	23:28	13
10. Laufen	15	5	3	7	22:27	13
11. Buochs	14	5	1	8	18:21	11
12. Deitingen	14	4	3	7	22:35	11
13. Moutier	14	2	6	6	12:19	10

13. März 1974

Fussball-Notizen

SC Buochs empfängt die Young Fellows

vh. Kurzfristig konnte der SC Buochs auf heute Mittwochabend (Beginn 20 Uhr auf dem Seefeld) als Trainingspartner den starken B-Klub der Young Fellows verpflichten. Vor allem den Buochsern geht es nach dem harzigen Rückrundenbeginn darum, für die kommenden bedeutenden Punktspiele die ideale Formation zu finden.

14. März 1974

Sporttelegramme

Fussball: Sieg für Buochs

H. In einem Freundschaftsspiel schlug gestern abend der SC Buochs den Tabellenzweiten der Nationalliga B, Young Fellows, mit 2:0. Schon nach der ersten Halbzeit führten die Innerschweizer 1:0.

Fussball: Buochs — Young Fellows 2:0 (1:0)

vh. In einem rassisten Spiel auf gutem, aber hartem Terrain bezwang der ohne Risi, Zimmermann und Grüter angetretene Erstligist SC Buochs am Mittwochabend in einem Trainingsspiel den ersatzgeschwächten B-Klub der Young Fellows verdient mit 2:0. Die Buochser machten vor allem in der Verteidigung einen sicheren Eindruck, hatten ein Übergewicht im Mittelfeld und in Sager im Sturm einen sehr fleissigen Mann. Leider verletzten sich Vogel (vermutlich Wadenbruch) und Lehmann (Zerrung an der Schulter).

Innerschweizer ohne Konkurrenz

Grosskampf für Tabellenführer Brunnen in Delsberg / Verfolgerduell Kriens — Solothurn auf dem Kleinfeld

Spielprogramm Zentralgruppe: Emmenbrücke — Laufen (Samstag, 15.30 Uhr), Kriens — Solothurn (Sonntag, 10 Uhr), Buochs — Pruntrut (Sonntag, 14.30 Uhr), Delsberg — Brunnen, Bern — Deitingen, Concordia — Moutier.

gg. Der Auftakt der Frühjahrsrunde ist nur teilweise nach dem Geschmack des Publikums und der Verantwortlichen verlaufen. Allgemein erhoffte man sich einen noch offeneren Kampf an oberster Front. Nun haben sich aber die Tabellenführer keine Blößen gegeben und beherrschen immer noch die Situation.

Zentralgruppe: Die Angst im Nacken!

Es gibt eigentlich nur ein Team, das sich für die nahe Zukunft keine Sorgen zu machen

braucht: Brunnen. Der Tabellenführer hat sein Scherflein im Trockenen. Er wird die paar Punkte für einen Spitzenplatz zweifellos noch machen. Das haben die Brunnener in den beiden Innerschweizer Derbys bewiesen. Und dies in einer Art und Weise (besonders gegen Emmenbrücke), dass man den Schwyzern selbst in Delsberg weitem Punktezuwachs zutraut. Bei allen übrigen Teams aber herrscht grosse Ungewissheit. Man diskutiert die Tabellsituation und fürchtet sich vor einer schwarzen Serie, wie sie zum Beispiel die Buochser seit Mitte Oktober erleben. Die Nidwaldner können immerhin hoffen, dass nach den mageren bald wieder die fetten Runden sich einstellen.

Schon ein Sieg gegen Pruntrut liegt im Bereich des Möglichen. Denn zweifellos verfügen die Seefeld-Leute über ein starkes Spielerkader, das im Grunde genommen gar keine Mannschaft zu fürchten braucht. Aber für die übrigen kann sich der Beginn einer siegerlosen Zeit fatal auswirken. In keiner andern Gruppe liegt der zweitletzte, ebenfalls zum Abstieg verurteilte Verein nur sechs Zähler hinter dem finalberechtigten zweiten Platz. Und dies bei noch zehn ausstehenden Partien, in denen noch alles passieren kann. Für die Innerschweizer ergeben sich diesmal keine Terminkollisionen. Emmenbrücke trägt sein Heimspiel gegen Laufen, das den Gelbschwarzen erstens gar nicht liegt und das sich zweitens in der Winterpause verstärkt und aufgefangen hat, bereits am Samstag aus. Torhüter Küppeli wird nochmals ausfallen, was ein Handicap bedeutet. Kriens trifft am Sonntagmorgen auf den gegenwärtigen Rangzweiten Solothurn und kann sich mit einem Vollerfolg selbst auf die Runner-up-Position vorarbeiten. Auf Interesse stossen auch die Partien unter Mannschaften der zweiten Tabellenhälfte wie Bern — Deitingen und vor allem Concordia — Moutier.

Ost-/Süd- und Westgruppe: Die Ersten auswärts!

Der FC Brunnen kann sich damit trösten, dass auch die Spitzenreiter der andern Gruppen reisen müssen. Der FC Baden kann zwar in seiner nächsten Nähe, bei Red Star Zürich antreten. Westgruppen-Leader Bulle aber muss an die Türe des Berner Oberlandes reisen und den immer noch gefährdeten FC Thun aufsuchen. Von den Verfolgern treffen diejenigen der Ost-/Südgruppe auf die beiden Neulinge Rorschach (Giubiasco) und Schaffhausen (Gossau), die miteinander aufgestiegen sind. Im Westen hingegen geniessen die schärfsten Verfolger Bulles Platzvorteil. Monthey trifft auf Meyrin (7. Rang) und Raron kämpft mit Nyon direkt um einen Finalplatz.

Die besten Torschützen der 1. Liga:

12 Tore: Prest (Emmenbrücke) — 10 Tore: Rouèche (Pruntrut) — 8 Tore: Murer und Fässler (Brunnen), Hert (Deitingen) — 7 Tore: Grüter (Buochs), Bay (Delsberg) — 6 Tore: Jauner (Bern), Inderbitzin (Brunnen), Röthlisberger (Concordia), Züst (Emmenbrücke), Fischer (Kriens), Blattmann (SC Zug) — 5 Tore: Stucki und Rohner (Bern), Banz (Emmenbrücke), Kipfer (Kriens), Joseph und Torche (Laufen).

Buochs — Pruntrut 1:1 (0:1):

Lichtblicke bei den Platzherren

Gute Leistung der Nidwaldner besonders nach der Pause / Prächtiges Kopftor durch Vujovic

Seefeld. 350 Zuschauer. SR: M. Osta, Oberuzwil. — Buochs: Zaugg; Arnold, Isler, Barmettler, Risl, Vujovic, Jost, Caminada, Sager, Laufer (Grüter), E. Bühlmann (Zimmermann). — Pruntrut: Hirschy; Roy, Mahon, Tschan (Gerber), Guelat, Hermann, Babey, Ouvrey, Rouèche, Santin, Meury. Torschützen: 14. Rouèche. 62. Vujovic.

vh. Dass der SC Buochs unter seinen Möglichkeiten plaziert ist, zeigte sich in diesem Spiel eindeutig. Wenn es auch gegen den Spitzenklub Pruntrut nicht vom Glück begünstigt war, und zudem ohne die verletzten Lehmann und Vogel antreten musste, zeigte die Nidwaldner Erstligaeelf doch besonders in einer ausgezeichneten zweiten Halbzeit gegen den starken FC Pruntrut, dass in der Mannschaft einiges steckt. Trotz des unentschiedenen Ausganges ging das Publikum befriedigt nach Hause. Die Ambiance am Spielfeldrand war wesentlich besser als in den letzten Heimspielen.

Dabei verlief das Spiel für die Buochser keineswegs glücklich. Schon nach 14 Minuten diktierte der Schiedsrichter 13 Meter vor dem Tor einen indiskutablen Freistoss. Rouèche setzte den kurz zugespielten Ball via Lattenunterkante unhaltbar ins Netz. Im Verlauf des Spiels hätte aber der Unparteiische dreimal einen Penalty für den SC Buochs geben können. Jedesmal waren Buochser Stürmer im letzten Moment unkorrekt behindert worden. Auch ein Kopfball von Grüter, der am Pfosten landete, hätte in die Maschen fliegen können.

Gute Gästemannschaft

Pruntrut zeigte sich seiner guten Tabellen-

lage absolut würdig. Besonders in der ersten Halbzeit boten die vom Ex-Internationalen Torhüter Leo Eichmann trainierten Gäste technisch und läuferisch eine der besten Leistungen, die man von einem Gastklub in Buochs zu sehen bekam. In Santin, Meuri, Rouèche und Babey hatten die Gäste Klasse-spieler auf dem Feld. Vor dem theatralischen Torhüter spielte bei den Gästen eine kompromisslose und sichere Abwehrkette. Mittelfeldspieler und Stürmer bestachen durch ihr gutes technisches Spiel. Die Buochser zeigten besonders in der ersten Halbzeit eine schon lange nicht mehr gesehene, kämpferische und auch spielerische Leistung. Endlich lief das Spiel wieder einmal direkt und schnörkellos auf das gegnerische Tor zu. Dass das Publikum wieder einmal freudig mitging, war eine Quittung für das Gebotene. Sehr positiv wirkte sich der Wechsel in der Halbzeit aus. Besonders Grüter, der in der ersten Halbzeit die Reservebank «gedrückt» hatte, griff in der zweiten Halbzeit wie ein gereizter Löwe ins Spielgeschehen ein. Aber auch der neu eingetretene Junior Zimmermann zeigte viel Positives. Mit solch kämpferischen Spielen braucht den Buochsern nicht bange zu sein, doch dürfen sie von diesem kämpferischen Stil nicht abweichen.

Während der ersten Halbzeit hatten die Gäste eher mehr vom Spiel. Im Buochser Sturm konnte der Ball nicht gehalten werden. Vielleicht wäre es auch vorteilhaft gewesen, wenn sich von den Mittelfeldspielern einer vermehrt in das Sturmspiel eingeschaltet hätte. Wohl bauten die Buochser von hinten recht sorgfältig auf, doch fehlten der gefährliche und aufreissende Durchbruch und Torschuss. Viele Torchancen hatten aber auch die Gäste nicht. Den indirekten Freistoss, der zum Tor führte, muss man mehr als Geschenk bezeichnen. Mit gesammelten Kräften kamen die Buochser aus der Kabine und stürmten die gegnerische Festung fast pausenlos. Ein prächtiges Kopftor durch Vujovic auf Flanke von Grüter war eher eine magere Ausbeute aus dem prächtigen Sturmloch. Trotzdem hatte Buochs kurz vor Schluss noch riesiges Glück, dass Zaugg einen Ball reflexschnell aus der Ecke lenken konnte.

1. Brunnen	15	8	4	3	31:18	20
2. Solothurn	15	7	4	4	17:15	18
3. Porrentruy	16	7	4	5	22:23	18
4. Kriens	16	5	7	4	27:22	17
5. Délémont	16	6	5	5	16:14	17
6. SC Zug	14	5	6	3	21:15	16
7. Emmenbrücke	15	6	4	5	31:22	16
8. Bern	15	7	1	7	28:29	15
9. Concordia	15	4	6	5	16:18	14
10. Laufen	16	5	3	8	22:28	13
11. Buochs	15	5	2	8	19:22	12
12. Moutier	14	2	7	6	13:20	11
13. Deitingen	15	4	3	8	23:40	11

Meisterschaft der 1. Liga:

Werden die Weichen gestellt?

Nur Tabellenführer Brunnen mit Platzvorteil / Verfolgerduell Solothurn gegen SC Zug / Kriens und Emmenbrücke bei Gefährdeten / Für Buochs steht vieles auf dem Spiel

Spielprogramm Zentralgruppe: Brunnen—Concordia (Samstag, 16.00 Uhr), Moutier—Kriens (Samstag, 15.30 Uhr), Deitingen—Emmenbrücke, Solothurn—SC Zug, Bern—Buochs, Laufen—Delsberg.

Ost-/Südgruppe: Baden—Frauenfeld, Blue Stars—Uzwil, Brühl—Chur, Giubiasco—Red Star, Gossau—Rorschach, Rapid Lugano—Locarno.

Westgruppe: Bulle—Urania, Dürrenast—Monthey, Le Locle—Yverdon, Meyrin—Raron, Nyon—Central, Sierre—Thun.

gg. Langsam tritt die Erstliga-Meisterschaft in die entsprechende Phase. Die meisten Klubs beschliessen das zweite Drittel, einige nehmen bereits das letzte in Angriff.

Zentralgruppe: Runde für Brunnen?

Von den Favoritenteams hat Leader Brunnen papiermässig die leichteste Aufgabe zu erfüllen. Die Schwyzer können auf eigenem Terrain gegen ein Team aus der untern Ranglistenhälfte antreten und sollten eigentlich zu einem weitem Punktepaar kommen, womit der Neuling, je nach dem Ausgang der restlichen Partien, der Finalrunde ein gutes Stück näher kommen sollte. Kurt Tholen hat keine Aufstellungssorgen, weil das gesamte Kader fit und in bester Verfassung ist. Einen Grosskampf werden sich Solothurn und der SC Zug liefern. Die Ambassadorsstädter zieren immer noch den zweiten Rang und liegen nur zwei Zähler hinter Brunnen zurück. Der SC Zug andererseits darf in Solothurn nicht verlieren, um in Tuchfühlung mit einem Finalplatz zu bleiben. Kriens und Delsberg als nächste Verfolger (Pruntrut pausiert) stehen vor schweren Auswärtspartien gegen punktebedürftige Mannschaften. Die Grünscharzen liessen gegen Solothurn wie auch im Trainingsspiel gegen Buochs einen klaren Formanstieg erkennen, so dass man im Krienser Lager auch der Partie in Moutier optimistisch entgegensehen darf. Obwohl nur im siebten Rang klassiert, hat Emmenbrücke immer noch eine echte Finalchance, die es in Deitingen zu wahren gilt. Der zweite Neuling dieser Gruppe

hat gewaltig nachgelassen und muss augenblicklich als erster Abstiegs kandidat bezeichnet werden. Die Weichen werden für den SC Buochs in Bern gestellt. Eine Niederlage können sich die Nidwaldner nicht leisten. Das würde bald Alarmstufe eins bedeuten. Rein spielerisch sind die Buochser auch zu mehr fähig. Mit etwas Schlachtenglück — von diesem wurden die «Länder» in letzter Zeit nicht verwöhnt — kann sich in der Bundesstadt der Umschwung einstellen.

Ost-/Süd- und Westgruppe: Klare Verhältnisse

Im Gegensatz zur Zentralgruppe gibt es in den beiden andern Gruppen klare Abgrenzungen zwischen Final- und Abstiegsanwärter. Im Osten wird die Schlagerpartie in Baden ausgetragen, wo der einheimische Leader auf den Rangritten Frauenfeld trifft. Mit Brühl — Chur treffen zwei Tabellennachbarn aus der oberen Hälfte zusammen, die aber nur noch geringe Aussichten für einen Finalplatz haben. Schlusslicht Rapid Lugano strebt den ersten Meisterschaftssieg und den fünften Saisontrichter diesmal gegen den Kantonsrivalen aus Locarno an. Im Westen bestreitet Bulle gegen Urania wohl kaum mehr als eine «härtere Trainingspartie». Man kann sich nicht vorstellen, wie die schwachen Genfer den Leader zu Fall bringen sollten. Dürrenast erhält die letzte Finalchance gegen Runner-up Monthey, während der Sieger aus Sierre — Thun sich Luft verschaffen kann, die für die restlichen Runden ausreichen sollte.

Die besten Torschützen der 1. Liga, Zentralgruppe:

12 Tore: Prest (Emmenbrücke), — 11 Tore: Rouèche (Pruntrut). — 8 Tore: Fässler und Murer (Brunnen), Hert (Deitingen). — 7 Tore: Grüter (Buochs), Bai (Delsberg). — 6 Tore: Jauner, Stucki (Bern), Inderbitzin (Brunnen), Röthlisberger (Concordia), Züst (Emmenbrücke), Fischer (Kriens), Blattmann (SC Zug). — 5 Tore: Rohner (Bern), Kipfer (Kriens), Joseph und Torcher (Laufen).

Zu spät auf Angriff umgestellt

Einmal mehr ging das taktische Konzept nicht auf / Generaloffensive hätte spätestens nach dem ersten Verlusttreffer kommen müssen

Stadion Neufeld. 500 Zuschauer. SR: W. Utz, Oensingen. — Bern: B. Führer, Füllemann, Meyer, Ghelmetti, Kaminke, Fattler, G. Führer (Schwab), Stucki, Rohner, Jaucher, Schneider. — Buochs: Zaugg, Isler (Lauper), Arnold, Caminda, Risi, Lehmann, Zimmermann (Barmettler), Jost, Vujovic, Sager, Grüter. — Torschützen: 29. Fattler 1:0. 34. Schneider 2:0. 44. Führer 3:0. 68. Lehmann 3:1. 89. Jost 3:2.

vh. Vom schönen Offensivfussball, den die Buochser am Dienstag in Kriens zeigten, war in Bern nicht mehr viel zu sehen. Zu sehr waren die Spieler durch das taktische Spielsystem in der spielerischen Entfaltung gehemmt. Man überliess den Bernern in der ersten Halbzeit das Spieldiktat fast vollständig und versuchte mit einer defensiven Spielanlage ohne Verlusttor in die Pause gehen zu können. Den Buochsern liegt aber diese Spielweise nicht, was sich nun in Serie bestätigt hat.

Prompt brachen die Buochser in der dritten Viertelstunde böse ein, und schon war das Spiel gelaufen bevor eine Umstellung oder Aenderung der Taktik vorgenommen wurde. Vorne waren in der ersten Hälfte nur die beiden Flügel und das sogar nicht immer. Obwohl der Trainer die Nummer neun trug und als offensiver Mittelfeldspieler bei den Angriffen rasch nach vorne stossen sollte, konnte er diese Aufgabe nicht erfüllen, da ihm die Schnelligkeit abgeht. Schade auch, dass man den Versuch mit Lehmann als Ausenverteidiger schon wieder aufgegeben hatte.

Erst nach der Pause wurde auf Angriff umgeschaltet. Die Berner machten in der ersten Halbzeit einen starken Eindruck. Besonders die Stürmer waren brandgefährlich. Dass aber auch sie zu packen gewesen wären, erwies sich in der zweiten Halbzeit, als die Gastgeber viele bange Situationen zu überstehen hatten und nur noch ganz selten in den Buochser Strafraum vorstossen konnten. Es zeigte sich, dass der zu grosse Respekt der Buochser vor dem Gegner nicht angebracht gewesen wäre, und dass sie nun endlich auch auswärts mit drei Sturmspitzen angreifen müssen, falls man nicht Ende der Saison den fehlenden Punkten, die oft zu holen gewesen wären, nachtrauern will.

Die Gastgeber berannten das Buochser Tor zu Beginn des Spieles oft sehr beängstigend. Trotzdem boten sich den Buochsern auch einige gute Chancen, so etwa, als Sager allein dem Tor zusteuerte und ungeahndet gelegt wurde und auch, als ein Schuss Grüters am ganzen Tor vorbeistrich. Unglücklich kam

der erste Verlusttreffer zustande. Völlig unnötig rannte der Buochser Torhüter einem Gegner der Behindlinie entlang nach aussen nach und stiess ihn dabei leicht. Der Penalty war nicht zu halten. Ein zweite Flanke köpfeelte Schneider zum zweiten Treffer ein, und Führer konnte kurz vor der Pause aus einem Gedränge heraus einschliessen.

Nach der Pause stürmten dann die Buochser endlich, und Lehmann schoss aus über zwanzig Metern den ersten Gegentreffer. In der Hast wurden weitere gute Möglichkeiten vergeben, bis ein Penalty kurz vor Schluss noch den Anschlusstreffer einbrachte.

1. Brunnen	16	9	4	3	33:18	22
2. Solothurn	16	8	4	4	18:15	20
3. Delémont	17	7	5	5	20:15	19
4. Emmenbrücke	16	7	4	5	34:22	18
5. Porrentruy	16	7	4	5	22:23	18
6. Kriens	17	5	8	4	28:23	18
7. Bern	16	8	1	7	31:31	17
8. SC Zug	15	5	6	4	21:16	16
9. Concordia	16	4	6	6	16:20	14
10. Laufen	17	5	3	9	23:32	13
11. Buochs	16	5	2	9	21:25	12
12. Moutier	16	2	8	6	14:21	12
13. Deitingen	16	4	3	9	23:43	11

Andersen/Jost – das neue Gespann

Vujovic aus seinem Vertrag mit sofortiger Wirkung entlassen / Bis zum Saisonende sind die Buochser Erstliga-Fussballer mit Olé Andersen als Trainer und Seppi Jost senior als Coach einig / Andersen will nur im Notfall selber mitkicken

Von unserem Mitarbeiter Beat Blättler

Der Sportclub Buochs trennte sich gestern Dienstag — nach der gegenwärtigen ungemütlichen Lage am Schluss der Rangliste nicht überraschend — von seinem Spielertrainer Vujovic, mit der gleichzeitigen Verpflichtung von Olé Andersen (Trainer) und Seppi Jost (Coach). Das neue Buochser Führungsduo nahm seine Arbeit bereits gestern Dienstagabend beim Training auf dem Buochser Seefeld an.

Nachdem der jugoslawische Spielertrainer Vujovic nur zu Beginn der Meisterschaft einen gewissen Erfolg mit dem Team hatte buchen können, rutschte die letztes Jahr nach nur einer Nationalligasaison wieder in die Amateurliga relegierte Mannschaft Stufe um Stufe auf der Ranglistensprosse bergab. Nach der neunten Niederlage am Sonntag in Bern platze dem sonst ruhigen Vereinspräsidenten Josef Flury der Kragen. «So können wir nun nicht weiterwursteln», meinte er und stellte einen Krisenstab auf die Beine, der die langsam ungemütlich werdende Lage bereinigen sollte.

Eine erste Kontaktnahme mit dem Spielertrainer ergab dann noch am Sonntagabend in Buochs, dass dieser die Verantwortung für einen eventuellen Abstieg in die 2. Liga nicht übernehmen wollte; Vujovic teilte gleichzeitig Spiko-Präsident Peter Stebler mit, dass er auf jeden Fall am Ende der laufenden Saison die Nidwaldner zu verlassen gedenke. Unter diesen Umständen war es eigentlich normal, dass sich die Vereinsleitung entschloss, ab sofort auf die Dienste des Jugoslawen zu verzichten, um so mehr er auch bei den Spielen in letzter Zeit auf beinahe offene Feindseligkeiten stiess.

Zuerst dachte man auf dem Seefeld die Trainingsaufgabe dem Spieler Seppi Jost zu übergeben, der von seinem Vater als Coach unterstützt würde. Von dieser Lösung kam man aber wieder ab, da die Josts selber nichts von diesem Vorschlag hielten. Sie dachten wohl nicht zu unrecht, dass ihnen bald vorgeworfen würde, sie würden allzustark private Interessen in den Vordergrund stellen. Da aber mit Olé Andersen ein qualifizierter Trainer in Horw auf Trainerarbeit wartete, entschloss man sich, den Dänen zu engagieren.

Noch nichts verloren

Die Meisterschaft geht noch über acht Runden. Wohl verloren die Nidwaldner in den letzten Spielen einige «Schlachten» und damit die anfangs Saison zum Ziel gesetzte Teilnahme an den Aufstiegsspielen, doch der «Krieg» um den Ligaverbleib sollte mit dem vorhandenen Spielermaterial nicht verloren gehen. Andersen, der die Buochser bestens kennt, ist denn auch überzeugt, dass er mit der Nidwaldner Truppe auf jeden Fall die Ligazugehörigkeit sichern kann. Obwohl er noch bis vor kurzem in Zug mit einem Vertrag als Spielertrainer öfters mitklickte, will er auf dem Seefeld nur dann aktiv werden, wenn es besondere Umstände (Verletzungen) erfordern.

Kommt nun die Wende?

Die Pechsträhne der Buochser begann in der Vorrunde mit dem Spiel gegen Aufsteiger Brunnen. Die Tholen-Elf setzte das bis dahin verlustpunktfreie Buochs K.O. Seit diesem Treffen am anderen Ufer des Vierwaldstättersees blieben die Nidwaldner sieglos. Vielleicht gelingt es ihnen nun beim samstäglichen Spiel gegen Leader Brunnen, den Spiess umzudrehen und eine Siegesserie zu starten. Normalerweise kehren neue Besen ja besonders gut!



Das neue Trainerduo des SC Buochs: Links Seppi Jost senior (Coach), rechts der Däne Olé Andersen, der als Trainer amtiert und notfalls selber an die Hosen steigen wird.

Photos Beat Blättler, Luzern

1. Brunnen	16	9	4	3	33:18	22
2. Solothurn	16	8	4	4	18:15	20
3. Delémont	17	7	5	5	20:15	19
4. Emmenbrücke	16	7	4	5	34:22	18
5. Porrentruy	16	7	4	5	22:23	18
6. Kriens	17	5	8	4	28:23	18
7. Bern	16	8	1	7	31:31	17
8. SC Zug	15	5	6	4	21:16	16
9. Concordia	16	4	6	6	16:20	14
10. Laufen	17	5	3	9	23:32	13
11. Buochs	16	5	2	9	21:25	12
12. Moutier	16	2	8	6	14:21	12
13. Deltingen	16	4	3	9	23:43	11



Josef Flury, Präsident des SC Buochs:
«Das lasse ich mir nicht bieten!»
Photo Beat Blättler, Luzern

Der Präsident nahm «den Hut»:

Flury zurückgetreten!

Präsident des SC Buochs
mit Trainerwechsel «übergangen»

t. So glatt, wie man dies nach dem offiziellen Communiqué des SC Buochs hätte vermuten können, hat sich der Trainerwechsel beim SC Buochs nicht abgewickelt. Denn dieser entscheidende Schritt wurde in Tagen vollzogen, da sich der Klubpräsident Rolf Flury geschäftlich im Tessin aufhielt. Aus Zeitungen musste er erfahren, was Vorstandsmitglieder beschlossen hatten — ohne ihn zu konsultieren. Begreiflich, dass der Präsident sich durch solches Vorgehen übergangen fühlte und die Konsequenzen daraus mit einer sofortigen Demission zog.

«Ich war nicht gegen die Personen Jost/Andersen. Der Erfolg gab diesen beiden sicher qualifizierten Fussballkennern ja recht. Ich freue mich natürlich über diesen Sieg gegen Brunnen», erklärte der SCB-Präsident nach dem samstäglichen Derby in Buochs und zeigte schmunzelnd das Tribünenbillet, das er sich — wie ein ganz normaler Buochser Fan — an der Kasse erstanden hatte. «Brüskiert hingegen hat mich das Vorgehen. Wir hatten einen Krisenstab erstellt, und noch vor meiner Abreise ins Tessin hatten wir die Lage besprochen. Ich war der Meinung, der Grund für den relativen Misserfolg in letzter Zeit könne nicht allein bei Trainer Vujovic gelegen haben. Zugegeben: Es gab zwei bis drei Spieler, die offen gegen ihn opponierten. Es gab aber auch solche, die von seinem Training begeistert waren. Vujovic — so war es abgemacht — hätte eine Chance noch in zwei weiteren Spielen verdient gehabt. Nun hat man bei meiner Abwesenheit Entscheidungen getroffen in einer Art, mit der ich mich nicht einverstanden erklären kann.»

Josef Flury gibt sich als echter Buochser Anhänger, wenn er bekräftigt: «Ich hoffe für den Verein wirklich nur das Beste. Dass ich weder gegen den neuen Coach noch gegen Olé Andersen als neuer Trainer eingestellt gewesen wäre, beweist schon die Tatsache, dass ich dem Vorstand Seppi Jost als Coach schon vor der Rückrunde vorgeschlagen hatte. Damals freilich wollte man — obwohl gerade Vujovic nach dieser Ergänzung drängte — nichts von diesem Vorschlag wissen. Es ist klar, dass ein Trainerwechsel immer neu motiviert. So kann ich mir auch die gute Leistung gegen Brunnen erklären. Aber Vujovic hat man Unrecht getan. Abgesehen davon, dass solche Wechsel immer auch mit finanziellen Verlusten verbunden sind, wäre der Jugoslawe ein durchaus qualifizierter Mann auch für höhere Aufgaben.»

Höhere Aufgaben? «Ja, Vujovic hat die Sporthochschule in Köln absolviert und Erfahrungen beim Wuppertaler SV gesammelt. Wahrscheinlich ist er mit seiner seriösen Auffassung vom Fussball für unsere Begriffe eine «Schuhnummer» zu gross und zu anspruchsvoll. Er wäre ein echter Halbprofi-Trainer!»

Es scheint, dass manchmal Psychologie im Fussball mehr wiegt als theoretisches Können. Ob nicht der FC Luzern Verwendung hätte für den in Buochs noch vertraglich an eine Firma gebundenen Jugoslawen? Ante Ivkovic würde sich dann wohl nicht mehr so «einsam» fühlen...

Wende für Buochs gegen Brunnen?

Innerschweizer Derby voller Spannung / Emmenbrücke kämpft um den Anschluss / Der SC Zug in Basel

Spielprogramm Zentralgruppe: Buochs — Brunnen (Samstag, 15.30 Uhr), Emmenbrücke — Bern (Samstag, 16.15 Uhr), Concordia — SC Zug, Deitingen — Laufen, Delsberg — Solothurn, Pruntrut — Moutier. Ost-/Südgruppe: Chur gegen Blue Stars, Frauenfeld — Giubiasco, Locarno — Baden, Red Star — Gossau, Rorschach gegen Schaffhausen, Uzwil — Rapid Lugano. Westgruppe: Central — Meyrin, Monthey — Le Locle, Raron — Dürrenast, Thun — Nyon, Urania — Sierre, Yverdon — Audax.

gg. Für die Innerschweizer Fussballanhänger steht an diesem Wochenende ein weiterer Höhepunkt auf dem Programm. Leader Brunnen gastiert auf dem Buochser Seefeld und verteidigt seine Spitzenposition gegen jene Elf, die sich in dieser Woche von ihrem Trainer gelöst hat und seit Monaten auf den ersten Sieg wartet, SC Buochs. Mit dem neuen Gespann Andersen/Jost sind die Aussichten der Nidwaldner gestiegen, denn neue Besen kehren bekanntlich immer gut.

Das Spielmaterial der Buochser ist kaum schwächer als jenes des FC Brunnen, doch als Mannschaft hat sich der Neuling bis heute hervorragend geschlagen und bis jetzt nie den Eindruck erweckt, als ob er so leicht von der Spitze zu verdrängen ist. Auch wenn am Samstagnachmittag Erni und vermutlich Steiner fehlen werden, wird der SC Buochs nur mit einer Sonderleistung und zu einem beträchtlichen Teil auch mit einem taktischen Schachzug zu einer Ueberraschung kommen können. Schade nur, dass die Partie auf dem Seefeld fast zur gleichen Zeit stattfindet wie jene auf dem Gersag, wo sich Emmenbrücke und der FC Bern gegenüberstehen. Die Gelbschwarzen brennen darauf, um mit einem Sieg den engen Kontakt mit den Finalanwärtern wieder herzustellen und die Besucher aus der Bundesstadt praktisch aus dem Rennen zu werfen. Das Treffen auf dem Gersag ist also für beide Mannschaften von eminenter Wichtigkeit. Der SC Zug versucht sein

Glück nach der knappen Niederlage im Verfolgerduell in Basel und darf auf einen doppelten Punktegewinn gegen die «Congeli» hoffen, die in den Heimpartien nicht sonderlich überzeugen. Die Rangletzten stehen vor unterschiedlichen Aufgaben. Deitingen genießt gegen das ebenfalls nicht gut klassierte Laufen Platzvorteil, aber Moutier muss zum Rivalen Pruntrut reisen, der natürlich von Ausrutschern der direkten Rivalen profitieren möchte.

Ost-/Süd- und Westgruppe: Nur ein Leader im Einsatz

Bulle, als Tabellenführer der Westgruppe, pausiert und kann die Partien seiner Rivalen in Ruhe verfolgen, wobei Monthey auf das sechstklassierte Le Locle trifft und sich Raron und Dürrenast als gefährliche Mitbewerber um einen Finalplatz direkt gegenüberstehen. Im Osten hat Leader Baden das nicht überzeugende Locarno einzusetzen. Auch in dieser Gruppe bestreiten zwei Verfolger das Spiel der Runde: Frauenfeld und Giubiasco. Chur genießt Platzvorteil gegen die Blue Stars, die vor Wochenfrist endlich wieder einmal mit einer überzeugenden Leistung aufwarteten, während Gossau die Red Stars zu besuchen hat. Fast aussichtslos wird die Reise für Schlusslicht Rapid Lugano nach Uzwil. Rorschachs Chancen stehen gegen Schaffhausen bedeutend besser.

Die besten Torschützen der 1. Liga, Zentralgruppe:

13 Tore: Prest (Emmenbrücke). 11 Tore: Rouèche (Pruntrut). 9 Tore: Murer (Brunnen). 8 Tore: Fässler (Brunnen), Hert (Deitingen). 7 Tore: Grüter (Buochs), Bay (Delsberg). 6 Tore: Jauner und Stucki (Bern), Inderbitzin (Brunnen), Röthlisberger (Concordia), Züst (Emmenbrücke), Fischer (Kriens), Blattmann (SC Zug).



Der Schwyzer Goalgetter Fässler (links) spielte völlig defensiv und folgte Grüter wie ein Schatten. Trotzdem schoss der Nidwaldner den matchentscheidenden Treffer. Bild Blättler

Buochs — Brunnen 2:1 (1:1):

Buochs mit Wind in den Segeln

Ein spannendes Derby auf hohem Niveau / Neue Besen kehren gut ...

Seefeld. 1200 Zuschauer. SR: Hungerbühler, St. Gallen. Buochs: Zaugg; Barmettler, Arnold, Isler, Ernst Bühlmann, Lehmann, Jost, Risi, Sager (ab 85. Zimmermann), Lauper, Grüter. Brunnen: Jost; Steiner, Tholen, Lohri, Pfyfl, Murer, Persi (ab 77. Bolfiging), Willimann, Inderbitzin, Fässler, Kälin. Torschützen: 7. Lauper (1:0). 15. Murer (1:1). 75. Grüter (2:1).

vH. Das mit Spannung erwartete Urschweizer-Erstliga-Derby hielt was man von ihm erwartet hatte! Die Zuschauer sahen über weite Strecken ein Spiel von gutem Niveau. Nebst grossem Einsatz zeigten beide Teams auch technisch einen guten Fussball. Trotzdem die Partie für beide Mannschaften sehr wichtig war, wurde wohl hart aber nicht unfair gekämpft.

Die Buochser kamen mit unbändigem Siegeswillen aufs Feld und bewiesen, dass diese Elf viel weiter vorne plaziert sein könnte. Mit solcher Konzentration hat man die Nidwaldner schon lange nicht mehr spielen gesehen. Die Weisungen des neuen Gespannes Andersen/Jost wurden peinlich genau befolgt. Einige Spieler schienen geradezu neu aufzublühen.

Brunnen entpuppte sich als reife Spitzenmannschaft. Trotz der Niederlage zeigte der Spitzenreiter ein gekonntes Angriffsspiel. Besonders im Mittelfeld ist diese Elf mit Murer, Lohri und Willimann überdurchschnittlich gut besetzt. Im Sturm fehlte ihnen der sonst so druckvolle Fässler. Er wurde für eine Dekkungsaufgabe in die Verteidigung zurückgenommen. Erst in den letzten Spielminuten wurde er in den Sturm beordert. Doch es war schon zu spät!

Den Sieg der Buochser darf man als verdient bezeichnen.

Immerhin hatten sie noch zwei Holzschüsse

zu verzeichnen. Die Abwehr spielte gut gestaffelt und liess den gegnerischen Angreifern wenig Spielraum. Den UEFA-Junior Risi setzte man auf Willimann an, den er in seinem Wirkungskreis stark zu reduzieren vermochte. Jost und Lehmann brachten die Stürmer mit steilen Zuspielen gut in Fahrt. Vorne war Grüter an diesem Tag der gefährlichste Mann. Jost im Brunner Tor hatte seine liebe Mühe mit den «Grüter-Bomben». Lauper scheint der Knopf wieder aufzugehen. Dem schnellen Sager fehlte das Glück im Abschluss.

Das Wichtigste vom Spiel

Die erste Viertelstunde gehörte den begeisternd gestarteten Buochsern. Völlig verdient ging Buochs schon in der 7. Minute in Führung. Lauper übernahm auf der linken Seite ein Zuspiel von Jost. Mit letztem Einsatz konnte er das Leder am herauslaufenden Hüter vorbei ablenken. Etwas hart war die Entscheidung auf Penalty gegen Buochs in der 15. Minute. Arnold hatte ganz an der 16er-Ecke draussen das Bein zu hoch gezogen, was seinen Gegner zu Fall brachte. Murer erwies sich als sicherer Schütze. Nach prächtiger Vorarbeit von Grüter traf Risi die Latte. Bis zur Pause waren nun aber die Gäste eher gefährlicher. Nach dem Tee rissen die Nidwaldner die Initiative wieder an sich. Grüter traf in der 56. Minute den Pfosten. In der 75. Minute fiel die Entscheidung: Grüter jagte nach einer weitgezogenen Rechtsflanke den Ball prachtvoll in die entferntere hohe Ecke. Noch gab sich Brunnen nicht geschlagen, aber Buochs zeigte keine Blässe mehr. Diese prächtige Partie dürfte den Buochsern wieder Auftrieb geben. Auch Brunnen dürfte mit solchen Leistungen wohl die Finalrunde erreichen!

1. Brunnen	17	9	4	4	34:20	22
2. Solothurn	17	8	5	4	19:16	21
3. Emmenbrücke	17	8	4	5	36:23	20
4. Delémont	18	7	6	5	21:16	20
5. Porrentruy	17	7	5	5	24:25	19
6. Kriens	17	5	8	4	28:23	18
7. Bern	17	8	1	8	32:33	17
8. SC Zug	16	5	6	5	21:18	16
9. Concordia	17	5	6	6	18:20	16
10. Laufen	18	6	3	9	26:33	15
11. Buochs	17	6	2	9	23:26	14
12. Moutier	17	2	9	6	16:23	13
13. Deitingen	17	4	3	10	24:46	11

2. April 1974



Olé Andersen: Mit Premiere auf der Buochser Trainerbank... und vor allem mit «seinen Burschen» zufrieden.

Photo Beat Blättler, Luzern

Premiere auf der Buochser Trainerbank:

Olé ist zufrieden

Das Buochser Team ging für das neue Gespann «durchs Feuer»

BB. Zum ersten Male sass Olé Andersen zusammen mit seinem technischen Berater, Josef Jost sen., am Samstag auf der Buochser Trainerbank. Bereits vor dem Spiel gegen Leader Brünnen war er sicher gewesen, dass seine neue Mannschaft für ihn durchs Feuer gehen werde. Es zeigte sich bald, dass er sich nicht getäuscht hatte. Doch als in der Schlussphase die Brunnener auf Angriff schalteten, wurden die Sekunden selbst für ihn zu Minuten. Durch Zurufen musste er seine Stürmer immer wieder erinnern, sich beim Angriff der Gäste zurückzuziehen. Andererseits wollte beim Kontern Libero Arnold nicht aufschliessen. Wild gestikulierend erinnerte Olé auch ihn an seine Aufgabe. Grüter wollte wissen, «wie lange es noch geht». «Zwei Minuten», rief ihm Masseur Frank entgegen. «Wie lange noch?» fragte darauf Lauper. «Eine Minute», tönte es von der Bank. Dann endlich der ersehnte Schlusspfiff. «Danke Olé», waren die einzigen Worte der abgekämpften, aber glücklichen Nidwaldner beim Verlassen des Rasens.

Als Feldherr einer gewonnenen Schlacht meinte Andersen: «Bis zum Tor Laupers lief unser Spiel zu Beginn glänzend. Dann liess das Team sich durch den völlig zu Recht diktierten Penalty aus dem Konzept bringen. Erst nach dem Tee war ich wieder zufrieden. Es lief, es kämpfte jeder für jeden. Ein verdienter Sieg. Am Ende der Meisterschaft sind wir bestimmt wieder unter den Besten!»

«Komm Olé, komm!» Isler zog den Trainer in die Kabine. Die Buochser Spieler feierten den Sieg fast so überschwenglich wie damals den Aufstieg. Vielleicht etwas zu überschwenglich? Die Zukunft wird es zeigen.

Junger Mann mit viel Talent

Entweder sind begabte Jungfussballer in der Innerschweiz wirklich dünn gesät, oder dann sind die «Talentsucher» des Schweizerischen Fussballverbandes ganz einfach noch nicht bis an die Gestade des Vierländersees vorgedrungen. Zu diesem Schluss muss man nach der Partie Schweiz-Portugal, welche am Mittwochabend über den Krienser Kleinfeldrasen ging, fast zwangsläufig gelangen. Da wimmelte es von Spielern aus allen Landesgegenden, nur nach Ballkünstlern innerschweizerischer Provenienz musste man mit der Lupe suchen.

Einer war allerdings vertreten in der «Creme» des schweizerischen Kickernachwuchses (und beileibe nicht der Schwächsten einer, muss man hier ohne jeden Chauvinismus anfügen). Er hört auf den Namen Heinz Risi, wird bald einmal 19 Jahre alt, stammt aus und wohnt in Ennetbürgen und kickt seit dem elften oder zwölften Altersjahr — so genau weiss er das heute

sen waren zu routiniert, um ihrem schweizerischen Widersacher das Aufholen eines Viertorerückstandes zu gestatten. Da half auch nichts, dass Ausenback Risi den dritten gegnerischen

Ein «Tagblatt»-Bericht von Hans Grossmann

nicht mehr — bei Nidwaldens (Fussball-)Stolz, dem SC Buochs. Wenn er nicht gerade dem runden Leder nachjagt, studiert er am Kollegium Stans — Jurist oder so was ähnliches soll aus ihm werden.

Heinz Risi unternahm seine ersten fussballerischen Gehversuche bei den Buochser C-Junioren. Diese fielen so überzeugend aus, dass der «Anfänger» schon nach einer einzigen Saison ins B-Team berufen wurde, als Jüngster des ganzen Ensembles notabene. Drei Jahre dauerte dieser Aufenthalt, dann folgte ein kurzes Gastspiel bei den A-Junioren, worauf ihm der grosse Sprung nach oben, in die II. Liga, gelang. Ex-A-Junior Risi war bald einmal fester Bestandteil der «Reserven» — das Buochser Fanionteam spielte damals ja in der zweithöchsten schweizerischen Stärkeklasse. An seine Zweitligazeit mag er sich heute allerdings nicht mehr gerne erinnern, musste er doch zusammen mit seinen Kameraden den Abstiegslift zur III. Liga besteigen.

Die guten Noten, welche sich der talentierte Buochser Nachwuchsspieler mit schöner Regelmässigkeit holte, konnten auf die Dauer «höheren Orts» nicht unbeachtet bleiben. Die Belohnung für seine guten Leistungen erfolgte 1972 in Form eines Aufgebotes für das Juniorenländerspiel gegen Deutschland in Duisburg, das übrigens 1:5 verloren ging. Seither hat Heinz Risi einen festen Platz im Schweizer «Zukunftsteam».

Am letzten Mittwoch standen er und seine Mitspieler vor einer beinahe unlösbaren Aufgabe, an der sie denn auch prompt scheiterten. Die Portugie-



Heinz Risi: «Wir werden es schaffen.»
Foto Bruno Voser

Stürmer weitgehend neutralisierte und nicht selten selbst mit in den Angriff ging. Einmal hätte er den portugiesischen Zerberus zwar beinahe erwischt, doch selbst wenn's ein Treffer geworden wäre: die Schwedenreise wäre trotzdem ins Wasser gefallen.

Nun, fürs erste sind die internationalen Aufgaben vorbei. Für Heinz Risi hat der Fussballalltag wieder begonnen. Ab sofort wird wieder mit dem eigenen Klub hart um die so dringend benötigten Punkte gekämpft. Das Abstiegsgepenst spukt nämlich immer noch auf dem Buochser Seefeld! Nun, Heinz Risi ist überzeugt, dass mit dem Kommandowechsel, der unlängst in Buochs vorgenommen wurde, eine Wendung zum Bessern eingetreten ist. «Wir werden es schaffen!» prophezeite der junge Buochser Mittelfeldspieler — den Nidwaldern wäre zu gönnen, dass sich die Voraussage ihres «Internationalen» bewahrheiten wird!

Fussball-Meisterschaft der 1. Liga:

Saisonhöhepunkte in Kriens!

Erster Derbysieg gegen Emmenbrücke? / Brunnen in der Bundesstadt
Buochs und Zug gegen die Rangletzen

Spielprogramm Zentralgruppe: Kriens gegen Emmenbrücke (Samstag, 16.30 Uhr), Buochs — Deitingen (Samstag, 14.30 Uhr), Bern — Brunnen, SC Zug — Moutier, Concordia — Delsberg, Solothurn — Pruntrut.

Ost-/Südgruppe: Baden — Uzwil, Blue Stars gegen Brühl, Giubiasco — Locarno, Gossau gegen Frauenfeld, Rapid Lugano — Chur, Schaffhausen — Red Star.

Westgruppe: Audax — Monthey, Dürrenast gegen Central, Le Locle — Raron, Meyrin gegen Thun, Nyon — Urania, Sierre — Bulle.

gg. Sollte das schöne Frühlingswetter auch an diesem Wochenende bestehen bleiben, so wird das Interesse in der spannenden Erstligameisterschaft auch unter den Zuschauern wieder ansteigen. Aus der Sicht der Innerschweizer hat die Spannung ohnehin wieder zugenommen, nachdem besonders Buochs und Emmenbrücke mit beträchtlichen Leistungssteigerungen von sich reden machten.

Final-Vorentscheidung auf Kleinfeld

Bereits am Samstagnachmittag kommt es in Kriens zum mit Spannung erwarteten Rivalenkampf zwischen den Einheimischen und Emmenbrücke. Die Gelbschwarzen haben sich prächtig aufgefangen und nehmen nach einer Zeit der Stagnation plötzlich wieder einen Spitzenplatz ein. Nur zwei Zähler trennen die Gersag-Elf von Leader Brunnen, der in der Bundesstadt Bern ohne Erni und Pflü eine sehr schwere Auswärtspartie zu bestreiten hat und bei einer Niederlage sogar die Tabellenführung an Solothurn oder Emmenbrücke verlieren kann. Auf dem Krienser Kleinfeld gelten die Gäste von der andern Seite Luzerns als Favoriten. Die Platzherren haben noch kein Rückrundenspiel gewonnen und werden gegenwärtig vom Pech verfolgt. Vonwyl verbüsst seinen zweiten Strafsonntag, Renggli und Fischer sind verletzt. Es wäre schon überraschend, wenn nur einer der beiden eingesetzt werden könnte. So gesehen, sind die Aussichten der Grün-Weissen nicht die besten. Gute Erfolgchancen hat dafür der SC Buochs, der gegen Schlusslicht Deitingen (schwächste Auswärtself) antreten kann. Da Laufen spielfrei ist, winkt den Nidwaldnern die Möglichkeit, den unangenehmen drittletzten Rang den Bernern abzutreten und den Anschluss ans Mittelfeld herzustellen. Einen Vollerfolg wünscht man auch dem SC Zug gegen Moutier — dies schon im Interesse der Innerschweizer, die dann kaum mehr Abstiegsorgen haben müssten. Eine wichtige Auseinandersetzung findet in Solothurn zwischen den Gastgebern und Delsberg statt, haben

doch beide Teams noch reelle Finalchancen.

Nicht nur in unserer Region kommt es zu interessanten Derbies. In Giubiasco stossen zwei Tessiner (Locarno), in Gossau zwei Ostschweizer (Frauenfeld) aufeinander. Vor allem die Partie in der Ostschweiz wird hart umstritten sein, denn wenn die Thurgauer Hauptstädter verlieren, können sie ihre Finalhoffnungen begraben. Spitzenreiter Baden sollte gegen Uzwil auf eigenem Terrain nicht in

Gefahr kommen. Im Westen sucht Leader Bulle Mitaufsteiger Sierre auf, und auch die Verfolger müssen reisen. Nur der Tabellenvierte Nyon geniesst Platzvorteil, und dies erst noch gegen Schlusslicht Urania. Thun und Central als ebenfalls stark gefährdete Teams werden auf den Plätzen ihrer Gegner mit Sonderleistungen aufwarten müssen, soll die prekäre Tabellenlage verbessert werden.

Die besten Torschützen der 1.-Liga-Zentralgruppe:

15 Tore: Prest (Emmenbrücke). — 13 Tore: Rouèche (Pruntrut). — 10 Tore: Murer (Brunnen). — 9 Tore: Hertz (Deitingen). — 8 Tore: Fässler (Brunnen), Gräter (Buochs), Röhliberger (Concordia). — 7 Tore: Joseph (Laufen). — 6 Tore: Jauner und Stucki (Bern), Inderbitzin (Brunnen), Züst (Emmenbrücke), Fischer (Kriens), Blattmann (SC Zug).

Buochs — Deitingen 2:2 (1:2):

Probleme mit der «roten Laterne» ...

Deitingen verkaufte sein Fell auf dem Seefeld nur zur Hälfte / Die Solothurner spielen einen schnörkellosen Zweckfussball / Jost rettete mit zwei Einschüssen Remispunkt

Stadion Seefeld, 600 Zuschauer, SR: Kübli (Wädenswil). — Tore: 14. Jost 1:0, 38. Hert 1:1, 45. Krähenbühl 1:2, 75. Jost 2:2. — Bemerkungen: Buochs ohne Isler (Strafsonntag) und Risi (verletzt), Jost in der 70. Minute verwundet. — Buochs: Zaugg, Arnold, Barmettler, E. Bühlmann, Zimmermann; D. Bühlmann (ab 46. Caminada), Jost, Lehmann; Sager, Lapper, Grüter. — Deitingen: Dassen; Kopp; Krähenbühl, Niklaus, Galli; Liner, Stampfli, Friedli; Saner, Hert, Weidenbach.

bv. Die gleichen Buochser, die vor einer Woche Leader Brunnen nach glänzender Partie auf dem Seefeld souverän zwei Punkte ent-rissen, bekundeten gegen Schlusslicht Deitingen grosse Mühe. Das Remis ist aber trotz-dem als neuerlicher Erfolg des Tandems Andersen/Jost zu werten. Gewisse spielerische Ansätze zu einer erfolversprechenden Spiel-anlage sind seit dem Führungswechsel im Nid-waldner Team bestimmt unübersehbar.

Durch den frühen Führungstreffer — Jost jagte in der 14. Minute einen Cornerball Sagers mit dem Kopf in die Maschen — glaubten sich die Buochser vorzeitig in Sicherheit wiegen zu dürfen. Ein grosses Handicap bedeutete ganz bestimmt der verletzungsbedingte Ausfall des zurzeit wohl formstärksten Mittel-feldspielers Risi. Der UEFA-Junior hatte sich in Kriens gegen Portugal eine schmerzhafte Oberschenkelprellung zugezogen. Captain Isler hatte einen Strafsonntag abzusetzen. Ehrenamt und Vorstopperposten wurden von Routinier

Ernst Bühlmann übernommen. In der Abwehr wusste er als Letzter am defensiver wie in de-fensiver Hinsicht zu gefallen. Im übrigen wirkte die Hintermannschaft eher unkonzentriert und schwerfällig.

In der 27. Minute setzte Stampfli zwar das Leder noch neben das Tor, kurz vor der Pause krönte aber Deitingens bester Mann, Krähenbühl, sein fulminantes Solo mit dem 2:1-Führungstreffer. Kurz zuvor hatte Hert mit dem Kopf eine Linksflanke an Zaugg vor-bei in die Maschen gelenkt.

Nach dem Tee merkte man es so richtig: die Buochser rüsteten zur Aufholjagd! Die optische und feldmässige Ueberlegenheit der Einheimischen war offensichtlich. Deitingen erwies sich aber in dieser Phase der Partie als zäher Kämpfer. Mit sieben Mann versuchten die Solothurner den Eintorevorsprung zu wahren, wohlwissend, dass ihnen praktisch nur ein Sieg gute Chancen zum Ligaverbleib verschafft. Bei Buochs schlichen sich zeitweise bedenkliche Fehler im Zuspiel ein, die sich zu einem grossen Teil der zunehmenden Hektik der fairen aber harten Partie zuschrieben liessen. Deitingen musste der übermässigen Laufarbeit zusehends Tribut zollen. Man beschränkte sich unter Freigabe des Mittelfeldes auf nicht ungefährliche Entlastungsangriffe. Eine Viertelstunde vor Schluss kam das Team von Olé Andersen aber dennoch zum verdienten Ausgleich. Mit einem Prachtstreffer durch Jost, der eine flache Hereingabe Laupers aus 16 m vollrist ins hohe Eck donnerte. Kurz vorher rettete Krähenbühl für den geschlagenen Hüter mit dem Kopf vor der Torlinie und Sager traf in aussichtsreicher Position nur den Schlussmann.

Zentralgruppe

1. Brunnen	18	10	4	4	37:21	24
2. Solothurn	18	9	5	4	23:16	23
3. Emmenbrücke	18	9	4	5	40:23	22
4. Delémont	19	7	6	6	21:17	20
5. Porrentruy	18	7	5	6	24:29	19
6. SC Zug	17	6	6	5	24:18	18
7. Kriens	18	5	8	5	28:27	18
8. Concordia	18	6	6	6	19:20	18
9. Bern	18	8	1	9	33:36	17
10. Buochs	18	6	3	9	23:28	15
11. Laufen	18	6	3	9	26:33	15
12. Moutier	18	2	9	7	16:26	13
13. Deitingen	18	4	4	10	26:48	12

Prestigekampf in Zug

Buochs mit Andersen gegen seine Ehemaligen / Zuversichtliche Nidwaldner / Brunnen haushoher Favorit gegen Schlusslicht Deitingen

gg. Ueber die Ostertage werden in der ersten Liga nur wenige Nachtragspartien ausgetragen. In der Innerschweiz aber stehen gleich zwei wichtige Partien auf dem Programm. Heute Donnerstagabend, 19.30 Uhr, kommt es auf der Zuger Allmend zur mit Spannung erwarteten Auseinandersetzung zwischen dem SC Zug und dem SC Buochs. Dass in diesem Treffen auch eine gehörige Portion «Prestige» mitwirken wird, versteht sich von selbst.

Noch vor wenigen Wochen wurden die Platzherren vom jetzigen SCB-Trainer Olé Andersen trainiert. In den zwei Wochen, die das Interims-Duo Andersen/Jost die Nidwaldner betreut, schauten immerhin drei Zähler heraus, wovon die zwei gegen Tabellenführer Brunnen besonderes Aufsehen erregten. Demgegenüber war die Leistungskurve der Zuger rückläufig. Erst gegen den Rangvorletzten, Moutier, gelang vor Wochenfrist der erste Rückrundsieg.

Selbstverständlich sind in diesem Derby

sämtliche Möglichkeiten offen, doch rein von der Spielstärke her sind die Besucher, die sich zudem auf solche Treffen besonders gut einzustellen wissen, eher zu favorisieren. Während bei den Einheimischen noch nicht die besten Kräfte zur Verfügung stehen, kann Andersen mit Ausnahme von Vogel auf die stärkste Formation (wieder mit Isler) zählen.

Am Samstagnachmittag, 16 Uhr, wird der FC Brunnen der Finalrunde voraussichtlich einen Schritt näher rücken. Schlusslicht Deitingen, auswärts noch ohne Sieg, wird die glänzende Heimserie des Leaders kaum bremsen können. Da werden die Verteidiger der Gäste mit einer Sonderleistung aufwarten müssen, um den schnellen und brandgefährlichen Sturm des Tabellenführers aufzuhalten. Die Solothurner waren wenigstens so lebenswürdig, die Rot-Blauen vor einer möglichen Unterschätzung zu warnen. Das Unentschieden in Buochs wird auch dem FC Brunnen nicht entgangen sein.

Remis entspricht dem Spielverlauf

Endlich so etwas wie Derby-Stimmung auf der Zuger Allmend / Zug stagniert und Buochs ist wieder im Kommen / Wie kann man nur auf einen Silvio Stierli verzichten

Zuger Allmend. 700 Zuschauer. SR: Wertli (Zürich). — Zug: Bacher; Häusler, Hegglin, Thomet, Körner, Jarczyk, Kivic, Grab, Steinegger, Hagenbuch, Achermann (56. Blattmann). — Buochs: Zaugg; Barmettler, Bühlmann, Isler, Zimmermann, Risi, Lehmann (68. Caminada), Sager, Grüter, Jost, Lauper (68. Bühlmann). — Tore: 30. Steinegger, 87. Sager.

Je. Den Chancen entsprechend hätte Zug dieses Spiel bereits in der ersten halben Stunde klar für sich entscheiden müssen, doch die mangelnde Chancenauswertung machte dem Sportklub erneut einen Strich durch die Rechnung. Aufgrund der Leistungssteigerung der Buochser in der zweiten Hälfte muss dieses Unentschieden jedoch als gerecht bezeichnet werden.

Endlich kam auf der Zuger Allmend am Donnerstagabend so etwas wie Derby-Stimmung auf. Das schwache Flutlicht hätte allerdings gerade für ein Trainingsspiel ausgereicht, dennoch bekamen die 700 Zuschauer ein unterhaltsames Spiel vorgesetzt, das seitens der Zuger gegenüber dem Spiel gegen Moutier am vergangenen Sonntag eine echte Leistungssteigerung brachte. Dies reichte allerdings nicht aus, um die neuerdings vom ehemaligen Zuger Erfolgstrainer Andersen trainierten Nidwaldner zu schlagen.

Problem Mittelfeld

Das Nachtragsspiel, das für beide Mannschaften enorm wichtig war — Buochs hat dabei das gesteckte Ziel wohl erreicht — liess sich zu Beginn auf beiden Seiten enorm harzig an. Als sich die beiden Teams dem Flutlicht aber etwas angepasst hatten, begann es zuerst zugerischerseits zu laufen. Zug erarbeitete sich in der ersten halben Stunde eine klare Feldüberlegenheit, konnte zwei bis drei gute Chancen jedoch nicht verwerten. Immerhin befeissigte man sich im Gegensatz

zum vergangenen Sonntag vermehrten Flügelspiels und kam dadurch sofort besser zur Geltung. Hätte man anstelle der teilweisen Unentschlossenheit vor dem Tor mehr und beherzt aus der zweiten Linie geschossen, wäre eine frühzeitige Entscheidung ohne weiteres dringeliegen. Ausser einem herrlichen Tor nach Ablauf der ersten halben Stunde durch Steinegger, der überlegt und präzise für den Buochser Keeper völlig unhaltbar in die Ecke schoss, schaute jedoch nichts heraus. Bis zum Tee blieben die Zuger dank einer guten Leistung im Mittelfeld, die vor allem durch Kivic erbracht wurde, jedoch tonangebend.

Nach der Pause wechselte das Bild bald einmal. Als Kivic, der im Mittelfeld wenig Unterstützung hatte, mit seiner Kraft einmal am Ende war, bekamen die Nidwaldner Oberwasser. Jarczyk und Grab konnten im Aufbau erneut nicht genügen. Die Buochser nützten dies prompt aus und als sie zur letzten halben Stunde zwei frische Leute auf Feld brachten, die in der Folge für einigen Wirbel sorgten, war der Ausgleich nur eine Frage der Zeit. Dennoch hätten die Zuger ohne ein Missverständnis in der Abwehr, das Sager in guter Schussposition an den Ball brachte, den knappen Vorsprung über die Distanz bringen können. Sager machte diesen Hoffnungen drei Minuten vor Schluss aber ein — am Spielverlauf gemessen — nicht unerwartetes Ende. Das Schlussresultat war gerecht. Buochs, das jetzt dringend Punkte braucht, scheint unter dem neuen Trainer Andersen jetzt wieder zu sich zu finden. Zug hat seine Probleme allerdings noch nicht gelöst. Unter den gegebenen Umständen ist es kaum fassbar, dass man auf Dienste eines Reissers vom Schlage Silvio Stierlis verzichten kann. Hätte man ihn noch zur Verfügung, das heisst: hätte man ihn nicht verärgert, wäre wahrscheinlich ein nicht kleiner Teil der Probleme gelöst.

1. Brunnen	19	11	4	4	41:24	26
2. Solothurn	18	9	5	4	23:16	23
3. Emmenbrücke	18	9	4	5	40:23	22
4. Delémont	19	7	6	6	21:17	20
5. SC Zug	18	6	7	5	25:19	19
6. Porrentruy	18	7	5	6	24:29	18
7. Kriens	18	5	8	5	28:27	18
8. Concordia	18	6	6	6	19:20	18
9. Bern	18	8	1	9	33:36	17
10. Buochs	19	6	4	9	26:29	16
11. Laufen	18	6	3	9	26:33	15
12. Moutier	18	2	9	7	16:26	13
13. Deitingen	19	4	4	11	29:52	12



Vor dem Innerschweizer Fussball-Derby blicken sowohl der Trainer von Buochs, Olé Andersen (links), wie sein «Rival» Hans Meier (rechts), eher zaghaft in die (Fussball-)Zukunft. Für beide Equipen steht nämlich einiges auf dem Spiel. Während die Nidwaldner einen Sieg für die Sicherung des Ligaerhaltes gut brauchen könnten, würde das doppelte Punktepaar die Vorwörter einen grossen Schritt näher an die Aufstiegsrunde heranbringen. Bilder Beat Blättler

Heute abend, 20 Uhr:

Das spannendste Derby auf Gersag!

Emmenbrücke empfängt den SC Buochs / Die Platzherren diesmal als Favoriten / Buochs ohne Isler

gg. Grosskampfstimmung wie noch nie in dieser Saison wird heute abend auf dem Gersag herrschen. Die Ausgangslage vor dieser Partie war zwar schon ähnlich, aber mit umgekehrten Vorzeichen. Meistens waren die Nidwaldner besser klassiert — und die Luzerner durften nicht verlieren. Jetzt ist es

umgekehrt. Buochs kämpft augenblicklich gegen die Relegation — und Emmenbrücke liebt immer mehr mit der Aufstiegsrunde, die nach einer tollen Siegesserie in greifbare Nähe gerückt ist.

Ungewisser Ausgang

Rivalenkämpfe haben ihre eigenen Gesetze. Die Rangliste spielt in solchen Fällen nur eine untergeordnete Rolle. Gewinnen wird ganz sicher der Platzklub — in finanzieller Hinsicht. Denn dieses Derby verdient einen Grossbesuch. Und das wäre der Gersag-Elf zu gönnen, denn in den bisherigen Innerschweizer Derbys wurden die Gelbschwarzen vom Wettergott meist böse im Stich gelassen. Wer aber wird zweiter Sieger? Diese Frage ist weit schwieriger zu beantworten. Emmenbrückes Vorteile liegen zweifellos in der stärkeren und entschlosseneren Sturmreihe. Ueberhaupt muss die Elf personell eher stärker eingeschätzt werden. Buochs' Chancen liegen darin, dass die Elf als Aussenseiter in den Kampf steigt. Aber die Nervosität wird sich wohl in beiden Lagern bemerkbar machen. Auf der einen Seite das Ziel Finalrunde und Aufstieg, auf der andern Seite die drohende Relegation. Schliesslich wird jeder zufrieden sein, wenn er um eine Niederlage herumkommt.

Ein taktisches Spiel?

Während die Einheimischen keine Aufstellungssorgen haben und in stärkster Besetzung antreten können, passt den Gästen die neuerliche Absenz von Isler (Strafspieltag) gar nicht ins Konzept. Doch das Technikerduo Andersen/Jost weiss solche Absenzen und Schwierigkeiten oft zu überbrücken. Jedenfalls ist damit zu rechnen, dass die Nidwaldner mit einer besonderen, taktischen Einstellung an ihre Aufgabe herangehen werden. Von Resignation im Lager der Buochser kann keine Rede sein, im Gegenteil. Man ist zuversichtlich und rechnet eigentlich fest mit einem Punktgewinn, der — Rangliste hin oder her — durchaus einkalkuliert werden darf. Man müsste sich wirklich täuschen, wenn die Zuschauer heute abend nicht in den Genuss einer spannenden und vielleicht sogar hektischen Partie kommen würden.



Das 1:0 für den FC Emmenbrücke! Der Buochser Hüter Zaugg erreicht den Ball nicht mehr.
Bild Blättler

Emmenbrücke — Buochs 1:0 (1:0):

Emmenbrücke musste sich mächtig wehren

Aber dennoch verdienter Sieg für die Mannschaft von Trainer Meier — der sechste in Serie / Alois Blum schoss das Siegestor nach dreissig Minuten / 1000 Zuschauer auf Gersag

Sportplatz Gersag — 1000 Zuschauer — SR Gällmann, Oberrieden — Emmenbrücke: Käppli, Oesch, Amrhein, Niederer, Wey, Orpi, Lorenz, Banz (Arnold), Bruno Meier, Blum, Prest — Buochs: Zaugg, Arnold, Ernst Bühlmann, Caminada, Risi (Heinz Lehmann), Debé Böhlmann, Lehmann, Sager, Grüter, Jost, Stutz (Zimmermann) — Torschütze: 31. Blum — Bemerkungen: Caminada und Jost (Reklamieren) verwarnt.

Im. Zum sechsten Mal in Serie verliess der FC Emmenbrücke am Mittwochabend nach 90 hektischen Minuten das Spielfeld als Sieger. Sechs Spiele, sechs Siege und ein Torverhältnis von 13:2. Eine verblüffende Bilanz! Aufgrund der Leistung in der ersten Hälfte hat die Meier-Mannschaft den Sieg gegen Buochs zwar verdient, musste aber nach der Pause mehr als einmal um die zwei Punkte bangen. Ein einziges Tor entschied das «nervöse» Derby schliesslich zugunsten der Luzerner Vorortler.

Emmenbrücke hätte die Partie allerdings ohne weiteres bereits in den ersten 45 Minuten für sich entscheiden können. Aber verschiedene ausgezeichnete Möglichkeiten wurden nicht verwertet. Nach 18 Minuten tankten sich Amrhein und Banz mit einem Doppelpassspiel durch die Buochser Reihen, wenig später schoss Prest Torhüter Zaugg an und Lorenz konnte den Abpraller auch nicht verwerten und schliesslich strich ein Orpi-Schuss knapp über die Latte. Ein einziges Tor — Alois Blum schoss aus 18 Metern ins hohe Eck — blieb die magere Ausbeute für die Platzherren, die phasenweise ganz gross aufspielten und die Gäste zu Statisten degradierten. In der zweiten Hälfte dann das umgekehrte Bild. Nun stürmten plötzlich die

roten Buochser, schnürten Emmenbrücke in der eigenen Platzhälfte ein und hätten nun den Ausgleichstreffer in den Füßen gehabt. Doch ein Lattenschuss blieb die einzige Ausbeute. Das Buochser Tor wollte nicht fallen.

Gesamthaft gesehen haben die Platzherren den Sieg dennoch verdient. Sie wirkten überzeugender, ohne allerdings an die grosse Leistung von Pruntrut anzuknüpfen. Vor allem in der ersten Hälfte war die Raumaufteilung einiges besser, das Spielen ohne Ball klappte, überraschende Aktionen nach und nach. Insbesondere die Mittelfeldspieler der gelben Emmenbrückler, Banz, Blum und Orpi, forderten das Publikum zum Applaus heraus. Doch nach der Pause riss der Faden. Nicht aus taktischen Gründen. Trainer Meier: «Wir wollten keineswegs defensiver spielen.» Aber die konditionellen Mängel vor allem der Mittelfeldachse liess nun die Buochser aufkommen, zumal den Stürmern von Emmenbrücke nicht allzuviel gelingen wollte.

Ersatzgeschwächtes Buochs

Die Buochser traten mit dem grossen Handicap von mehreren Absenzen zum Derby an. Isler (Strafsonntag), Barmettler, Vogel und Laupper (verletzt) fehlten — die Betreuer Andersen und Jost mussten improvisieren. Die Buochser Stürmer erwiesen sich, mit Ausnahme von Sager vielleicht, als sehr harmlos und das Mittelfeld «lebte» zu einem grossen Teil von Seppi Jost, der ein glänzendes Spiel bestritt und mit seinen genauen Vorlagen seine Stürmer mehr als einmal auf die Reise schickte. Doch zu vielen aufgelegten Chancen reichte es den Buochsern auch in der zweiten Hälfte nicht. Sie zogen als Verlierer ab...

1. Emmenbrücke	21	12	4	5	47:25	28
2. Brunnen	21	11	5	5	43:28	27
3. Solothurn	20	10	5	5	25:17	25
4. Delémont	21	9	6	6	26:18	24
5. SC Zug	20	6	8	6	27:22	20
6. Kriens	20	6	8	6	31:32	20
7. Concordia	20	7	6	7	22:25	20
8. Laufen	20	8	3	9	30:33	19
9. Porrentruy	20	7	5	8	25:34	19
10. Bern	20	8	1	11	36:41	17
11. Buochs	20	6	4	10	26:30	16
12. Moutier	20	3	9	8	18:30	15
13. Deitingen	21	5	4	12	34:55	14

Harte Kämpfe um wichtige Punkte

**Brunnen wieder an der Tabellenspitze? / Pause für Emmenbrücke
Der SC Zug beim Tabellenletzten Deitingen / Kriens in Bern**

Spielprogramm Zentralgruppe: Buochs gegen Delsberg (15 Uhr), Brunnen — Moutier (15.30 Uhr), Bern — Kriens (15 Uhr), Deitingen — SC Zug (15.15 Uhr), Laufen gegen Solothurn, Pruntrut — Concordia.

Ost-/Südgruppe: Blue Stars — Baden, Brühl gegen Giubiasco, Chur — Gossau, Frauenfeld — Red Star, Locarno — Rorschach, Uzwil — St. Gallen.

Westgruppe: Bulle — Dürrenast, Central gegen Yverdon, Raron — Monthey, Sierre gegen Meyrin, Thun — Audax, Urania — Le Locle.

gg. Noch bis zum Ende des laufenden Monats — und dann ist eine weitere Fussballsaison für die meisten Erstligateams abgeschlossen. In den verbleibenden vier Wochen wird besonders hart um Punkte gekämpft werden. Niederlagen wirken sich jetzt besonders fatal aus, denn die Zeit für eine erfolgreiche Aufholjagd ist zu kurz bemessen und reicht kaum mehr. Das gilt ganz besonders für jene Punktspiele, in denen es um Finalqualifikation oder Wahrung der Ligazugehörigkeit geht.

Zentralgruppe: Wieder Brunnen?

Da der neue Spitzenreiter pausiert, Brunnen aber vor dem eigenen Publikum auf den Zweitletzten, Moutier, trifft, ist anzunehmen, dass sich Emmenbrücke nur während einer kurzen Woche an seiner Führungsposition wird freuen können, und dass am Sonntagabend der Spitzenreiter wieder Brunnen heis-

sen wird. Emmenbrücke kommt die Pause nicht ungenutzt, denn die Mannschaft hatte in den letzten Wochen ein schweres Pensum zu bewältigen. Für sie wird es interessant sein, das Abschneiden der schärfsten Rivalen zu verfolgen. Besonders Solothurn wird es in Laufen schwer haben. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, dass eine wichtige Vorentscheidung im Kampf um die zwei Finalplätze fallen wird — möglicherweise zugunsten der Innerschweizer. Zwei weitere Innerschweizer Teams kämpfen auswärts um eine Rangverbesserung. Der SC Zug gastiert beim Tabellenletzten Deitingen und wird dort feststellen müssen, dass die Rangstellung der Einheimischen nicht unbedingt dem effektiven Können entspricht. Der SC Kriens reist in die Bundesstadt. Hat sich die Verkrampfung und der innere Druck bei den Grünscharzen gelöst? Man darf von der Kleinfeld-Elf ein gutes

Resultat erhoffen, weil sie erstmals seit vielen Wochen wieder in der stärksten Formation antreten kann. In Buochs geht es am Sonntagnachmittag um Sein oder Nichtsein. Die Nidwaldner bekommen nichts geschenkt. Schon gar nicht von Delsberg, das sich noch Chancen auf den dritten Rang (Berechtigung für Teilnahme am Ligacup) ausrechnet. Die Andersen/Jost-Elf aber darf unter keinen Umständen verlieren, denn das Restprogramm mit den Auswärtspartien gegen Concordia und Moutier (!) ist alles andere als leicht.

Ost-/Süd- und Westgruppe

Der Zufall will es, dass in der Ost-/Südgruppe die ersten drei auswärts anzutreten haben. Dabei treffen alle auf starke Heimteams aus der oberen Tabellenhälfte, so dass neuerliche Verschiebungen am Tabellenkopf nicht auszuschliessen sind. Und vielleicht kommt darum Frauenfeld ein letztes Mal an das Spitzentrio heran, denn die Thurgauer können gegen Red Star antreten. Im Westen fällt eine wichtige Vorentscheidung in Raron, wo der Kantonsrivale aus Monthey gastiert. Der Sieger kommt der Finalqualifikation einen grossen Schritt näher. Diese dürfte sich Bulle vor dem eigenen Publikum gegen Dürrenast endgültig sichern. Im Gefahrenbereich kommt der Partie Sierre — Meyrin und vor allem Central — Yverdon besondere Bedeutung zu. In dieser Gruppe ist nur noch der Begleiter von Urania Genf zu ermitteln.

Goalgetter in Buochs gesucht!

**Spannender Punktspielkampf/Böse Schnitzer der Buochser im Abschluss
Jost (auf Penalty) und Kälin heissen die Torschützen**

Stadion Seefeld. 500 Zuschauer. SR: Prudente (Bellinzona). — Torschützen: 45. Jost 1:0 (Penalty). 77. Kälin 1:1. — SC Buochs: Zaugg; Arnold, Caminada, E. Bühlmann (ab 34. Zimmermann), Isler; D. Bühlmann, Jost, Risi (ab 70. Vogel); Sager, Lehmann, Grüter. — Delsberg: Demuth; Babey; Lauper, Anker (ab 70. Chapuis), Müller; Bernat, Garcia, Bai; Friche (ab 46. Missana), Fleury, Kälin. — Bemerkungen: Gute Schiedsrichterleistung. Buochs ohne die beiden verletzten Spieler Barmettler und Lauper. Verwarnungen für Bai und Babey.

bw. Buochs hatte gegen das starke Delsberg, das mit Bai (Ex-Biel) und Garcia (Ex-Lausanne) über zwei erfahrene Nationalliga-Spieler in seinen Reihen verfügt, zweifellos eine gute Partie geliefert. Keine Zweifel bestehen aber andererseits auch in der Tatsache, dass Buochs die an die Mannschaft gestellte Aufgabe nur halbwegs erfüllen konnte.

Resultatmässig enttäuschten die bestimmt gut spielenden und sehr kämpferisch eingestellten Nidwaldner einmal mehr. Mindestens ein halbes Dutzend oder vielleicht auch mehr sogenannte «todsichere» Chancen wurden in dieser hektischen und für beide Clubs äusserst behutsamen Partie von den Einheimischen vergeben. Wer all die torreifen Szenen und verpatzten Skoremöglichkeiten der Buochser sah und nebenbei die Interventionen der Stürmer genau studierte, durfte ganz einfach nicht mehr das bald legendäre Wort «Abschlusspech» in den Mund nehmen!

Ob das erzielte Remis plus eventuelle weitere Punkte in den restlichen Partien zum Ligaverbleib ausreichen, wird sich erst noch

zeigen, bleibt aber doch zu hoffen. Weit mehr als eine Stunde und vor allem in der ersten Halbzeit offerierten die Einheimischen dem Publikum doch überdurchschnittlichen Offensivfussball. Es gab viele ideenreiche Angriffsaktionen zu beklatschen; einzig auf die erlösende 1:0-Führung durch einen Penalty — von Jost sicher verwandelt — liess bedenklich lange auf sich warten. Lehmann, als Mittelstürmer agierend, war Sekunden vor dem Pausenpfeiff bei einem Solodurchbruch gelegt worden. Bereits in der 8. Minute wurden die Nerven der Zuschauer zum Glück unnötig strapaziert. Ein Elfmeter Ankers klatschte «nur» an den Pfosten. Die Nidwaldner reagierten in der Folge energisch und erspielten sich in regelmässigen Abständen gute Möglichkeiten. Die knappe 1:0-Führung und dies erst noch auf Penalty war aber doch eine zu geringe Ausbeute dieser ersten 45 Minuten.

Nach der Pause reagierte Zaugg glänzend auf einen plazierten Kopfball Kälins in die nahe tiefe Ecke. Risi kam nochmals zu einer guten Möglichkeit, wurde allerdings im letzten Moment von zwei Verteidigern und vom Schlussmann hart bedrängt. Die laufstarken Jurassier profitierten schliesslich in den letzten 20 Spielminuten von der recht fragwürdigen Auswechslung von Risi. Vogel — erst kürzlich von einem Beinbruch wiedergenesen — stellte die Gästeabwehr vor weit weniger heikle Probleme als der überall anwesende Junioreninternationaler Risi. Tatsächlich fiel auch bald nach diesem wenig verständlichen Wechsel der Ausgleich durch Kälin. Friche traf mit seinem Hinterhaltsschuss den Pfosten. Den Abpraller verwertete der Linksaussen zum 1:1-Schlussresultat.

1. Brunnen	22	12	5	5	47:31	29
2. E'brücke	21	12	4	5	47:25	28
3. Solothurn	21	11	5	5	28:18	27
4. Delémont	22	9	7	6	27:19	25
5. SC Zug	21	7	8	6	30:24	22
6. Concordia	21	7	7	7	25:28	21
7. Kriens	21	6	8	7	32:37	20
8. Porrentruy	21	7	6	8	28:37	20
9. Bern	21	9	1	11	41:42	19
10. Laufen	21	8	3	10	31:36	19
11. Buochs	21	6	5	10	27:31	17
12. Moutier	21	3	9	9	21:34	15
13. Deitingen	22	5	4	13	36:58	14

Fussball-Meisterschaft der 1. Liga:

10. Mai 1974

Vor einem spannenden Endspurt!

Bewährungsprobe für Emmenbrücke in Delsberg / Kriens gegen Pruntrut schon am Freitag / Buochs muss in Basel Punkte holen / Zug empfängt Bern / Leader Brunnen spielfrei

Spielprogramm Zentralgruppe: Kriens gegen Pruntrut (Freitag, 20.15 Uhr), SC Zug — Bern (Samstag, 17 Uhr), Concordia — Buochs (Samstag, 16 Uhr), Delsberg — Emmenbrücke (Samstag, 19.30 Uhr), Moutier — Laufen, Solothurn — Deitingen. — Ost-/Südgruppe: Baden — Rapid Lugano, Giubiasco — Blue Stars, Gossau — Brühl, Red Star — Locarno, Rorschach — Uzwil, Schaffhausen — Chur. — Westgruppe: Audax — Urania, Dürrenast gegen Sierre, Le Locle — Bulle, Meyrin gegen Nyon, Monthey — Central, Yverdon gegen Thun.

gg. Mit Rücksicht auf den Muttertag findet die Mehrzahl der auf dem Programm stehenden Partien bereits am Samstag statt. Eigentlich schade, dass die Vereine auch an gewöhnlichen Wochenenden nicht vermehrt auf den Samstag ausweichen und die Spieler an den Sonntagen ihren Familien überlassen.

Zentralgruppe: Entscheidungen in Sicht

Für drei der vier im Einsatz stehenden Innerschweizer Mannschaften steht an diesem Wochenende besonders viel auf dem Spiel. So hat der FC Emmenbrücke am Samstagabend in Delsberg das schwere Auswärtsspiel gegen die starken Platzherren zu bestreiten und muss auf der Hut sein, dass die Finalqualifikation nicht doch noch im letzten Moment bachab geht. Mit einem Vollerfolg schaffen sich die Gelbschwarzen eine gute Ausgangslage vor dem Grosskampf gegen Solothurn. Mit dem spielfreien FC Brunnen hat unsere Region ein zweites, heisses Aufstiegseisen im Feuer. Aber auch im Gefahrenbereich sind noch immer zwei Innerschweizer Teams vertreten.

Bereits am Freitagabend trifft der SC Kriens auf dem Kleinfeld auf Pruntrut und wird alles daransetzen, um diese Partie zu gewin-

nen. Vor dem eigenen Publikum haben die Platzherren ohnehin noch eine Scharte auszumerken. Das kann nur mit der definitiven Sicherheit erfolgen. Eine heile Aufgabe steht auch dem SC Buochs bevor. «Nur nicht verlieren», lautet die Parole der Nidwaldner für das Spiel in Basel gegen Concordia. Glücklicherweise ist auch Laufen noch nicht ganz über dem Berg. Dadurch werden die Laufener in Moutier auf einen Punktgewinn ausgehen müssen, was die Situation für den SC Buochs oder gar für Kriens günstig beeinflussen kann. Schlusslicht Deitingen, dessen Relegation so gut wie feststeht, hat bei seinem Rivalen Solothurn anzutreten, der im Rennen um die Finalqualifikation noch alle Chancen hat.

Ost-/Süd- und Westgruppe: Bulle erster Finalist?

Zwei Entscheidungen liegen in den übrigen Gruppen in der Luft. Mit einem weitem Sieg über Le Locle stünde die Finalqualifikation für den letztjährigen Aufsteiger Bulle fest. Als Begleiter der Fribourger käme dann nur noch einer der beiden Walliser Vereine, Raron oder Monthey, in Frage. Und im Osten wird voraussichtlich Rapid Luganos Schicksal in Baden besiegelt. Die Tessiner müssten den Aargauern eine sensationelle Niederlage beifügen, wenn noch ein letzter, aber schwacher Hoffnungsschimmer leuchten soll. Immerhin darf nicht übersehen werden, dass die Aargauer in den letzten Wochen völlig aus dem Tritt geraten sind und in vier Partien nur noch einen einzigen Zähler eroberten. Vorsicht ist also am Platze. Eine weitere Partie von grösster Bedeutung geht in Yverdon in Szene. Gewinnen die Berner Oberländer, ist den Waadtländern kaum mehr zu helfen. Andernfalls aber wird die Lösung der Abstiegsfrage weiter hinausgeschoben.

Es hatte so gut begonnen...

Einigen Buochsern scheint die prekäre Tabellensituation wenig Eindruck zu machen. Anders lässt sich die magere Leistung vieler Spieler nicht erklären. Nachdem man zu Beginn des Spieles mit Leichtigkeit zu zwei Toren gekommen war und Concordia ein gemächliches Tempo vorgelegt hatte, glaubte man wohl, Concordia sei an einem Erfolg überhaupt nicht interessiert. Ein solcher Vorsprung hätte früher eine Buochser Mannschaft zu einer Leistungssteigerung beflügelt.

Anders reagierten die Buochser auf dem «heiligen» Rasen des St.-Jakob-Stadions. Mehrere Spieler spielten mit gedrosselten Motoren und halbem Einsatz weiter, warteten stehend auf Zuspiele und liessen den Gegner gewähren und immer mehr auf-

Ein Bericht von Josef von Holzen

kommen und anrennen. Wie eine kalte Dusche musste noch vor der Pause der Ausgleich hingenommen werden, obwohl vorher zum 3:0 noch krasse Chancen ausgelassen wurden.

In der zweiten Halbzeit gingen die Buochser stehend k. o. Die Basler wirkten immer spritziger und gefährlicher, während die Buochser sich überhaupt nicht mehr zu einer geschlossenen Leistung fanden; die Bälle wurden zu lange gehalten und unpräzise zugespielt.

Es gab aber oft keine Anspielstationen, da man sich nicht freilief und hinter dem Gegner stehen blieb. Dieses Uebel trifft besonders bei den Stürmern zu. Es hat nach einer so schwachen Partie keinen Sinn, die schwachen und einsatzlosen Spieler zu erwähnen; es waren zu viele. Immerhin seinen hier als lobende Beispiele in Bezug auf Einsatz Ernst Bühlmann, Risi und Caminada erwähnt.

Schon nach 90. Sekunden liess der Basler Torhüter einen Schuss von J. Bühlmann über die Hände ins Tor gleiten. In der 23. Minute erhöhte Risi mit Nach-

schuss auf 2:0. Sager vergab allein vor dem Torhüter eine Resultaterhöhung. Rahmen und Decker brachten mit guten Schüssen in der 31. und 39. Minute ihre Mannschaft wieder heran. Beide Male konnten die Schützen ungehindert abdrücken. Nachdem die Buochser stark aufgeschlossen hatten und Isler nach vorn gestürmt war erzielte Amaeker nach raschem Gegenzug den Führungstreffer für die Basler. Nach bösen Abwehrschätzern konnte Mengisen sogar zum siegsichernden 4:2 einschleichen.

Dass die Buochser Elf zu andern Leistungen fähig ist, hat sie gegen Delsberg bewiesen. Es ist nur zu hoffen, dass sich jeder Akteur voll bewusst ist, dass die beiden letzten Spiele von eminenter Bedeutung sind. Eine Rettung ist nur möglich, wenn jeder Akteur nochmals sein Letztes hergibt. Absteigen ist leichter als wieder aufsteigen!

Im Telegrammstil: Stadion St. Jakob — 300 Zuschauer — SR, Haldemann, Biel. Concordia: Laubacher (Brütsch), Rahmen, Lucas, F. Decker (Röthlisberger), Dürr, W. Decker, Stuber, Amacher, Mengisen, Girod, Dibbern. — Buochs: Zaugg, Caminada, E. Bühlmann, Isler, Arnold (Barmettler), J. Bühlmann, Jost, Lehmann, Risi, Sager, Grüter (Stutz). — Torschützen: 2. J. Bühlmann (0:1), 23. Risi (0:2), 31. Rahmen (1:2), 39. Decker (2:2), 58. Amacher (3:2), 62. Mengisen (4:2).

Bemerkungen: Buochs ohne Lauper und Vogel.

Am Samstagabend fand in Delsmont unter schauerlichen Verhältnissen die imposante Siegesserie des FC Emmenbrücke ihr (vorläufiges?) Ende. Die superneuvöse Gersag-Truppe wurde von den glänzend disponierten Jurassiern förmlich auseinandergenommen und hätte leicht noch höher verlieren können. Was ein Meisterschaftsunterbruch mitunter für fatale Folgen haben kann! Einen mühevollen Sieg landete die Ambassadors-Elf über Absteiger Deitingen, doch genügte dieser «Zittersieg», um zum pausierenden Brunnen anzuschliessen. Die Kurortler werden vom doppelten Punkteverlust ihres Innerschweizer Konkurrenten wohl ohne grosses Bedauern Kenntnis genommen haben, sind doch dadurch die Emmenbrückler gezwungen, in der direkten Begegnung gegen Solothurn alles herzugeben, wenn sie nicht noch im letzten Moment die Finalrunde verpassen wollen. Ein allfälliger Sieg der Gelbschwarzen hätte dann für Brunnen überaus erfreuliche Konsequenzen, vorausgesetzt natürlich, man könne in den beiden noch verbleibenden Partien ebenfalls noch das eine oder andere Pünktlein buchen! Immer bedrohlicher wird die Situation für Buochs: Die Nidwaldner verloren gegen Concordia sang- und klinglos mit 4:2, während die mitbedrohten Mannschaften mit Ausnahme von Deitingen samt und sonders zu mindestens einem Punkt kamen. Noch ein winziges Pünktlein trennt im Moment die Andersen-Elf vom «abstiegsberechtigten» zweitletzten Platz, und noch steht die Partie gegen Moutier ins Haus. Wenn das nur gut geht! Keine grossen Stricke mehr zerriss der SC Zug, der seinem Gegner Bern zwei Tore und ebenso viele Punkte zugestehen musste. In der Ost-/Südgruppe stand das Geschehen wiederum ganz im Zeichen des erbitterten Dreikampfes um die Tabellenspitze. Baden gewann zwar gegen Absteiger Rapid, doch da auch Gossau gewann und Giubiasco ein Unentschieden erreichte, konnten die Aargauer nur wenig Terrain gutmachen. Im Abstiegssektor ist hier alles klar: Rorschach und Rapid Lugano treten den bitteren Marsch zurück in die II. Liga an.

h. g.

Zentralgruppe

1. Brunnen	22	12	5	5	47:31	29
2. Solothurn	22	12	5	5	30:19	29
3. Emmenbrücke	22	12	4	6	48:29	28
4. Delémont	23	10	7	6	31:20	27
5. Concordia Basel	22	8	7	7	29:30	23
6. SC Zug	22	7	8	7	30:26	22
7. Bern	22	10	1	11	43:42	21
8. Kriens	22	6	9	7	33:38	21
9. Porrentruy	22	7	7	8	29:38	21
10. Laufen	22	8	4	10	31:36	20
11. Buochs	22	6	5	11	29:35	17
12. Moutier	22	3	10	9	22:35	16
13. Deitingen	23	5	4	14	37:60	14

Innerschweizer Erstligisten im spannenden Endspurt:

Die einen zittern — die andern hoffen

In Buochs spricht niemand vom (möglichen) Abstieg / Neuling Brunnen gibt sich zuversichtlich... und steht mit einem Bein in der Aufstiegsrunde / Emmenbrücke hat's nicht leicht: die Reise nach Solothurn steht noch bevor! / Fehlt in Kriens und Zug nun die Motivation?

bm. Noch zwei Runden sind in der Fussballmeisterschaft der ersten Liga zu spielen. Entscheidungen jedoch sind bis jetzt keine gefallen. Die einen müssen noch zittern, die anderen können noch hoffen. Das gilt vor allem für drei Innerschweizer Mannschaften in der Zentralgruppe. Während Brunnen und Emmenbrücke aussichtsreich um die beiden Finalplätze streiten, kämpft der SC Buochs gegen den Abstieg. Einzig der SC Zug und der Sportclub Kriens müssen für die letzten zwei Wochen nicht mit schlaflosen Nächten rechnen, für sie ist die Saison gelaufen.

Die Ausgangslage präsentiert sich an der Spitze wie auch am Tabellenende ausgeglichen. Ein spannender Endspurt! Zwar scheinen sich die Neulinge aus Brunnen bereits in die Aufstiegsrunde gerettet zu haben, weil die zwei nachfolgenden Mannschaften noch gegeneinander spielen müssen, aber die letzten Gegner für die Tholen-Elf, Pruntrut und Laufen, werden noch echte Prüfsteine abgeben.

Noch schwieriger ist die Situation indes für Emmenbrücke. Die Gersag-Elf empfängt zwar am nächsten Wochenende Concordia und sollte beide Punkte sicherstellen, aber dann müssen die Vorörtler zum Hit nach Solothurn reisen. Und dort — so sieht man es kommen — wird nur ein Sieg den Innerschweizern weiterhelfen. Eine zu schwierige Aufgabe? Vor einer ähnlichen Ausgangslage steht der SC Buochs, wenn es auch für die Nidwaldner nicht um Aufstiegsträume, sondern um Abstiegssorgen geht. Am Sonntag sollten die Buochser vorerst mit Kriens fertig werden und müssen dann zum Schlusspiel zum härtesten Widersacher nach Moutier reisen. Und es deutet alles darauf hin, dass auch den Buochsern nur mit einem Sieg im letzten Spiel die Rechnung aufgeht. Wir unterhielten uns mit den Trainern von Brunnen, Buochs und Emmenbrücke.



Olé Andersen vom SC Buochs:

Nicht beunruhigt

«Vom Aufstieg reden wir nicht»

«Es sieht spannend aus», muss selbst Olé Andersen, der neue Trainer der Buochser beim Blick auf die jetzige Tabelle gestehen. Spannend ist zweifellos nicht übertrieben, aber Andersen, der die Nidwaldner während den letzten sechs Spielen betreut hat, gibt sich trotzdem nicht beunruhigt. «In der Mannschaft steckt mehr, als die Rangliste vermuten lässt», sagt er. Und er müsste es eigentlich wissen. Dennoch: die Lage ist nicht allzu rosig. Ein «Abstiegsgespens» schwebt allerdings nicht über dem Seefeld, denn: «Vom Abstieg reden wir nicht!» Für Andersen steht fest: «Gegen Moutier müssen wir unter allen Umständen gewinnen.» Für ihn ist es keine Frage, dass die Buochser es auch tun, denn, «wenn's darauf ankommt, sind wir voll dabei». Was ihm Sorge macht, ist die schlechte Chancenauswertung seiner Stürmer. In der Tat: Die Buochser schossen am zweitwenigsten Tore, selbst Abstiegskandidat Deitingen buchte acht Schwarztreffer mehr. Ob's in den zwei letzten Spielen gegen Kriens und Moutier besser wird? In Buochs wünscht man es sich.



Kurt Tholen vom FC Brunnen:

«Wär' ja ganz verrückt!»

Brunnen braucht nur noch einen Sieg

In Brunnen ist die (Fussball-)Welt zwei Runden vor Schluss in Ordnung. Der Neuling führt punktgleich mit Solothurn und kann am Schlußtag zusehen, wie sich die zwei grössten Rivalen um die Finalplätze, Solothurn und Emmenbrücke, direkt gegenüberstehen. Kurt Tholen ist denn auch zuversichtlich: «Die letzte Niederlage von Emmenbrücke hat unsere Chancen beträchtlich erhöht. Wir brauchen nun nur noch einen Sieg. Allerdings wird uns dies nicht leicht fallen. Pruntrut kann nun ohne Belastung spielen, und Laufen wird seine bekannte Heimstärke ausspielen.» Kurt Tholen würde die Meisterschaft am liebsten im zweiten Rang beenden, denn dann könnte er mit seiner Mannschaft in der Finalrunde gegen den «Traumgegner» Bulle antreten. «Aber man kann sich die Gegner ja nicht auswählen...», weiss auch Trainer Tholen.

Im übrigen spricht man in Brunnen von den Finalspielen wenig, vom Aufstieg in die Nationalliga schon gar nicht. «Darüber soll sich vorläufig der Vorstand und nicht die Spieler Gedanken machen», wünscht Tholen, der sein Team nicht unnötig belasten will. Sollte es dennoch klappen, wäre auch Kurt Tholen sprachlos: «Das wär' ja ganz verrückt...»



Hans Meier vom
FC Emmenbrücke:

Ziel Finalrunde

«Wir wollen in die Aufstiegsrunde»

Hans Meier, Trainer des FC Emmenbrücke, «rechnet mit einer gewissen Chance», dass seine Mannschaft in den Aufstiegs Spielen dabei ist. Voraussetzung dazu sei allerdings, das nächste Spiel gegen Concordia vom Samstag (um 19.30 Uhr) zumindest nicht zu verlieren, um dann im Direktkampf Solothurn zu schlagen. Dass dies möglich ist, glaubt nicht nur Hans Meier, sondern auch die Mannschaft. Der Trainer der Gersag-Mannschaft weiss, dass seinem Team «gewisse Grenzen gesetzt» sind, aber trotzdem heisst das Ziel für ihn ganz klar: Qualifikation für die Finalrunde. Was dann passiert, überlegt man sich in Emmenbrücke noch nicht. «Es ist jetzt müssig, darüber zu diskutieren...» Die Mannschaft, so Hans Meier, sei auch schon stärker als jetzt gewesen, weil nicht alle Spieler (Prest, Orpi und Wey) in bester Verfassung sind.

Dennoch ist in Emmenbrücke ein «gedämpfter Optimismus» unüberhörbar. Die Niederlage vom letzten Wochenende («die unwichtigste Niederlage») sollte keine negativen Auswirkungen haben.

Alles oder nichts

Letztes Innerschweizer Derby
Buochs — Kriens im Zeichen des
Abstieges

Spielprogramm Zentralgruppe: Emmenbrücke — Concordia (Samstag, 19.30 Uhr), Buochs — Kriens (Sonntag, 16 Uhr), Laufen — Brunnen (Sonntag, 15 Uhr), Pruntrut — SC Zug (Samstag, 17.30), Bern — Solothurn und Deitingen — Moutier. — Ost-/Südgruppe: Blue Stars — Gossau, Brühl — Schaffhausen, Chur — Rorschach, Rapid Lugano gegen Giubiasco, Uzwil — Red Star. Westgruppe: Bulle — Audax, Central gegen Raron, Nyon — Dürrenast, Sierre gegen Le Locle, Thun — Monthey, Urania gegen Yverdon.

gg. Vor der zweitletzten Meisterschaftsrunde sind in der obersten Amateurliga erst fünf Entscheidungen gefallen. Vier davon betreffen den Abstieg, und nur Bulle hat das Pensum erfolgreich beendet und steht als Finalteilnehmer fest.

Zentralgruppe: Aufbäumen des SC Buochs

Fast noch mehr als um die aussichtsreichen Innerschweizer Teams am Tabellenkopf drehen sich die Gespräche in dieser Woche um den SC Buochs. Können die Buochser den zweiten Abstieg innert Jahresfrist doch noch verhindern? Wird den Spielern klar, um was es eigentlich gegen den Rivalen aus Kriens geht? Die Nidwaldner spielen die letzte Karte aus. Für sie kommt gegen die Kleinfeld-Elf nur ein Sieg in Frage. Bereits ein Unentschieden (von einer Niederlage gar nicht zu reden) würde die denkbar schlechtesten Voraussetzungen für die, eine Woche darauf folgende, alles entscheidende Partie in Moutier, schaffen. Die Jurassier treten nämlich beim Tabellenletzten an, der sich gleichzeitig aus der ersten Liga verabschiedet. Die Frage ist wohl die, wie weit die Deitingen daran interessiert sind, ihr kurzes Gastspiel mit einem Vollerfolg zu beenden und damit zu beweisen, dass sie absolut fähig gewesen wären, auch länger der Amateur-Spitzenklasse anzugehören. Der FC Emmenbrücke aber kämpft am Samstagabend unter Flucht gegen Concordia Basel um den angestrebten Finalplatz. Amrheins Verletzung in Delsberg hat sich als nicht schwerwiegend erwiesen, so dass die Mannschaft glücklicherweise in Bestbesetzung antreten kann. Ein besonders schwerer Gang steht dem FC Brunnen bevor, der in Laufen anzutreten hat. Die Berner haben sich in Sicherheit gebracht, werden aber dennoch den Innerschweizern das Siegen nicht leicht machen. Aber auch der dritte noch mögliche Finalanwärter (Solothurn) steht gegen Bern nicht im voraus als Sieger fest. Die Bundesstädter möchten eine ungenügende Saisonbilanz noch aufpolieren.



Die Stunde der Wahrheit

Für Buochs geht es gegen Kriens um Sein oder Nichtsein. Die Stunde der Wahrheit hat geschlagen. Die Nidwaldner Spieler müssen bis zum Umfallen kämpfen, so auf dem Bild Grüter, wollen sie sich im letzten Moment vor dem Fall in die 2. Liga retten.

Photo Beat Blättler, Luzern

Die besten Torschützen der 1. Liga:

18 Tore: Prest (Emmenbrücke). — 14 Tore: Murer (Brunnen), Rouèche (Pruntrut). — 12 Tore: Hert (Deitingen). — 11 Tore: Josef (Laufen). — 10 Tore: Jauner (Bern), Fässler (Brunnen). — 9 Tore: Röthlisberger (Concordia), Bai (Delsberg). — 8 Tore: Rohner (Bern), Grüter (Buochs), Banz (Emmenbrücke). — 7 Tore: Inderbitzin (Brunnen), Kipfer (Kriens), Erne (Moutier), Rossel (Solothurn).

Glücklicher Sieg ist Gold wert!

**Buochs wahrte sich die Ligazugehörigkeit / Grüter schoss das entscheidende Goal / Beidseits mangelhafte Chancenauswertung
1000 Zuschauer**

Seefeld. 1000 Zuschauer. SR Zbinden, Dültingen. — Buochs: Zaugg; Ernst Bühlmann; Caminada, Isler, Zimmermann; J. Bühlmann, Risl, Jost; Lehmann, Vogel, Grüter. — Kriens: Soldati; Rüssi; Pedralta, Glaus, René Zimmermann; Kipfer, Vonwyl, Hartmann; Fischer, Perdon, Paul Zimmermann. — Torschütze: 68. Min. Grüter 1:0. — Bemerkungen: Beide Teams mit «über-raschenden» Ersatzspielern. Bei Buochs Arnold und Sager, bei Kriens Renggli auf der Ersatzbank. 51. Min. Sager für Vogel, 55. Min. Renggli für Paul Zimmermann, 85. Min. Arnold für Zimmermann.

rk. Fünf Minuten vor Schluss wurde die Spannung nochmals erhöht, als der Platzspeaker das Resultat Deitingen — Montier, 3:1, verkündete. Gleichzeitig aber wurden auch die Nerven der Buochser Anhänger strapaziert, denn die Gäste standen dem Ausgleich sehr nahe.

In der ersten Halbzeit sah es schon gar nicht nach einem Erfolg der Platzherren aus. Die Krienser wiesen ein klares Chancenplus auf und hatten mit zwei Holzschüssen Pech. Ueberhaupt war es augenfällig, wie abschluss-schwach die beiden Sturmreihen agierten. Bei den Grünschwarzen stand beispielsweise Paul Zimmermann gleich viermal allein auf weiter Flur vor Zaugg, versagte aber kläglich. Auch Vogel gehörte zu den rabenschwarzen Pech-vögeln. So liftet Jost den Ball vor Soldati elegant und gekonnt über den Krienser Hüter

zu Vogel, der mit einem satten Schuss über das völlig leere Tor schoss, statt mit einem überlegten «Schieber» eine erste Vorentscheidung einzuleiten. Die Zuschauer kamen über weite Strecken zu einer lebhaften Partie. Beid-seits war man bemüht, mit guten Kombina-tionen zu glänzen, aber der krönende Ab-schluss zweier schwacher Sturmlinien ver-wischte den guten Eindruck im Feldspiel wie-der. Aufgrund der herausgespielten, sichern Skoremöglichkeiten hätten die in grosser Zahl aufmarschierten Besucher wenigstens sechs bis acht Tore sehen müssen, und zwar gleich-mässig verteilt, wobei der Sieger schliesslich Buochs oder Kriens hätte heissen können. Die Nidwaldner hatten insofern Pech, als sich Soldati von seiner allerbesten Seite zeigte und mit zahlreichen, sehr guten, oft aber auch glücklichen Paraden aufwartete.

Nun, die Platzherren haben ihr Ziel erreicht. Der knappe Erfolg — gesamthaft gesehen wohl etwas glücklich, aber nicht unverdient — genügt für die Wahrung der Ligazugehörigkeit. Das Spiel der Buochser aber zeigte auch, dass die schlechte Rangstellung nicht von ungefähr kommt. Wer während eines ganzen Spiels so viele und klare Chancen auslässt, muss sich nicht wundern, wenn dann der Gegner zugu-terletzt doch obenausschwingt. Aber wie ge-sagt, die Krienser standen in dieser Bezie-hung nicht zurück, waren aber im Feld doch stärker.

Zentralgruppe: Dramatische Schlussrunde

1. Solothurn	23	13	5	5	34:20	31
2. Emmenbrücke	23	13	4	6	53:31	30
3. Brunnen	23	12	6	5	47:31	30
4. Delsberg	23	10	7	6	31:20	27
5. Concordia	23	8	7	8	31:35	23
6. Porrentruy	23	8	7	8	31:39	23
7. SC Zug	23	7	8	8	31:28	22
8. Bern	23	10	1	12	44:46	21
9. Laufen	23	8	5	10	31:36	21
10. Kriens	23	6	9	8	33:39	21
11. Buochs	23	7	5	11	30:35	19
12. Moutier	23	3	10	10	22:37	16
13. Deitingen	24	6	4	14	40:61	16

Brunnen und Emmenbrücke im Blickpunkt

Zwei Innerschweizer in der Finalrunde? / Brunnen empfängt Pruntrut
Emmenbrücke muss nach Solothurn / Saisonabschluss heute Freitag-
abend in Kriens

Spielprogramm Zentralgruppe: Kriens — Concordia (Freitag, 20.15 Uhr), Brunnen — Pruntrut (Samstag, 17 Uhr), SC Zug — Delsberg (Samstag, 17 Uhr), Solothurn — Emmenbrücke (Sonntag, 15 Uhr), Moutier — Buochs (Samstag, 15 Uhr), Laufen — Bern. — Ost-/Südgruppe: Frauenfeld — Uzwil, Giubiasco — Baden, Gossau — Rapid Lugano, Red Star — Chur, Rorschach — Brühl, Schaffhausen — Blue Star. — Westgruppe: Audax — Sierre, Dürrenast — Meyrin, Le Locle — Nyon, Monthey — Urania, Raron — Thun, Yverdon — Bulle.

gg. Die Mehrzahl der letzten Meisterschaftstreffen kann man als «Kehrauspartien» bezeichnen. Dennoch aber stehen einige hochinteressante Paarungen auf dem Programm, die alles übrige in den Schatten stellen.

Zentralgruppe: Wenigstens ein Innerschweizer

Wenigstens ein Team aus der Region Innerschweiz wird auch in diesem Jahr die Aufstiegsspiele in die Nationalliga mitmachen. Es gilt fast als sicher, dass Brunnen dabei sein wird. Die Schwyzer geissen gegen Pruntrut Platzvorteil und werden sich die grosse Chance kaum entgehen lassen, um einen der bisher grössten Kluberfolge zu feiern. Ob auch ein zweiter IFV-Verein dabei sein wird, hängt vom Grosskampf im Solothurn ab. Emmenbrücke muss gegenwärtig zweifellos als eine der stärksten Erstligateams bezeichnet werden. Auf der andern Seite hat sich auch Solothurn in der Rückrunde prächtig aufgefangen. Die Einheimischen haben gegen die Gelbschwarzen den Vorteil, dass ihnen ein Remis bereits zur Finalqualifikation ausreicht. Die Solothurner besitzen die stärkste Hintermannschaft der Zentralgruppe und werden versuchen, diese Ehre auch gegen die beste Sturmreihe sämtlicher Erstligisten (zusammen mit Gossau und Bulle) zu verteidigen. Ein Unentschieden aber nützt den Luzernern nur, wenn Brunnen eine «sensationale» Heimmiederlage einfangen sollte. In Kreisen des FCE ist man übrigens erstaunt, dass der Verband die Partie in Solothurn nicht auf den Samstag vorverlegt hat, weil ein eventuelles Entscheidungsspiel mit Brunnen bereits am nächsten Dienstag nachzutragen wäre. Die übrigen Treffen haben nur noch Pflichtcharakter. Darüber wird sich besonders der SC Buochs freuen, der sonst zu einer entscheidungsschweren Partie in Moutier hätte antreten müssen. Nach dem Sieg über Kriens und der Niederlage Moutiers in Deitingen wird die Partie im Berner Jura bedeutungslos. Der SC Kriens beschliesst die zweite Saison in der höchsten Amateurlasse bereits heute abend auf dem Kleinfeld gegen Concordia Basel, während der SC Zuo sich noch einen Tag länger gedulden muss und mit Delsberg noch eine spielstarke Mannschaft auf der Zuger Allmend gastiert.

Die besten Torschützen der 1. Liga:

21 Tore: Prest (Emmenbrücke). — 16 Tore: Rouèche (Pruntrut). — 14 Tore: Murer (Brunnen). — 13 Tore: Hert (Deitingen). — 11 Tore: Joseph (Laufen). — 10 Tore: Jauner (Bern), Fässler (Brunnen). — 9 Tore: Grüter (Buochs), Röthlisberger (Concordia), Bai (Delsberg). — 8 Tore: Rohner (Bern), Banz und B. Meier (Emmenbrücke), Rossel (Solothurn). — 7 Tore: Fuhrer (Bern), Inderbitzin (Brunnen), Kipfer (Kriens).

Ein herrliches Festival der Stürmer

Ausgezeichnetes, befreites Spiel der Buochser gegen ein keineswegs schlecht spielendes Moutier / Brillanter Jost im Mittelfeld trieb seine Mitspieler förmlich an / Vogel fünffacher Torschütze!

Stadion Moutier. 100 Zuschauer. SR: Güder, Neuenburg. Moutier: Muster; Barth, Deventery, Klötzli, Vonburg, Sparaglia, Cavallaro, Tacic, Lang, Erné, Rérat. — Buochs: Zaugg; Barmettler, E. Bühlmann, Isler, Risi (Lehmann II), J. Bühlmann, Zimmermann, Jost, Sager (Stutz), Vogel, Grüter, Torschützen; 1. Erné 1:0. 6. Vogel 1:1. 12. Erné 2:1. 28. Vogel 2:2. 49. Erné 3:2. 56. Vogel 3:3. 59. Vogel 3:4. 65. Vogel 3:5. 75. Erné 4:5. 80. Jost 4:6. 83. Grüter 4:7. Bemerkungen: Buochs ohne Lehmann I, Arnold, Lauper und Caminada.

vh. Schade dass diese sehr torreiche, prächtige Partie nicht vor dem Buochser Publikum stattfand. Beide Teams spielten unbeschwert auf und forcierten den Angriff. So sahen die wenigen Zuschauer ein äusserst abwechslungsreiches und unterhaltsames Spiel.

Buochs war klar die bessere Mannschaft. Besonders Jost zeigte sich mit blendenden technischen Einlagen und hervorragenden Pässen von seiner allerbesten Seite. Dem Torhüter von Moutier gab er mehrmals mit unheimlich harten Schüssen Gelegenheit sich auszuzeichnen. Die Abwehr spielte oft sehr offensiv und nahm es mit der Deckungsarbeit nicht allzu ernst. Im Schlepptau von Jost steigerte sich auch J. Bühlmann gewaltig und Zimmermann bestätigte sich als die grosse Neuentdeckung der Saison. Im Sturm sah man einen entfesselten Vogel, der auf Buochser Seite fünf Tore hintereinander unterbrachte! Von den präzisen Kombinationen profitierte vor allem auch Grüter, der sich in der zweiten Halbzeit in eine grosse Form steigerte. Sehr viel Freude konnte man auch am jungen Stutz haben, der in der zweiten Halbzeit aufs Feld kam. Das erfreulichste Fazit dieser Partie war die Feststellung, dass mit Zimmermann, Risi, Stutz und Lehmann II gleich vier Junioren zum Einsatz kamen. Sicher war Moutier kein allzu starker Gegner. Doch zeigte auch der Platzklub eine recht gefällige Vorstellung und war

im Abschlussbereich gar nicht ungefährlich, was die vier erzielten Tore bewiesen.

Der Torrelgen

Schon in der ersten Minute zappelte der Ball im Buochser Netz als Erné zu spät angegriffen wurde. In der 6. Minute verwertete Vogel einen Pass von Jost zum Ausgleich. Erneut liess man Erné in der 12. Minute zu viel Raum, so dass er mit Schrägschuss wieder die Führung seiner Elf erreichen konnte. Ein prächtiges Tor von Jost gab der Schiedsrichter zu Unrecht nicht, während der gut postierte Linienrichter vehement das Tor signalisierte. In der 28. Minute wurde ein Pass von Risi durch Vogel ins Tor gelenkt. Mittels Penalty gelang es Moutier nach der Pause überraschend nochmals in Führung zu gehen. Auf eine herrliche Flanke von Grüter köpfele Vogel ebenso schön in die untere Torecke. Kurz danach doppelte der Mittelstürmer auf einen Pass von Zimmermann nach. Ein überraschender Schuss des vierfachen Torschützen Erné brachte Moutier nochmals bis auf ein Tor heran. Mit einem Kabinettstücklein, indem er den letzten Verteidiger zusammen mit dem Torhüter aussteigen liess, machte Jost alles klar. Schliesslich gelang auch Grüter noch ein verdienter Einschuss.

Dank an Trainer Andersen und Coach Jost

Seit das Gespann Jost/Andersen das zu sinken drohende Schoff SC Buochs übernahmen, ging es wieder aufwärts. Aus acht Spielen wurden in einem nervösen und hektischen Abstiegskampf neun Punkte geholt. Sie verstanden das Team zu einer kameradschaftlichen Einheit zu schweissen und retteten es ganz eindeutig vor dem sich anbahnenden Abstieg. Andersen und Jost haben den Dank der Buochser Anhänger verdient.

Zentralgruppe: Bravo Brunnen!

1. Solothurn	24	14	5	5	37:21	33
2. Brunnen	24	13	6	5	51:32	32
3. Emmenbrücke	24	13	4	7	54:34	30
4. Delsberg	24	11	7	6	36:20	29
5. Concordia	24	9	7	8	33:36	25
6. Pruntrut	24	8	7	9	32:34	23
7. Laufen	24	9	5	10	33:37	23
8. SC Zug	24	7	8	9	31:33	22
9. Buochs	24	8	5	11	37:39	21
10. Bern	24	10	1	13	45:48	21
11. Kriens	24	6	9	9	34:41	21
12. Moutier	24	3	10	11	26:44	16
13. Deitingen	24	6	4	14	40:61	16